

BUDDHA JESUS

DAS CHINESISCHE EVANGELIUM
Band 2: Das Misionieren des Christentums



Kopf Rumpf Becken

SU MYNONA

© 2015

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen kannst.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

AUFSTEIGENDE GESÄNGE IM MONAT JULI
Johannisfeuer

Fünftes Sutra
Zufluchtnahme zur Dreifaltigkeit

*Alle Ehrerbietung dem Großen Heiligen Mitfühlenden
und Vater aller Dinge – Allaha!*

*Oh du strahlender Jadegesichtiger,
erhöht wie Sonne und Mond,
Deine Tugenden sind größer
als die aller Heiligen und Dharmafürsten.*

*Die Gesetze des Mitgefühls
mögen uns alle erretten!
Sie mögen in der Welt widerhallen
wie das Geläut einer goldenen Glocke.*

*Großer Heiliger Stifter des Gesetzes,
Du bringst uns zurück zu unserer ursprünglichen Natur.
Und die Seelen, die gerettet werden, sind ohne Zahl.
Göttliches Mitgefühl erhebt sich aus dem Staub
und befreit sie aus dem beklagenswerten Reich der Geister.*

*Die hundert Wege bringen uns Klarheit
und gütiges Erbarmen.
Nun nähere ich mich unserem Heiligen Mitfühlenden Vater,*

*dem Einen, der die Erlösung bewirkt.
Seht die engelgleichen Geister,
die das Meer des Dharma überqueren!
Wir wissen, wie wir durch Dich den Frieden
in unseren Herzen fördern.
Diese ganze Versammlung singt vereint zu Dir, Geehrter.*

*Das Große Gesetz ist nun
das Himmlische Rad der Rückkehr –
zu Dir.*

*Ehre den Dharmakönigen!
Beginne mit dem Sutra des Dharmakönigs Johannes.
Dann fahre fort mit dem Sutra der Psalmen
und dem Sutra vom Pfad der Gnade.*

*Dieses Sutra der Zufluchtnahme zur Dreifaltigkeit schrieb ein
Mönch des Klosters Da Qin zu Shachou getreu für die Gläubigen
am zweiten Tag im fünften Monat von Hai Yun, Su Yun von der Da
Qin Religion des Lichts in der Großen Heiligen Einheit des Dhar-
ma.*

Im Osten jenseits des Zwerchfells Ural unserer lebendigen Mutter Erde spricht man vom Dharma und meint damit das Wesen der geistigen Ver-dauung dessen, was von oben aus dem Westen und Thorax oder Brustkorb unserer lebendigen Mutter Erde oberhalb ihres Zwerchfells Ural geistig herunterströmt, um jenseits des Urals immer dichter zu werden im Dharma unserer Mutter Erde bis nach ganz unten ins Arschloch der Erde als die tiefste Stelle im Pazifischen Ozean vor Okinawa.

Ein bißchen höher befindet sich das Heilige Zentrum China als der Uterus unserer Mutter Erde in ihrem Becken als der Ferne Osten

mit seinen beiden großen Beckenschaufeln Australien links und Ostsibirien rechts.

Die Ovarien, die als die beiden Augen des Beckens und Dharmas zum Uterus China gehören mit seinem dritten Auge als das ätherische Keimchakra Huacan genau gegenüber dem Stirnchakra Teotihuacan Mexico als das geistige Dritte Auge unserer Mutter Erde, und in der Mitte dazu, also im Herzen Orient, das Herzchakra als Berg Sinai im Dreh- und Angelpunkt zwischen Himmel und Erde, die Ovarien also unserer Mutter Erde sind rechts das Wesen von Japan und links das Wesen der Philippinen, in denen der weibliche Eisprung in jedem Monat unserer Mutter Erde stattfindet, der sie und ihre Kinder als die Geschöpfe auf Erden dazu bringt, sich von ganz unten wieder geistig erhebend nach oben zu wenden zum Dritten Auge Teotihuacan in seiner weihnachtlichen Dreifaltigkeit als unser Christusbewußtsein.

In der Biochemie der 108 von insgesamt 120 irdisch noch handhabbaren Elemente sind die beiden Ovarien oder Eierstöcke zum gesamten Periodensystem aller chemischen Elemente die je 14 Elemente, die die Wissenschaftler nirgendwo im System einzuordnen wissen und sie deswegen einfach unten anhängen, wie ja auch die Hoden des Mannes unten an seinem Körper hängen. Und unserer Mutter Erde ist nicht etwa nur weiblich oder männlich, sondern ihr Wesen ist hermaphrodit, ist also das einer Mannfrau oder mit anderen Worten das einer Jungfrau, um deren allbewußte Allliebe wir ritterlich minnen sollen, wie hier gerade im Gesang der Zufluchtnahme als das Wesen des inneren Johannsfeuers dieser Liebe, das man im Osten das in uns aufsteigende Kundalinifeuer nennt. Und weil es das innere Johannisfeuer ist im Juli, das uns wieder in den Himmel erhebt, heißt es hier, daß Du zuerst dem Dharmakönig Johannes Ehre erweisen und daher mit seinem Evangelium beginnen solltest.

Dieser geheimnisvolle Priester Johannes, dessen geistige Schule man bis heute noch nicht entdeckt hat, obwohl es doch der Potala

als Nabel der Welt im tibetischen Lhasa ist, ist allerdings nicht der Autor des Johannesevangeliums, sondern ist vielmehr Johannes der Täufer, von dem Spalding in seinem Buch „Leben und Lehren der Meister im Fernen Osten“ berichtet, daß die Taufe Jesu durch ihn in der Mongolei zu Jesu Erleuchtung stattgefunden habe und daß Johannes als Täufer in der Wüste Gobi gelebt habe und nicht in der Wüste Arabiens.

Die 14 Elemente des linken Eierstockes Philippinen nennen die Chemiker von heute die Lantaniden, und die ebenfalls und nicht zufällig 14 Elemente des rechten Eierstockes Japan nennen sie die Actiniden, die fast nur aus radioaktiven Elementen wie das Uran bestehen und nicht aus den Seltenen Erden, aus denen die Lantaniden der Philippinen bestehen.

Es ist daher kein Zufall, daß Japan als das Wesen der Uranmetalle so viel mit der radioaktiven Kernkraft zu tun hat über die am Ende des zweiten Weltkrieges über Japan abgeworfenen Atombomben und vor allem heute über den aus dem Ruder gelaufenen atomaren Supergau von Fukushima und daß Japan vor allem und viel mehr als alle anderen Nationen auf Kernkraft setzt und nicht auf andere Arten von Energiegewinnung.

Erkennst Du, daß es kein Zufall ist, wenn man ganz unten im Osten in dichtester Physik vom Dharma als das Gesetz der geistigen Verdauung spricht und oben vom Gesetz des Aus- und wieder Einatmens als das Wesen vom ALL AH und vom NO AH Gottes im Brustkorb oder Thorax unserer Mutter Erde und daß man die Lehre, dem inneren Atem Gottes als unser Wesen zu folgen, Thora nennt und nicht Dharma, das vom inneren Atem des Westens angegregt wird, geistig zu verdauen, was Du geistig in Dir aus dem Himmel kommend augenommen und verinnerlicht hast?

GEISTIGES AUSREIFEN IM MONAT AUGUST
Mariä Himmelfahrt

Sechstes Sutra

Lobpreis der Dharmakönige und heiligen Sutras

*Laßt uns preisen Allaha – den Großen Vater und Geheimnisvollen.
Laßt und preisen den Messias – seinen Erhabenen Sohn.
Laßt uns Preisen den Heiligen Geist, der die Göttlichkeit bezeugt,
diese drei Wesen, die als Eins erschaffen.*

Laßt uns preisen das Dharma:

*Den Dharmakönig Johannes, den Dharmakönig Lukas,
den Dharmakönig Markus, den Dharmakönig Matthäus,*

*den Dharmakönig Moses, den Dharmakönig David,
den Dharmakönig von Ostern, den Dharmakönig Paulus,
den Dharmakönig der Tausend Pfauenaugen,*

*den Dharmakönig Simeon, den Dharmakönig Mar Sergius,
den Dharmakönig Georg, den Dharmakönig Mar Barsauma,
den Dharmakönig Simon und die Vierundzwanzig,*

*den Dharmakönig Henana, den Dharmakönig Hosea,
den Dharmakönig Michael, den Dharmakönig Silas,
den Dharmakönig Gur, den Dharmakönig Johannes,
der die Lehren ankündigte.*

Laßt uns preisen:

*Das ständig leuchtende Sutra des Höchsten Glücks,
das Sutra der Ursprünge,
das Sutra des Subtilen Friedens und Glücks,
das Sutra der Himmlischen Schätze,
das Sutra der Psalmen,
das Sutra der Botschaft der Gnade,
das Sutra vom Ursprung des Lebens,
das Sutra vom Verstehen der Wahrheit,*

*das Sutra vom Kostbaren Glanz
und von der Offenbarten Unterweisung,
das Sutra der Barmherzigkeit und des Ursprungs der Seele,
das Sutra der Umfassenden Unterweisung
und von den drei Ebenen,
das Sutra der Disziplin,
das Sutra der Gnade,*

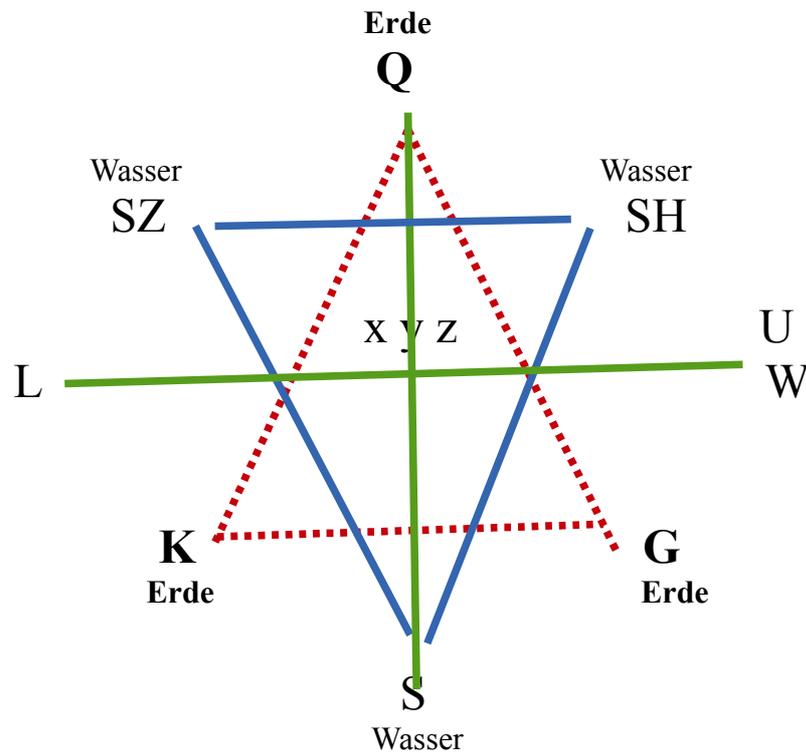
*das Sutra der Ankündigung,
die Berichte der Apostel nach Lukas,
das Sutra vom Dharma des Paulus und
das Sutra von Zacharias,
das Sutra von Georg dem Mönch und
das Sutra von Anichilia,
das Sutra der Zeremonien und
das Sutra der drei Kräfte,*

*das Sutra von den Gesetzen des Moses und
das Sutra von Elias,
das Sutra von Bethlehem und
das Sutra vom ankündigenden Dharmakönig,
das Sutra des Messias – des Schöpfers von Himmel und Erde,*

*das Sutra der Vier Tore und
das Sutra der Offenbarung,
das Sutra von Mar Sergius,
das Sutra vom Kreuz und
das Sutra der Hymnen.*

Laßt uns sie alle lobpreisen!

3 – 20 – 30 in der buchstäblichen Aussage von G – K – L, wobei ich den dritten Buchstaben nicht als lateinisches C lese, sondern als hebräisches G als das mit gespaltenem Huf Gamel oder Kamel, das eher durch das Nadelöhr Q geht als das Wesen der 100 und des vollen Antlitzes Gottes, als daß ein intellektueller Mensch in den Himmel kommt, der reich an Theorien über Gott und die Welt ist, diese 55 Lobpreisungen der urlebendigen Dreifaltigkeit, der großen christlichen Dharmakönige und heiligen Sutras beinhalten das Bewußtsein von Christi Himmelfahrt im Mai als die 3 vom Wesen unserer göttlichen Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft, das Bewußtsein von Mariä Geburt im Wesen der Jungfrau im September als die 20 der inneren weiblichen Kraft und beinhalten das Bewußtsein der Verklärung Jesu im und als die Stimmung vom Goldenen Oktober im Wechsel von der warmen zur kalten, alles äußere Erleben und Schöpfen wieder nach innen führende Erkennen bis hin zur Erleuchtung am Ende der kalten Jahreszeit als die Zeit der österlichen Auferstehung genau gegenüber dem Erntedankfest als unsere Renaissance oder Rückgeburt von der Erde wieder in den Himmel als unser reines Seelenbewußtsein.



Die Buchstaben Q-G-K als die 3-20-100 entsprechen dem Erdelement in ihren drei irdischen Sternzeichen Steinbock-Stier-Jungfrau. Und das sich dazu gegenläufig verhaltende geistige Dreieck unseres irdischen Erlebens vom westlichen Thorax Q-G-K in den östlichen Dharma S-SZ-SH als die 7-60-300 im Wesen der drei dem Wasserelement zugehörigen Sternzeichen Krebs-Skorpion-Fische, die sich ganz unten zur Scheiße verdichten als der geistig unverdaulich bleibende Restbewußtsein in seinem geistigen Versterben unserer körperlichen Anwesenheit auf Erden, als wären wir identisch damit, bestimmt weiblich mit seinem Tiefdruckwetter unser geistiges Verdauen, um es über das nach oben strebende Wesensdreieck als Licht aus der geistigen Verdauung durch polarisierendes Aufteilen und Trennen gewonnen über das männliche Hochdruckwetter wieder bis zur vollen Erleuchtung nach oben zu erheben im Lobpreisen der 3-20-30 oder insgesamt 55 geistigen Wegweiser zur Erleuchtung als das $He + He = J$ in der kurzen For-

mel $E + E = J$ oder $5 + 5 = 10$, das man Je Hawa nennt oder Jehova als das Wesen der Jung-frau, in dem Du Dich nicht mehr entweder nur als Mann oder als Frau definierst, sondern als heiler oder ganzer Mensch als herm-aphrodite Mannfrau oder Mann und Frau gleichzeitig.

Dieses Sutra wird am Ende kommentiert:

Wir haben diese Sutras untersucht, und wir wissen, daß alles in allem 530 zu der in Da Qin beheimateten Religion gehören. Sie sind in der Sprache der Priester geschrieben.

Im neunten Jahr der Zhenguanzeit während der Herrschaft des Kaisers Taizong der Tang kam der Priester Aluoben, Bischof des Westens, nach China und legte dem Kaiserlichen Thron eine Petition in seiner Heimatsprache vor.

Fang Yuanling und Wei Zheng übersetzten die Liturgie und präsentierten sie dem Kaiser. Daraufhin trug der Kaiser dem Priester Aluoben auf, die dreißig oben genannten Sutras zu übersetzen. Doch die meisten dieser Sutras sind immer noch nicht übersetzt und immer noch gut verschmürt.

Die insgesamt 530 Sutras in syrischer Priestersprache, von denen im 7. Jahrhundert nur erst 30 vom chinesischen Priester Aluoben oder Jingjing ins Chinesische übersetzt worden waren, beinhalten insgesamt das Wesen des Urgrundes Leben als Dein wahres Wesen Gott im Wesen des Vokales U mit dem geistigen Wert 500 gegenüber dem Konsonanten L mit dessen geistigem Wert 30. Dieses urgründige U ist das Wesen vom Uterus, in den Du Dich vom Himmel zur Erde kommend als Seele inkarnierst zum Embryo Deines von Dir im Himmel gewünschten irdischen Werkzeuges Körper.

GEISTIG IRDISCHE ERNTE IM MONAT SEPTEMBER Mariä Geburt

Siebtes Sutra Geistige Unterweisung

Dies ist das Sutra der Unterweisung, die gegeben wurde, als der Ewig Eine, Ye Su, am großen Unterweisungsort der Reinheit und Klarheit lehrte, an alle gewandt, die dem Reich des Begehrens entkommen waren. Zu seiner Linken und Rechten und um ihn saßen Menschen, die ihm in tiefer Ehrerbietung zuhörten. Sie wollten die Worte hören, die sie erretten würden.

Der große Ort der Unterweisung der Reinheit und Klarheit mit seiner aquamarinfarbenen Aura nach dem Violett der Spiritualität in Höhe des Scheitelchakras ist der Ort Deiner Epiphyse als Dein Drittes Auge, aus dem heraus jeder Erleuchtete alle diejenigen je in seiner ihm eigenen Art lehrt, die schon das astrale Bewußtsein emotionaler Wünsche geistig verdaut und überstiegen haben, so daß sie nun mental zuhören können, um auch das mentale Nachdenken über Gott und die Welt durch die Intuition der Liebe, die mental nicht berechnend und astral nicht wertend im Herzen Orient verankert ist als das Wesen von Dir als unsterbliche Seele. Wenn also Dein Drittes Auge ganz oben im Zentrum des Kopfes Amerika mit dem Dritten Auge in der Mitte im Zentrum des Herzens Orient und mit dem Dritten Auge ganz unten im Zentrum des

Beckens als Dein Uterus China im Einklang sind, bist Du erst bereit, die Unterweisung der Liebe in Dir aufzunehmen, die nicht mental berechnet nach Richtig und Falsch und die nicht emotional astral bewertet nach Gut oder Böse, die vielmehr alles als Ausdruck ihres Wesens Gott als Leben erlebt und erkennt und damit in allbewußter Alliebe, die einzig und allein erleuchtend ist, weil dazu weder ein besonderes Wissen nötig ist noch ein besonderes Können.

Kapitel 1

Simon erhob sich und sagte: „Wir kannten die Wahrheit nicht und brauchen daher die Erlösung.“

Der Messias antwortete ihm: „So ist es gut. Alles, was existiert, braucht das Wahre Gesetz, und jeder Mensch kann finden, was direkt unter der Oberfläche ist, tiefer darin vergraben, als unsere Augen zu reichen vermögen.

Die Wahrheit gleicht dem Anblick des weißen Mondes, der sich im Wasser spiegelt. Ist das Wasser getrübt, sieht man ihn nicht klar. Es ist, als würde man Stroh in einem Feuer verbrennen. Ist das Stroh naß, kann das Feuer nicht hell auflodern. Ebenso kann auch das spirituelle Leben verborgen und feucht sein. Deshalb, Simon, müssen alle, die dem Weg des Triumphes folgen wollen, ihren Geist reinigen und alles Wollen und Tun aufgeben.

Das ist sehr schön und gut gesagt, wird aber wegen des Verstandes, der diese richtigen Worte, wenn es für die Wirklichkeit überhaupt richtige Worte gibt, sofort nach ihrer Logik untersucht, getrübt, so daß der Zuhörer meint, die Wahrheit gehört zu haben, obwohl er sie im selben Moment schon verschleiert hat, so daß der Mond im Wasser nicht mehr klar gespiegelt wird beziehungsweise das zuvor hell lodernde Feuer des Bewußtseins anfängt, Rauch zu

entwickeln.

Jeder, der diese Sätze liest oder hört, denkt sofort, er würde aufgefordert, um sich überhaupt je der Wirklichkeit bewußt werden zu können, ihren Geist reinigen, indem er alles Wollen und Tun aufgibt. Direkt oder der dünnen Oberfläche der Illusionen, die der Verstand logisch für die Wirklichkeit hält, findest Du oder erkennst Du Dein wahres Wesen Gott als das Leben und als die einzig mögliche Wirklichkeit, sofern man Wirklichkeit so definiert, daß sie aus sich selbst heraus existiert als das Leben, außer dem es sonst nichts gibt und das deswegen als der Träumer der Schöpfung oder Illusion, die der Verstand für die Wirklichkeit hält, von sich selbst als Geschöpf in seinem eigenen Schöpfungstraum nur sehr schwer erkannt werden kann und vor allem niemals mit seinen geschöpflichen Sinnen erfaßt werden kann – außer in der Erinnerung daran, woher man als Geschöpf kommt, und somit gleichzeitig, wer man in Wirklichkeit ist.

Daß man seinen Geist, womit Dein Bewußtsein gemeint ist, in dem Dein Verstand als ein Geist, der sich mit seiner Logik, alles sei voneinander getrennt, schizophren klein gemacht hat durch Trennung vom heilen oder ganzen Geist Gott als Leben und Dein wahres Wesen, reinigen solle und daß man nichts mehr tun und sich nichts mehr wünschen solle, ist ein typisch östliches Streben, da das Dharma als der Bauchraum und das Becken unserer Mutter Erde unterhalb ihres Zwerchfells Ural angefüllt ist mit der Dreifaltigkeit des mentalen Denkens, des astral emotionalen Wünschens und des rein körperlichen Überlebensinstinktes ganz unten an der dichtesten geistigen Basis unseres physischen Erlebens auf der Erde.

Dem entgegen steht das Erleben und Streben des Westens als die Atmung unserer Mutter Erde oberhalb oder westlich ihres Zwerchfells Ural, das nicht leerender Natur ist, sondern erfüllender Natur aus der geistigen Leere heraus, um die es dem Osten in seinem

Dharma geistiger Verdauung des Erlebens im Schöpfungstraum so sehr gut, um in den Westen aufgestiegen erfüllt zu werden.

Was also solltest Du nun wirklich üben,

das Beenden allen Tuns und Wünschens, wie es der buddhistische Frühling Sibirien lehrt und der hinduistische Sommer Asien, oder das Beenden allen Strebens nach *voll Endung* aus dem Osten im Westen mit dem Sonnenuntergang, um endlich zutiefst zur so sehr ersehnten *er Füllung* zu kommen aus dem Westen im Osten mit dem Sonnenaufgang?

Du siehst, daß diese beiden sich ergänzenden und abwechselnden gleichzeitigen Wege, als wären sie voneinander getrennt, nur Methoden sind, die jeweils immer genau zu ihrem Gegenteil führen – ohne aber dabei die Wirklichkeit zu erkennen. Denn würden sie die Wirklichkeit erkennbar oder gar sichtbar machen können, wäre entweder der Osten voller Erleuchteter oder der Westen oder beide in gleichem Maße.

Es ist aber in Wirklichkeit so, daß Du Dein wahres Wesen Gott als Leben nur dann zu erkennen vermagst, ohne es aber dadurch dingfest zu machen, wie es sich der Verstand exakt naturwissenschaftlich wünscht, dem dann das Bewußtsein im Osten entgegenwirkt mit seiner Methode, nichts mehr zu tun und zu wünschen, um es von der Logik des geistigen Verstehenbleibens zu befreien, zu erlösen beziehungsweise zu reinigen, wenn Du als unsterbliche Seele in der Schauspielrolle eines sterblichen Geschöpfes auf den Brettern, die die Welt bedeuten und in Wirklichkeit aber nur das Brett vor dem Kopf sind, das Dich daran hindert, zu erkennen, daß Du nicht identisch bist mit Deiner Schauspielrolle als Person, die von anderen auf der Bühne getrennt lebt, zur Erinnerung daran bereit bist, daß Du hinter den Kulissen der Weltgeschichte der Regisseur und Dramaturg der Weltgeschichte bist und nicht ihr Held

oder Opfer.

er Innerung also
ist des Rätsels Lösung

und nicht er Füllung,
der die geleert Heit
zur voll Endung folgt,

egal,
ob Du Dir etwas wünschst
und deswegen entsprechend etwas tust.

Aus diesem Grund nutzt Dir auch lebenslange Meditation im stillen Sitzen nicht viel, wären doch sonst vor allem alle Meditierenden im Zen längst erleuchtet, außer diese Art von passiver Meditation ohne Wünschen und Tun wäre begleitet vom Wunsch der vollen Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist – und zwar ohne daß der Verstand diese Frage in Hinsicht auf richtig oder falsch beantwortet oder die Emotion sie in Hinsicht auf gut oder böse bewertet.

Dies alleine führt am Ende ohne jeden Zweifel in die Dich voll erleuchtende er Innerung, daß Dein wahres Wesen Gott als Leben ist, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es die Schöpfung träumen muß in Ermangelung eines Ortes außerhalb von ihm in den Gott die Schöpfung hinein erschaffen könnte, und weswegen Gott als das Leben und Dein wahres Wesen aus reinem Bewußtsein oder Geist bestehen muß, da es sonst die Schöpfung nicht nach seinem unerschöpflichen, unbegrenzten und unsterblichen Wesen als Ebenbild träumen kann mit sich darin als unsterbliche Seele mit dem Werkzeug physischer Verkörperung, um als reiner Geist überhaupt etwas ergreifend begreifen zu können,

was Dein Wesen Gott als Leben
im Tun zu erleben wünscht.

Meine aktive Meditation, ohne denken und wünschen zu müssen im stundenlangen täglichen Sitzen, bestand daher intuitiv darin, ich hatte bewußt keinen Meister, dem ich hätte folgen müssen, da ich ihn mir aus gutem Grund nicht wünschte, um zu vermeiden, daß er, wenn er nicht erleuchtet wäre, was ich als noch nicht Erleuchteter ja nicht erkennen kann, in die Irre führt, um mir nur mein Geld abzuknöpfen zu seiner eigenen Erfüllung und meiner finanziellen Vollendung und weil ich auch von niemandem in irgendeiner Form abhängig werden wollte, wie es bei echten Schülern von echten Gurus vor allem im Osten vorübergehend bis zur Erleuchtung der Fall ist, da der Guru die volle Verantwortung für das Wohlbefinden seines Schülers übernimmt, was im Westen fast immer von den selbsternannten Gurus mißbraucht worden ist, weil man im Westen das Guru-Schüler-Verhältnis nicht wirklich nachvollziehen konnte in Ermangelung an einer solchen Tradition im Christentum, vor allem zu meiner Zeit auf dem Weg zur Erleuchtung in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, in der immer mehr Gurus und Meister aus dem Osten in den Westen kamen, um sich hier durch entleerung im Dharma wieder atmisch frei aufatmend zu erfüllen, meine aktive Meditation also bestand daher darin, mich in jedem Augenblick über mehr als zwanzig Jahre zu fragen, was Gott, mit dem ich ja Eins sein soll, und wäre er die Liebe selbst, die nicht mental logisch männlich alles berechnet und auch nicht astral emotional weiblich alles wertet, an meiner Stelle wünschen und tun würde, so daß ich immer mehr liebend wurde und am Ende ohne jeden Zweifel an meinem wahren Wesen Gott als Leben allbewußt allliebend in Erleuchtung, daß es außer Leben sonst nichts gibt.

Und damit erkannte ich gleichzeitig, daß dies die wahre Lehre aller Erleuchteten war und ist, die immer dann von ihren Schülern und später Anhängern falsch verstanden wurde, sobald sie eine Religion daraus machten, wie es mit Buddhas Lehre durch die Buddhisten geschehen ist, mit Jesu Lehre durch die Christen und nach ihm mit Mohammeds Lehre durch die Mohammedaner. Ich erkannte, daß sich alles, was einmal zum Erleben erwacht ist, ob Gott, ein Geschöpf im Himmel, auf der Erde und in der Hölle ihrer Illusionen, eine Idee, Gedanke oder ein Wunsch also damit, für immer am Erleben bleiben möchte und alles dafür tut, sich gegen Dein Wesen Gott als Leben am Erleben zu bleiben.

Dieses unerleuchtete Streben, Wünschen und Tun nennt man als das Boßseinwollen das Böse, weil es Gott als Leben leugnet und nur an sich selbst interessiert ist. In diese Sinn böse zu sein, bedeutet also nicht gleichzeitig, bösartig zu sein wie ein Teufel, sondern eben nur, Boß sein zu wollen über das Leben als unser Wesen und Gott.

Nur wird dieses Boßseinwollen am Ende doch noch teuflisch böse, wenn Du versuchen solltest, es mit Askese in Dir abzutöten, da es dieses Boßseinwollen ist, das am Ende nach immer größer werdenden Glaubenskriegen, wie zuerst der Kampf der Missionare gegen das Heidetum, als Folge davon die Kreuzzüge, als Folge davon die Inquisition gegen die Templer, als Folge davon die Kriege gegen die Katharer, als Folge davon die Verfolgung der Hexen und Hexer, als Folge davon die Hugenottenkriege, als Folge davon der Dreißigjährige Krieg gegen die Protestanten, als Folge davon die Brandschatzung Europas durch Napoleon, als Folge davon die Weltkriege, als Folge davon der Holocaust und zum Schluß am Ende des alten Schöpfungstraumes, der bis dahin schon zum Albtraum geworden ist, zur gnadenlos teuflischen Brutalität des angeblich Islamischen Staates im Herzen Orient, mit dem unsere Mutter Erde in einen Herzinfarkt getrieben wird.

Hüte Dich also
vor den Schülern und Anhängern
der Erleuchteten und Unerleuchteten

und höre allein nur, intuitiv Dich an Dein wahres Wesen erinnernd, auf die Leichtigkeit des Herzens, die sich als die Leichtigkeit des Seins augenblicklich einstellt, sobald Du Dir etwas wünschst und entsprechend etwas tust, dem Dein Gewissen nicht leise oder gar ganz laut widerspricht.

Folge niemals diesseitig irdischen Menschen
oder jenseitig astralen und mentalen Wesen,

die Dir von einem anderen Gott oder Ziel reden
als von dem Deines Wesens Gott als Leben,
und dieses genau definieren.

Folge in allem und bei allen der Liebe,
die Dein wahres Wesen ist
ohne jede Notwendigkeit,
das Leben als täglichen Überlebenskampf auffassen zu müssen,
als wäre es oder irgendein anderer unser größter Feind.

**Es gibt weder Geburt, Altern, Tod noch Teufel,
außer im Zweifel für den Körper.**

**Es gibt nur Dein Wesen Gott als Leben,
alles andere ist ein Traumerleben in einer Traumwelt.**

Rein und still zu sein bedeutet, sich Reinheit und Stille zu öffnen. Tust du dies, kannst du die Wahrheit erahnen. Dies bedeutet, daß das Licht leuchten, die Aktivität von Ursache und Wirkung offenbaren und zum Ort des Friedens und Glücks führen kann. Wisse, Simon, ich verweile in Fremdheit, in Worten, die sich nach Norden, Süden, Osten und Westen erstrecken können.

Um in dieser Weise rein und still zu sein, mußt Du Dir bewußt geworden sein, was mit Reinheit und Stille eigentlich gemeint ist, da die Reinheit und Stille, von denen die Schüler oder Jünger und Anhänger der Erleuchteten im Namen ihrer Meister und Gurus sprechen, etwas anderes ist als das, wovon ihre Meister und Gurus zu ihnen wirklich gesprochen zu haben im Bewußtsein, daß sie zwar das bestmögliche Wort dafür gefunden haben, aber dennoch damit nicht wirklich das ausdrücken konnten, wovon sie haben sprechen wollen. Wenn man dafür die richtigen Worte oder gar das eine einzige richtigd Wort finden könnte, würde ich hier nicht so viele Worte und Bücher schreiben müssen, um Dich immer mehr daran zu erinnern, wer Du in Wirklichkeit bist und welchen Sinn das Leben hat als reine Liebe, die still ist, weil sie nicht mental berechnet und emotional wertet.

Jesus sagt zu Simon Petrus, dem Widder zum österlich kindlichen Erknospen des Gartens Eden als das Paradies auf Erden ganz am Anfang eines jeden Weges zur Erleuchtung als Deine Kindheit und Jugend auf Erden, daß er, Jesus, als Christus, also als ein Erleuchteter, der nach der Erleuchtung sich so geistig in seinem Wesen Gott als Leben und als Liebe gemeistert hat, wie es nur bei den ganz großen Yogis der Fall ist, zu denen auch ich ganz bestimmt noch nicht gehöre, weil ich nur erst erleuchtet und noch dabei bin, mich zum kosmischen Meister im Alltag zu meistern, überall in Fremdheit verweile und daß sich sein Wesen als auch das unsere

und eines jeden Geschöpfes hinter der Kulisse der Worte befinde, die sich als unsere ausgesprochenen Gedanken in alle Himmelsrichtungen ausbreiten.

Damit will Jesus sagen, ohne daß es tatsächlich auch durch Worte exakt naturwissenschaftlich fixiert werden kann, daß unser Wesen nur in sich selbst zuhause ist und niemals in seinem Schöpfungsraum, und lebe er darin als noch so ein großer Yogi als Heiliger oder kosmischer Meister, da nur unser Wesen Gott als Leben für immer existiert und nicht sein Schöpfungsraum.

Stille ist ein Wort, wenn Du es nicht mit der Ruhe ohne Geräusch verwechselst, wie es die Schüler und Anhänger von Erleuchteten und Unerleuchteten tun, wären sie andernfalls doch schon erleuchtet, das Dein Wesen Gott als Leben sehr gut wiedergibt, da Dein Wesen ohne Schöpfungsraum – ob das möglich ist oder nicht, kann selbst der größte Yogi nicht erkennen, da kein Geschöpf je anwesend sein kann hinter den Kulissen des Schöpfungsraumes – genau das Wesen dieser Stille ausmacht, weil eben ohne die Anwesenheit eines Geschöpfes außer der des Träumers Gott als Leben und Dein Wesen in seiner unerschöpflichen, unbegrenzten und unsterblichen

an Wesenheit.

Dieses folgerichtig geschöpfliche nur Erahnen einer solch gearteten Reinheit oder Stille der Wirklichkeit, ohne daß damit geistige Sauberkeit gemäß irgendeiner Moral oder Ruhe ohne Geräusche gemeint ist, ist nichts anderes als allbewußte Alliebe, die man auch das Christusbewußtsein nennt, das jedoch nicht Jesus allein vorbehalten bleibt, sondern allen Geschöpfen wesenseigen ist, ob ihnen erleuchtet bewußt oder geistig blind als Mensch und geistig schlafend wie Tiere, Pflanzen und Minerale nicht. Davon redete Jesus ständig und von nichts anderem, was sich die Theologen dazu logisch ausgedacht haben und uns als seine wahre Lehre lehren als

seine angeblichen Nachfolger und Anhänger, obwohl nur immer noch geistig blinde Schüler, denen die berechnende Logik des Verstandes und die bewertenden Emotionen lieber sind als die Intuition der Liebe, die unser wahres Wesen ausmacht als Lieber Gott ohne Tod und Teufel.

Und wenn ich überall in der Welt bin, weiß ich nicht, wie ich bin. Wenn ich wahrhaft in meinen Worten bin, weiß ich nicht, was ich bedeute. Wenn ein Mensch einen erfundenen Namen hat, weiß niemand wirklich, wer er ist. Der Versuch, zu wissen und zu sehen, ist bedeutungslos.

Mit anderen Worten: Worte sind nur Worte und weisen nur auf etwas hin, was mit Worten eigentlich nicht auszudrücken ist, und Methoden sind nur Methoden und sind nicht das Ziel selbst, so daß auch keine Religion je selbst das Ziel sein kann, da sie nur ein Rückbezug auf unser wahres Wesen sein kann als eine Methode, sich an das wahre Wesen Leben zu erinnern.

Ich frage mich, wieso es möglich war, Sutras, wie vorhin zu schreiben und zu lehren, die uns auffordern, Gott zu fürchten, um nicht von ihm bestraft zu werden, wenn es gleichzeitig diese erleuchtenden Worte Jesu gibt als Sutra, die alle Religionen vereinen, sofern sie ihnen wirklich auch selber folgen, ohne je darin *theologisch* sein zu wollen, die also ohne jede westliche oder östliche Theologie und Priesterschaft auskämen, wenn sie nur allein schon diesen Antworten Jesu an Simon Petrus intuitiv folgen würden, ohne sie auch noch exakt verstehen zu wollen, um sie theologisch lehren zu können.

Der Versuch, zu wissen und zu sehen, ist bedeutungslos.
Die Theologie und Priesterschaft ist also bedeutungslos,

wie demzufolge auch die auf sie logisch folgende exakte Naturwissenschaft, um sie zu ersetzen.

Einzig und allein sinnvoll
ist daher nur die Liebe als unser Wesen,
die nicht berechnet und wertet
in ihrer Sprache der Intuition.

Warum ist das so?

Die Menschen mühen sich ab, alles herauszufinden. Dieser Kampf erzeugt das Verlangen, etwas zu tun. Durch Tun entsteht Bewegung, die Angst erzeugt. Dann ist es unmöglich, Ruhe und Zufriedenheit zu finden. Deshalb lehre ich, nichts zu wollen und zu tun, ohne zu tun. Das bringt euch davon ab, über Dinge nachzudenken, die euch verwirren. Dann könnt ihr in die Quelle reinen leeren Seins eintreten.

Das Bemühen, etwas herauszufinden, erzeugt nur dann Kampf, im Verlangen, etwas außerhalb von sich Existierendes herauszufinden, wie zum Beispiel das Leben außerhalb von sich selbst oder Gott oder irgendetwas anderes, um das man sich bemüht, um es außerhalb von sich zu finden.

Innerhalb von sich etwas zu finden, wenn es nicht anatomischer Natur ist als sozusagen die Geographie innerhalb unserer äußeren Haut, ist kein Bemühen und damit auch kein Kampf, sondern nur ein Erinnern an unser wahres Wesen, das als Erinnern nur dann ein innerer Kampf und ein inneres Bemühen wird, wenn wir geistig verstehenbleiben und so das Innere vom Äußeren trennen und damit wieder etwas außerhalb des Verstehens herausfinden wollen. Ein bloßes Erinnern aber ist immer mühelos, da dazu nur das Öffnen in Liebe nötig ist, die nur dann zur kriegerischen Bemühung

mit um Liebe zu sich und anderen wird, wenn zuerst in früherer Gegenwart Zweifel am und danach als Folge davon Angst in der Erinnerung an die Vergangenheit als früher erlebte Gegenwart vor dem Leben mit im Spiel ist.

Die Lehre Jesu hier im Fernen Osten, um Buddhas Lehre und die Lehre Bodidharmas als Zen mit ins Boot zu nehmen, wie es in der Lehre Jesu durch die Theologen im Westen bisher nicht der Fall ist, weil wir hier wegen ihres langen Lehrens nach angeblicher Art Jesu Christen sind, zu wünschen, ohne zu wünschen, und zu tun, ohne zu tun, ist absolut erleuchtend, wenn Du liebend intuitiv mit allem und allen umgehst und es und Dich dabei erlebst, als wärest Du ein unbedarftes Kind, das das Leben spielend erlebt, weil es ewig sich wandelnd ist, und nicht wirklich ernst wie ein geistig un-freier, weil verstehengebliebener Erwachsener nimmt, als dürfe es sich nie wandeln. Machst Du allerdings als Erwachsener im weiteren Verstehenbleiben eine Philosophie oder Religion und Wissenschaft aus diesem spielerisch unernsten kindhaften Wünschen und Tun, ohne zu wünschen und zu tun, wird aus diesem spielerischen bewußt Sein ein Bewußtsein des inneren Kampfes um Ruhe in Stille, den man uns dann als die Kampfkunst im angeblichen Stil des Zen im Buddhismus in Ost und West verkauft.

Sich etwas zu wünschen, ohne sich etwas zu wünschen, und etwas zu tun, ohne etwas zu tun, bedeutet doch nicht, sich nichts mehr zu wünschen und nichts mehr zu tun, sondern bedeutet in Wirklichkeit, sich etwas zu wünschen und etwas zu tun, ohne am Ergebnis festzuhängen, als sei nicht der ewig sich ändernde Weg das Ziel, sondern das ein für allemal festgesetzte Ziel das, um das es im Leben gehe als zum Beispiel der Himmel auf Erden oder, theologisch noch enger gefaßt, der Himmel jenseits der Erde, obwohl doch das Ziel unseres Wesens Gott als Leben ist, sich in seinem Schöpfungstraum, wie zuerst gewünscht und dann getan, schöpfend als

Geschöpf zu erleben und danach oder dadurch oder auch zugleich zu erkennen, daß man der Schöpfer der Schöpfung in der Rolle des Geschöpfes Schöpfung selber ist mit der Erleuchtung, daß es keinen Ort als Quelle gibt, in den man eintreten kann, um am Ziel zu sein –

weil man immer schon im Ziel ist
in seinem Wesen Gott als Leben und
als die Quelle allen Erlebens und Erleuchtens.

Dazu bedarf es weder einer Religion, noch einer Philosophie, noch Wissenschaft oder Politik von außen nach innen, außer in einem ganz und gar nur Außenerleben aus purer Angst vor dem Leben im Exil des geistigen Verstehenbleibens im sonstigen Fluß ewig sich intuitiv wandelnden Erlebens und Erkennens.

Löst euch von dem, was euch verwirrt und ablenkt, und seid so rein wie jemand, der in Reinheit und Leerheit atmet. Dieser Zustand ist das Tor zur Erleuchtung. Es ist der Weg zu Frieden und Glückseligkeit.

Daß die Missionare des Christentums in China die Erleuchtung ansprechen und das Tor dazu zeigen, ist einerseits nicht erstaunlich, weil das Ziel des Zen im Fernen Osten die Erleuchtung ist, so daß die Missionare also darauf eingehen müssen, anders als in Europa, wo sie dieses Thema bewußt ausgeklammert haben seit dem Untergang der Antike, da die Bemühung um Erleuchtung überflüssig geworden sei durch den Opfertod Jesu am Kreuz, womit alle Menschen von jeder Sünde wieder frei geworden sei, und es ist auch zum anderen nicht erstaunlich, daß sie den Chinesen im fernöstlichen Christentum dene Weg zur Glückseligkeit zeigen wollen,

da die Glückseligkeit das Ziel des Buddhismus im Fernen Osten ist, die man mit dem Bewußtsein der Erleuchtung gleichsetzt, obwohl sie 'nur' das himmlische Bewußtsein von Dir als freie Seele ausmacht, das weniger als das Bewußtsein der Erleuchtung ist, da jeder, der hier im physischen Bewußtsein auf der Erde liebend und freudig gelebt hat, auch ohne Erleuchtung, also ohne sich bewußt zu sein, daß sein Wesen Gott als Leben ist, diese Glückseligkeit im Himmel nach dem Tod seines physischen Körpers erlebt.

Das Bewußtsein des reinen körperlichen Daseins auf Erden ist das geistige Verstehenbleiben im sonstigen Fluß des Erlebens.

Das Bewußtsein des reinen seelenkörperlichen Daseins im Himmel ist das geistige Fließen im Strom der Glückseligkeit.

Das Bewußtsein des rein geistigen göttlichen Daseins als das Leben ohne jede Erscheinung glückseliger Verkörperung im Himmel oder polarisierter physischer Verkörperung auf Erden ist die Erleuchtung,

daß wir in unserem Wesen der hinter den Kulissen unsichtbare Träumer und Schöpfer der Schöpfung sind, der sich in seinem Schöpfungstraum nur selbst erleben und wiedererkennen kann, wenn er im Himmel erscheint und sich auf Erden dann verkörpert, um das, was er träumt, erst anfassen, sprich, begreifen zu können.

So rein wie jemand sein zu sollen, um zur Erleuchtung zu kommen, von dem, was Dich verwirrt und ablenkt, als das Erleben von jemandem, der in Reinheit und Leerheit atmet, ist zwar ein hehres Ziel, da aber weder die Theologen, noch Missionare, noch ihre Priester im Christentum seit der Vision des Paulus über Jesus mit dem angeblichen Auftrag Jesu an Saulus, der dadurch zum Paulus wurde, das Christentum zu gründen, bis heute nicht zur Erleuchtung gekommen sind, haben sie auch kein Gespür dafür, was Erleuchtung bedeutet und setzen sie daher mit Glückseligkeit gleich als das Erleben einer vom physischen Körper erlösten Seele im

Himmel. Und so sind die Christen in der Zeit der Renaissance als die Zeit ihrer eigentlich geistigen Rückgeburt von der Erde in den Himmel reinen Seelenbewußtseins zu Katharern geworden mit dem Wunsch nach geistiger Reinheit und Leerheit und damit auch zu Protestanten als Gegenströmung zum Katholizismus, die sich von allem befreiten, was im katholischen Christentum Hokusfokus war mit dem Anspruch der Spiritualität zur Glückseligkeit nach dem physischen Tod im Himmel als darin freie Seele.

Das Wesen der Renaissance genau gegenüber der Auferstehung als die körperliche Geburt vom Himmel zur Erde ist als Deine seelische Rückgeburt von der Erde wieder in den Himmel eine geistige Katharsis, weswegen man dieses bewußt Sein auch das Bewußtsein der Katharer nannte, das Dich aus der warmen in die kalte Jahreszeit führt, in der sich Dein göttlicher Geist wieder auszuweiten beginnt, nachdem er sich in der Hitze der sommerlich warmen Jahreszeit zur reifen, dichten, süßen und saftigen irdischen Frucht als Dein physisches Körperbewußtsein zusammengezogen hat von Deiner Geburt an bis zu den irdisch weiblichen Wechseljahren als die Zeit der sommerlichen Ernte im Wesen der Kreuzzüge zu Beginn des Zweiten Tausendjährigen Reiches vom Christentum als das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, begründet durch Otto den Großen nach dem Ende des Ersten Tausendjährigen Reiches der Christenheit Europas, das mit Paulus begonnen hat und mit Karl dem Großen endete.

Das auf diese beiden Tausendjährigen Reiche des äußeren Kirchenchristentums, das mit dem Zweiten Reich lernte, zuerst katharisch, dann hugenottisch und danach freimaurerisch wieder ganz nach innen zu gehen, um heute esoterisch und essenisch essentiell zu werden in innerster radioaktiver göttlicher Schöpferkraft oder Kernkraft, wie ganz am Anfang das Urchristentum mit der wahren Lehre Jesu zur Erleuchtung über die Liebe als unser Wesen, die nicht kirchenpolitisch berechnet und theologisch wertet, das auf diese beiden Tausendjährigen Reiche des Christentums folgende

Dritte Tausendjährige Reich ist mit Beginn des Jahres 2000 global in unser Bewußtsein gerückt und ist somit zu dieser Zeit in sein geistiges Erkeimen gekommen mit dem magischen Ritterschlag vom 11. September 2001 auf seine rechte Schulter und begann mit dem Ende des Jahres 2012 geistig in allen Geschöpfen auf Erden global zu erkeimen mit seinem nun immer esoterischer und essenisch essentieller werdendem Christentum, das ab da sozusagen den am Anfang verworfenen Gedanken an den Weg zur Erleuchtung als die wahre Lehre nachholen und erinnern muß, wenn es als Christentum überleben und nicht durch den Buddhismus ersetzt werden will, der von Anfang an bis heute über den Zenbuddhismus fernöstlicher Prägung den rein gesitigen Weg zur Erleuchtung lehrt und über den reinen Buddhismus asiatischer Prägung den inneren oder seelischen Weg zur Glückseligkeit.

Der Gedanke und der sich daraus ergebende Wunsch nach Katharsis oder innere Reinigung nach dem Erntedankfest als die Zeit der Renaissance des äußeren fruchtreif mit den Kreuzzügen geernteten Kirchenchristentums hin zum inneren seelisch freimaurerischen Christentum katedral seelisch nach oben bis zurück in den Himmel lodernnden inneren Christentums ist das Wesen des keltisch die geerntete Frucht Kirchenchristentum kelternnden Herbstes im Verlauf des Fischezeitalters, der vom Jahr 1200 bis zum Jahr 1800 gedauert hat.

Seit dem leben wir im Winter des Fischezeitalters, der vom Jahr 1800 als die Zeit der Wintersonnenwende und dem Weihnachtsfest von 1812 bis 1830 mit der Krönung Napoleons als christlicher Kaiser Augustus zum Kaiser von Frankreich und dem Neujahrsfest um 1860 und dem darauf folgenden Dreikönigsfest als das Fest der Erscheinung des Herrn um 1900 mit dem Diktator Hitler als Herodes und den drei Magiern aus dem Herzen Orient als die Erleuchteten Krishnamurti in der Rolle von Caspar mit seinem Gold der Freiheit als Geschenk, Yogananda in der Rolle von Melchior

mit seinem Weihrauch der Gleichheit als Geschenk und Bhagwan in der Rolle von Balthasar mit seiner Myrrhe als Geschenk an das damals global wie in der Antike vorhergesagt erneut zur Welt gekommene Christusbewußtsein im Christentum darin bis zum Jahr 2400 als die Zeit der Frühlingsgleiche im Wechsel vom Fische- ins neue Wassermannzeitalter dauert, das zu dieser Zeit global allen sichtbar zur Welt kommt beziehungsweise global in unser aller Bewußtsein als der geistige Höhepunkt des inneren Christentums ohne kirchliche Hierarchie und Führung nach der wahren Lehre Jesu.

Gerade jetzt nach dem Diktator Hitler als Herodes im Verlauf des Fischezeitalters erleben wir seit dem Jahr 2001 die Flucht der Heiligen Familie vor Herodes und seinen nationalsozialistischen braunen Schergen nach Ägypten, also zurück in die uns wesenseigene Agape, die erleuchtend nicht berechnet und wertet, um dort in dieser göttlichen Liebe unseres urlebendigen Wesens auf den Arabischen Frühling zu hoffen, der die kalte Jahreszeit im Fischezeitalter für immer beenden wird und damit auch jede eiskalte Diktatur winterlichen Bewußtseins.

Du kommst als jemand, der auf dem Weg zur Erleuchtung ist, mit Deiner Renaissance als freie Seele zurück in das himmlische Bewußtsein der Glückseligkeit nicht darum herum, zunächst einmal zu glauben, dazu irdisch rein und geistig leer werden zu müssen, als dürftest Du nach östlicher Wegweisung des Buddhismus nichts mehr wünschen und nach östlicher Zenart nichts mehr denken.

Da dies aber nur zum Katharertum mit seinem Wunsch nach Askesse in rein weißer Kleidung und züchtigem Verhalten führt, die schon Buddha als Asketentum aus gutem Grund abgelehnt hat und Jesus nach ihm erst recht, da es nur darum geht, sich keine Theorien mehr über Gott und die Welt zu machen und nicht bar jeder Gedanken und Wünsche zu werden, als sei der Weg zur Erleuchtung eine kampflose Kampfkunst des Schattenboxens nach Art

östlicher Ausrichtung im Taichi auf dem Weg zur Erleuchtung, ist unter Reinheit und Leere etwas anderes zu verstehen, als es die Schüler der verschiedenen Erleuchteten von ihnen aufgefaßt haben im Glauben, sie hätten ihre Meister richtig verstanden.

Gib einfach, so lehre ich es in meiner mir eigenen Art neuer Worte heutigen essentielleren Bewußtseins innersten Christusbewußtseins, alle Theorien über Gott und die Welt und damit auch über den Weg zur Erleuchtung auf und darüber, wie man nach der Erleuchtung leben solle, und vertraue einfach, ohne zu glauben, Du müssest zum Asketen werden und alles in Dir geistig abtöten, was angeblich Gott und seiner Erleuchtung in Dir fernliege, obwohl doch Gott Dein wahres Wesen ist, dem nichts fern- oder naheliegt, da es alles allbewußt allliebend ist, Deiner Intuition und nicht den Theorien derer, die sich, ohne erleuchtet zu sein, aber so darstellen, als wären sie erleuchtet.

Und intuitiv erlebend und in jeder Situation entscheidend wirst Du sozusagen aus dem Bauch Asien heraus als Dein geistiger Schwerpunkt auf Erden, obwohl eigentlich aus dem Herzen Orient heraus als Dein geistiges Zentrum, und vor allem nicht kopflastig aus dem Kopf Amerika heraus erkennen, daß alles Eins ist mit dem Leben, womit es Dir im Herzen Orient überaus leicht und leichter wird mit jeder intuitiven Entscheidung, ohne immerzu den Kopf Amerika danach zu fragen, wie Du in jeder Situation vorgehen sollest, da es der Kopf Amerika ist, der Dein Bewußtsein verwirrt mit seiner Politik des konservativen wirtschaftlichen Verstehenbleibens, als wäre das der Fortschritt, und mit seiner unfreudig verklemmten und in die Irre führenden freudschen Psychologie pfingstlerisch christlicher Bigotterie, zwei Herren gleichzeitig dienen zu wollen, das heißt, sowohl dem Kapitalismus als das Wesen angeblicher Freiheit als auch Jesus als unserem Herrn in der bigotten Art des Reichen Jünglings aus dem Evangelium in Art unseres Reichen Uncle Sam aus Amerika, der pfingstlerisch überaus

gerne alles tun will, um Jesus zu folgen, aber auf keinen Fall dabei auf seinen äußeren Reichtum an Bildung und Kapital zu verzichten, obwohl doch Jesus lehrt, nicht an den Mangel zu glauben, da man ihn sonst erlebt, erlebt man doch alles, wovon man negativ oder positiv träumt.

Was die Schüler und Anhänger der Erleuchteten daher am meisten im Kopf verwirrt und von intuitiven Herzensentscheidungen ablenkt, ist gerade die falsch verstandene Lehre der Erleuchtungen, so zu leben wie jemand, der in Reinheit und Leerheit atmet.

Diese Aussage der Erleuchteten als ihre geistige Wegweisung zur Erleuchtung ist zwar richtig, wenn man sie nicht logisch verstehen will und deswegen zu einem Dogma macht, als käme man in asketischer Reinheit und Purheit und ganz ohne Gedanken und Wünsche Gott näher, obwohl Gott als das Leben doch unser Wesen ist, ob wir nun auf Erden asketisch leben oder nicht. Aber sie verwirrt und lenkt von der Liebe ab, die als unser wahres Wesen weder logisch berechnet noch emotional alles bewertet, und lenkt uns daher von der Erleuchtung ab, weil hin zu einer östlich yogischen und im selben Sinn westlich freimaurerischen Meisterschaft, die in Wirklichkeit keine Meisterschaft ist ohne unsere Wesensliebe, die wir in Wirklichkeit sind,

um die wir uns also nicht erst bemühen müssen,
um sie in uns und vorher nicht vorhanden,
entstehen zu lassen,

sondern an die wir uns nur ohne jede Anstrengung intuitiv erinnern müssen in einer Achtsamkeit in jedem Augenblick bei allem, was wir tun oder nicht tun im Umgang mit anderen Geschöpfen, ob Gott, Geistwesen, Seelenwesen, Menschen, Tieren, Pflanzen und Mineralen als die verschiedenen Erscheinungsweisen unseres Wesens Gott als Leben in je verschiedenem Traumbewußtsein.

Dazu mußt Du Dich nicht reinigen oder geistig leeren.
Du mußt einfach nur allbewußt allliebend sein
und bist damit automatisch ohne Anstrengung
bar jeder Theorie über Gott und die Welt,
also rein und leer im Dich erfüllenden Sinn
und nicht in dogmatisch asketisch zölibatärer Theologie
bigotter Moral zwischen Gott und Teufel,
zwischen Deinem wahren Wesen also
und Deinem Zweifel daran.

Denn Dein Dasein ist entscheidend und nicht irgendein Erfolg,
den Du anstrebst, als wärest Du darin Gott näher oder irgendwie
größer und lebensstüchtiger und unsterblicher als Du es als unsterb-
liche Seele schon immer bist und für immer sein wirst.

Kapitel 2

Wisse, Simon, ich bin überall im Himmel und auf Erden zu finden. Ich bin der Weg zu den Geistern, und man kann mich auch unter den Menschen sehen. Ich vermag Formen jenseits allen Wissens zu verkörpern. Ich schütze jeden, wer er auch sein mag.

Ich bin gekommen, um jenen zu helfen, die in die Irre gegangen sind. Dies ist noch nie zuvor geschehen. Diese reine, mühelose Leerheit war bisher noch nicht bekannt. Warum ist das so?

Jene, die fromm handeln, gelangen bald zu Ruhm. Doch Ruhm bringt Menschen dazu, ihr Verhalten zu ändern. Sie werden dann von weltlichen Bestrebungen getrieben. Deshalb plustern sie sich auf und definieren sich durch ihr Tun. Solche Menschen können niemals Frieden und Glück erlangen.

Ja, warum ist das so, und warum vor allem haben sich die, die Jesu wahre Lehre von ihm selbst gehört haben, nicht an seine wahre Lehre gehalten und aus ihr ein in die Irre führendes Dogma gemacht, als habe er gelehrt, seine Lehre zu missionieren als einzig wahre Religion, obwohl es ihm doch um Erleuchtung ging und heute noch geht und nicht um das Dogma irgendeiner an Reinheit und Leerheit festzumachenden Theologie mit all ihrem pompösen und in kurzer Zeit so überreich und übermächtig übergriffig ge-

wordenen Machtapparat als angebliche Kirche Jesu in Stellvertretung Jesu als Sohn Gottes durch den Papst und danach geistig überaus verwässerten Pfarrern der Gemeinden auf Erden?

Wenn Jesus solche Aussagen gemacht hat, wie Du sie eben gelesen hast in seinem bewußt Sein als das Leben, dann ist es doch sogar für den Verstand logisch, daß daraus folgt, daß die gesamte Schöpfung mit allen Geschöpfen darin das Leben ist und damit das Wesen von Jesus, das damit auch Dein und mein Wesen ist und nicht nur das von Jesus, als wäre er der einzig eingeborene Sohn Gottes im Himmel und auf Erden.

Du existierst
mit anderen Worten
nicht nur dort,
wo Du gerade sitzt und meine Worte liest,

sondern Du bist überall in der Schöpfung
in Deinem wahren Wesen Gott als Leben anwesend,
weil es nur Dein Wesen Gott als Leben gibt.

Das ist die wahre und einzige Lehre aller wirklich Erleuchteten und wird nur so lange von deren Schülern und Anhängern nicht als die einzig mögliche Wahrheit und Wirklichkeit erkannt, solange sich die Menschen weigern, dies erinnernd zu leben aus Angst vor dem Leben, am Ende für immer tot zu sein und nicht mehr zu existieren, und nicht länger daran zweifelnd im geistigen Verstehebleiben mit seiner Logik, alles sei voneinander getrennt und existiere damit nur dort, wo es getrennt von allem und allen gerade steht, sitzt, liegt oder sich bewegt, und zwar entweder hier oder dort, aber nicht gleichzeitig hier und dort als gleichzeitig im Himmel als auch auf Erden.

Wenn Jesus als lehrt, das Leben zu sein, und damit meinte, das gälte nur für ihn, dann war er nicht erleuchtet und hat Unsinn gelehrt. Denn, wenn es außer Leben sonst nichts gibt, kann nicht nur Jesus das Leben sein, da die gesamte Schöpfung sonst außerhalb seines Wesens existieren würde und somit getrennt vom Leben Jesus wäre, was ihn als Leben und einzigen Sohn Gottes und darüber auch seinen Vater als Gott überaus begrenzen würde. Meinst Du nicht auch? Und warum sollte ich einem solch überaus begrenzten Gott mit seinem noch mehr begrenzten Sohn folgen, statt meinem unerschöpflichen, unermesslichen und unsterblichen Wesen Gott als Leben, von dem Jesus in seiner ganz und gar nicht theologischen Wegweisung zur Erleuchtung völlig richtig sagt, daß er das Leben sei als unser wahres Wesen Gott?

Seine Aussage, daß es dieses bewußt Sein vor ihm noch nie auf der Welt gegeben habe, bedeutet nicht, daß es nicht schon andere vom geistigem Kaliber Jesu auf Erden gegeben hat, sondern bedeutet nur, daß dieses bewußt Sein vom rein geistig inneren Menschen, den man den Christus nennt, sobald er in Bezug auf sein wahres Wesen erleuchtet ist und auch im Alltag und nicht nur in tiefer Meditation dieses Bewußtsein gemeistert hat in allbewußter Alliebe, vor Jesu Zeit noch nicht auf der Erde gegeben hat als das Bewußtsein der Menschheit auf Erden.

Es hat es aber schon im Goldenen Zeitalter von Atlantis vor mehr als 12000 Jahren gegeben, und zwar als das Bewußtsein derer, die wie Götter vom Himmel zur Erde kamen und uns halfen und sogar noch bis heute helfen als die sogenannten Aufgestiegenen Meister, das heißt aus ihrer geistigen Blindheit vollkommen auferstandenen Menschen im Himmel und wieder zur Erde verkörpert zurückkehrt, uns aus unserer inzwischen nach dem Untergang von Atlantis wieder geistig blinder gewordenen Menschheit, als wären sie Neandertaler und würden als geistig zum Menschen aufgestiege-

ne einstige Tiere vom Affen und nicht von Gott abstammen, erneut wie einst im Goldenen Zeitalter von Atlantis zu befreien als die Wirkung der Hypnose durch den dreidimensionalen Verstand, wir seien nicht nur von allem und allen getrennt, sondern seien als Affenmenschen von Menschenaffen abstammend auch noch sterblich wie diese.

Für den Affenmenschen als vom Tier zum Menschen aufgestiegenes irdisches Geschöpf ohne Seelenbewußtsein ist das Christusbewußtsein, das mit Jesus in seiner Zeit zum ersten Mal wieder in der Menschheit global weihnachtlich ins Bewußtsein und damit sozusagen zum ersten Mal zur Welt kam, auch tatsächlich etwas völlig Neues gewesen, so daß sie damals noch nicht so recht daran glauben konnten, was Jesus damals die Menschheit zu lehren versucht hat im dunkelsten tiefsten Punkt ihres damals noch immer absteigenden Eisernen Zeitalters, das erst im Nullpunkt mit Mohammeds Lehre wieder langsam aufzusteigen begann aus diesem mit Recht so genannten Dunklen Mittelalter zwischen dem Goldenen atlantischen Zeitalter, das vom antiken Jahr 11500 bis zum antiken Jahr 6700 gedauert hat als der blühende Garten Eden auf Erden, und dem zukünftigen Goldenen Zeitalter, das vom Jahr 7700 unserer Zeitrechnung bis zum Jahr 12500 dauern wird.

Jesus hat sich also kurz vor dem tiefsten Punkt größter geistiger Dunkelheit oder Blindheit auf Erden inkarniert, um uns mit seiner Lehre, er sei das Leben und die Liebe, aus unserer überaus großen Hypnose, wir seien getrennt vom Leben und damit sterblich, wieder zu erlösen, wohl wissend, daß das nicht sofort verwirklicht werden könne, wohl aber immerhin dazu der Startschuß gegeben werden müsse am Heiligabend auf dem Gipfel als Zenit der dunklen winterlichen Jahreszeit vom gerade erst mit dem Jahr 2000 unserer christlichen Zeitrechnung vergangenen letzten Großjahr im geistigen Erwecken unseres Dritten Auges weihnachtlich innerlichster seliger Wesensschau als unser Christusbewußtsein geis-

tiger Glückseligkeit vor der vollen Erleuchtung, von der hier Jesus spricht, ohne daß seine Jünger und nach ihnen deren Theologen bis heute verstanden haben, wovon er in Wirklichkeit gesprochen hat – weswegen sie sich, wie es hier aus richtigem Grund beschrieben wird, aufgeplustert haben in ihrer Mission, das Christentum mit all seinen in Wirklichkeit in die Irre führenden Dogmen weltweit zur einzig wahren Religion zu machen, weil sie sich nach ihrem Tun definieren und nicht nach ihrem erlebendigem göttlichen Wesen Leben, weswegen es ihnen auch nie möglich sein wird, wie es hier ebenfalls richtig beschrieben wird, in sich selbst und auch nicht in anderen je einen inneren Frieden und dauerhaftes Glück zu erlangen in der Bedeutung der Leichtigkeit des Seins, weil ohne jede Theorie und Dogma über Gott und die Welt.

*Die allwissende Existenz spricht durch mich, und sie sagt:
 „Jene, die nicht fromm handeln und nicht Ruhm suchen, vertrauen auf die Führung ihres eigenen Herzens. Sie können über das Wollen hinausgelangen, und sie vertrauen auf direkte spirituelle Kommunikation. Da sie verstehen, was wahr ist, wissen sie, daß dies der Weg zu Frieden und Glück ist.’*

Was Jesus hier seinem Jünger Petrus von dem, was unsere allbewußte Alliebe als unser aller Wesen ihm sagt, ist zwar richtig, aber es widerspricht der ganzen Theologie der Kirche, die ihre Mitglieder ja lehrt, fromm zu handeln, wenn auch nicht, nach Ruhm zu suchen, obwohl sie selbst als Kirche überaus daran interessiert ist, daß ihre Mitglieder ihr folgen und nicht ihrem eigenen Herzen. Denn das Folgen seines eigenen Herzens, was ja wohl heißt, sich als unsterbliche Seele in seiner Wesensliebe zu folgen und nicht irgendwelchen von Theologen aufgestellten Theorien über Gott und die Welt, die sie als Dogma oder sogar als heilige Sakramente aus-

geben, bedeutet, auf die Kirche zu verzichten und auf jeden Priester, da man ihr oder ihm ja sonst die Verantwortung für unser Seelenheil durch Messen und Gebete und Überwachung frommen Handelns übergeben müßte.

Gott als unser Wesen spricht direkt zu uns als unser leises Gewissen, nur hören wir nicht auf unser Wesen, da wir in unserer Hypnose, wir seien getrennt von allem und allen und seien daher sterblich, und das Leben sei nur ein Zufall und habe in Wirklichkeit daher keinen Sinn, nicht daran glauben, daß das Leben als unser Wesen Gott zu uns so sprechen könne, wie wir im äußeren Erleben mit anderen sprechen.

Gott spricht aber ständig zu uns. Nur macht das keinen Sinn, auf Gott als unser Wesen zu hören, da es nämlich dann zu großen Irrtümern kommen kann, wenn wir nämlich meinen, da spräche jemand Fremdes, weil von uns getrennt, mit uns, den wir irgendwie in uns mitbekommen und auf den wir als Gott hören sollen, weil er unser Herr sei. Du solltest schon auf Dein Wesen hören, aber intuitiv darauf reagierend und nicht logisch exakt, da wir ja nicht wirklich mit einem Fremden als Gott sprechen, sondern mit uns selbst, nur eben in diesem Fall der inneren Stimme jenseits der Dir gewohnten inneren Stimme Deines Verstandes.

Komplizierend kommt noch hinzu, und das ist so, weil alles Eins mit dem Leben als unser Wesen ist, daß viele inneren Impulse und sich daraus ergebende Gedanken und sich wiederum daraus ergebende Wünsche nicht Deine persönlichen Impulse, Gedanken und Wünsche sind, sondern die von anderen Menschen oder auch von Seelen- und Geistwesen oder vielfach auch von irgendwelchen niederen astralen Geistern, die Du wie ein Radio mit verschiedenen Sendern in Dir leise oder laut hörst, wie ja auch Du selbst alle Deine Impulse, Gedanken und Wünsche wie ein Sender an andere Radios, sprich Geschöpfe im ganzen Kosmos aussendest und Antwort darauf im Inneren bekommst.

Und dennoch ist es immer so, daß Du mit Dir als Leben sprichst, da ja alles Eins ist und somit jeder Impuls, Gedanke und Wunsch zur physischen Manifestierung durch die Tat, ob von Dir oder von anderen, vom die gesamte Schöpfung träumenden Leben gedacht, gewünscht und getan wird. Weil das, wenn man sich dessen bewußt wird, sehr verwirrend ist, ist es unbedingt nötig, um in sich selbst klar zu wissen, was man selber will, daß man intuitiv entscheidet, da die Intuition die Sprache und Stimme der Liebe ist, die Du bist, und nicht die Stimme der Liebe der Leidenschaft, die Du hast und auf die Du hörst, wenn Du emotional heute etwas oder jemanden liebst, um es oder ihn morgen zu hassen, wenn es oder er nicht hält, was Du von ihm erwartet hast.

Wenn Du also intuitiv und nicht logisch oder emotional Deinem wahren Wesen folgst, bist Du in der Leichtigkeit des Seins wie ein Kind, das das Leben als ein Spiel erlebt und nicht als Ernstfall, der zum endgültigen Tod führt im Glauben an Mangel, statt an unerschöpfliche Möglichkeiten von Dir als unsterbliche Seele ohne jede Grenzziehung durch den Verstand und die Emotionen, die Dir die Grenzen ziehen, an die Du glaubst, und Dir so lange als unüberwindlich gelten, solange Du daran glaubst, mit Deinem Körper im Himmel wie auch auf Erden identisch zu sein.

Alle Naturgesetze sind Glaubenssätze, weil nur geträumt, die daher alle überschritten werden können, sobald wir aus unserer uns selbst beigebrachten Hypnose durch den Verstand aufwachen und wieder geistig frei sind in unserem göttlichen Wesen Leben von der Bindung an das, was uns fasziniert, wie zum Beispiel seit 18 Millionen Jahren, als wäre die in ihrem göttlichen Bewußtsein sieben-dimensionale Gesamtmenschheit wie eine einzelne Person auf ihrem Weg des Erlebens bis zum Verstehenbleiben und wieder erleuchtend zurück über die Erinnerung an unser Wesen und unsere Herkunft, einmal total frei als Person von allem und jedem, also getrennt von allem und jedem und damit natürlich auch von unse-

rem Wesen Gott als Leben selbst, das immer nur das bewirkt, was wir uns ausdenken, um es uns zu wünschen und dann zu tun mit unserem Körper.

Dies ist das einzige Gesetz,
das es überhaupt gibt.

Wird Dir bewußt, daß diese Entscheidung der freien unsterblichen Seele vor 18 Millionen Jahren, hier auf der Erde das Experiment zu wagen, einmal ein Erleben zu träumen und damit zu schöpfen, das völlig frei sei von jeder inneren Führung durch Gott als unser Wesen und Leben, den gesamten Schöpfungstraum unseres Wesens Leben erst so verwandelt hat, daß wir seitdem glauben, vom Leben und damit auch von allem und allen getrennt zu sein, und weswegen wir als Folge davon nicht mehr an das Leben glauben und ihm vertrauen, sondern an den Tod als unser endgültiges Ende glauben und davor natürlicherweise große Angst haben, so daß ab da das Leben auf Erden aus Sicht der einst davor noch nicht geistig hypnotisierten und damit geistig bis heute erblindeten Seele zur Hölle als das Exil jenseits des einstigen Paradieses wurde mit dem sehnlichen Wunsch, doch endlich wieder im Himmel als Garten Eden zu sein?

Das freie himmlische Seelenbewußtsein, in dem die siebendimensionale Gesamtmenschheit, als wäre sie eine einzige Person auf ihrem Weg über die verschiedenen unterschiedlichen Menschheiten als zuerst die Elohim, dann die Adamiten, dann die Hyperboräer, und dann die Lemurier, die Atlanter und heute die Arier als die Erlebensstationen der Gesamtmenschheit vom irdischen Embryo über ihr Erleben als Baby, danach als Kind, dann als Jugendlicher und danach als Erwachsener bis heute zu Beginn ihres Erlebens als Großeltern auf Erden im Wesen der arischen Menschheit, das freie Seelenbewußtsein der Gesamtmenschheit also hat sich als seelischer Lichtträger oder Luzifer am Ende ihrer Jugend, also

am Ende der hyperboräischen Menschheit im Wechsel zum Erwachsensein auf Erden wegen der bis dahin erreichten großen geistigen Dichte ihrer Verkörperung in der lemurischen Menschheit dazu entschieden, in der Welt ihres Schöpfungstraumes geistig verstehenzubleiben, und hat darin plötzlich, anders als noch gerade zuvor, seine eigene Traumwelt in ihrer größten geistigen Dichte als die Wirklichkeit aufgefaßt und nicht mehr ihr göttliches Wesen Leben.

Ab da lebt die Menschheit im Exil,
obwohl es eine solche Trennung vom Leben
überhaupt nicht gibt, weil auch nur erträumt.

Die überaus große Schwierigkeit ist es nur seitdem,
diese Selbsttäuschung zu erkennen
und wieder aus dieser schizophrenen Eigenhypnose
geistig herauszufinden.

Aus diesem Grund allein
wurden alle heiligen Schriften geschrieben
in der Hoffnung, daß sie in unserer geistigen Blindheit
nicht zur Theologie werden,

sondern eine geistige Wegweisung zur Erleuchtung bleiben.

Theologie also ist es, einen personifizierten Luzifer als ehemaligen Lichtträger, der Gott verneint hat, als Teufel zu lehren, der uns in die Hölle bringen will, um über uns zu herrschen. Denn dann müßten wir die gesamte Jugend für teuflisch halten, da sie uns dazu verführt, völlig frei sein zu wollen von jeder Führung durch wen oder was auch immer.

Denn das Erblühen im Frühling in unserem göttlichen Schöpfungstraum ist das Wesen des Lichtträgers, das mit dem Erwachen-

sein einfach nur zum Fruchten und später zur ausgereiften und erntereifen Frucht wird als das Erleben im Sommer danach mit seiner lemurischen und atlantischen Menschheit, aus der wir als die heutige arische Menschheit gerade dabei sind im Wesen des Erntedankfestes nach der Ernte der ausgereiften irdischen Frucht im Wesen der atlantischen Menschheit vor uns, großelterlich zu empfinden und zu erleben als die auf Erden siebendimensionale Gesamtmenschheit, zu deren vollen geistigen Erleuchtung noch zwei weitere Menschheiten auf Erden von unserem Wesen Gott als Leben ins Erleben gerufen werden müssen.

Denn unsere Menschheit heute ist seit 200.000 Jahren als der Homo sapiens sapiens oder als eben die damals zur Welt gekommene arische Menschheit die erst fünfte Menschheit seit 36 Millionen Jahren auf Erden und ist die dritte Menschheit nach den Atlantern und Lemuriern, die geistig mit dem Erwachsenwerden irrtümlich glaubt, mit ihrer physischen Erscheinung identisch zu sein und daher ihrem Körper als ihrem eigentlichen Werkzeug so vertraut, als wäre ihr Körperbewußtsein mit seinem Verstand ihr Herr und nicht ihr Diener.

Simon, du sollst wissen: Ich sehe das Gesetz.

*Ich sehe die Wirklichkeit ohne die Ablenkung durch den Körper.
Ich höre das Gesetz. Ich werde nicht von Klängen abgelenkt.
Ich rieche das Gesetz, und ich vermag Gerüche zu ignorieren.
Ich schmecke das Gesetz, und Geschmäcke lenken mich nicht ab.
Ich verkörpere das Gesetz, und ich spüre es in meinem Körper.
Mein Herz ist das Gesetz, deshalb fühle ich es ganz und gar.*

Diese sechs Prinzipien führen zum höchsten Erwachen. Das Licht dieser Lehre vermag alle zu retten.

Jeder Erleuchtete, ob schon wie Krishna, Buddha und Jesus kosmischer Meister des Erleuchtungsbewußtseins hier auf Erden oder einfach nur erst erleuchtet auf dem Weg zur Meisterung der Erleuchtung im Alltag, wie ich es bin, sieht, wie sich Jesus hier ausdrückt, das Gesetz, da das Gesetz nichts anderes ist als das Gesetz, daß alle Geschöpfe nichts als bloße Schauspieler oder Darsteller sind, die wir als Schöpfer und Träumer der Schöpfung als das ganze Theater- oder Tarotspiel als Rolle auf der Bühne, die die Welt bedeutet, angenommen haben, um überhaupt etwas erleben und erkennen zu können.

Und dies geistig durchschauend, im Verstehenbleiben ist das nicht möglich, in tiefer Wesensschau monadischen Christusbewußtseins, läßt jeden Erleuchteten und nicht nur Jesus, wie es die Theologen theologisch gerne hätten, sagen können, daß er mit allen seinen Sinnen die Wirklichkeit erkennt mit ihrem einzigen Gesetz, daß alles im Traum erscheint und erlebt wird, wovon man träumt, weil das eigene Wesen Gott als Leben und nicht nur das von Jesus als angeblich einziger Sohn Gottes, das Gesetz des Lebens ist, ob Dir das nun bewußt ist oder nicht. Das Gesetz des Lebens als Dein wahres Wesen wird nicht dadurch aufgehoben, daß es Dir nicht bewußt ist und Du stattdessen theologisch oder exakt naturwissenschaftlich daran glaubst, getrennt von Gott und dem Leben zu sein.

Jesus sagt es hier selbst völlig richtig, vorausgesetzt, daß Du nicht davon ausgehst, daß dies alles nur für Jesus gilt, sondern für alle Geschöpfe in der ganzen kosmisch siebendimensionalen Schöpfung, daß dieses Prinzip, sich immer mehr daran zu erinnern, daß das Leben unser Wesen ist als Gott, zum vollen Erwachen aus dem schon so lange existierenden Dilemma geistiger Blindheit führe, da das Licht der Erleuchtung alle Geschöpfe auf Erden und im Himmel und natürlich auch in der Hölle heilen würde, was er hier

als das Retten vor den Konsequenzen der uns krankmachenden Hypnose seitens des Verstandes, wir seien getrennt von allem und allen, ausdrückt, als wäre es ein Retten vor der Hölle – was es ja aber auch bei richtiger und nicht theologischer Erkenntnis ist, da Himmel und Hölle keine Orte sind, in die man durch frommes oder unfrommes Leben auf Erden nach dem Tod kommt, sondern entweder Traumwelten paradiesischen oder höllischen Erlebens entsprechend unserer inneren Überzeugungen.

Was Du aus diesem Bewußtsein heraus nicht machen solltest, da Du es sonst verschleierst und in die Irre gehst, was heißt, wieder tiefer in die Hypnose mit der Folge weiterer geistiger Blindheit, ist, zu glauben, Deine äußeren Sinne könnten Dich zur Erleuchtung bringen. Das ist nicht möglich, da sie Dir ja nur die Logik des geistigen Verstehenbleibens bestätigen, die Dich weiter ins Exil treiben mit ihrem Signal, die äußere Welt der Sinne sei die Wirklichkeit und nicht Dein Wesen als für alle Sinne unsichtbarer Träumer hinter den Kulissen des Welttheaters.

Diese Unterweisung existiert im Himmel seit Anbeginn. Und sie bringt großen Segen und ein gutes Geschick. Sie bringt allen ein Glück so riesig wie der höchste Berg. Und es gibt nichts, was ihr vergleichbar wäre. Deshalb versammelt euch, all ihr guten Menschen, betet und singt!

Das Licht wird kommen und euch erleuchten. Ihr werdet das alles umfassende Wissen entdecken, das Geheimnis, das euch zu Frieden und Glück führt. Und dies wird euch ermöglichen, die Wiedergeburt zu überwinden.

Simon, wisse: Es ist ein Ort von unglaublichem Segen jenseits von allem Vorstellbarem. Und er ist für jeden bestimmt.

Das Bewußtsein von seinem wahren Wesen Gott als Leben bringt tatsächlich eine solche Kreativität und Leichtigkeit des Seins, weil man nicht mehr im Glauben an den Tod und Teufel aus einem Bewußtsein des Mangels lebt, daß man unmittelbar erlebt, daß es nichts gibt an äußeren Fähigkeiten und Gewinn, das dieser so unerschöpflichen und unbegrenzten göttlichen Kreativität im Schöpfen von Schöpfung auch nur irgendwie nahekommen oder sie gar übersteigen könnte.

Dir wird allerdings diese große Leichtigkeit des Seins, in der man nicht mehr handelt, sondern trbewußt träumend schöpft, was man erleben und erkennen will, nicht durch Beten und auch nicht durch Singen bewußt, außer Du würdest unter Beten liebende Dankbarkeit in Bezug auf Dein wahres Wesen verstehen und unter Gesang die lichte Lebensmelodie allbewußter Alliebe, die alles Schöpfen göttlich von Dimension zu Dimension verwebt aus

dem Erleuchten zuerst heraus

in die innere Wesensschau
zu den seelischen Vorstellungen

bis ins intuitive Empfinden der Liebe zu allen und allem

und weiter ins mentale Denken hinein
und danach astrale Wünsche,

um am Ende zum physischen Handeln zu werden

in Deinem siebten göttlichen Sinn,

sechsten Sinn des unmittelbaren Erkennens
ins Hören hinein

und weiter ins liebende Empfinden

zum äußeren Sehen,
Schmecken und

Riechen

der damit reifen, saftig süßen und erntereifen Frucht Schöpfung, um von hier ganz unten aus wieder zurück bis ganz nach innen zu gehen durch geistige Erhöhung in die am Ende volle Erleuchtung.

Aber noch einmal, dies ist kein Ort, den man durch Methoden und Erfindungen erreichen kann. Sondern dies ist das Bewußtsein als bewußt Sein in Deinem allbewußt allliebenden Wesen Gott als Leben, ob hier auf Erden oder erst nach unserem körperlichen Tod jenseits des Erdbewußtseins im Himmel als unser freies Seelenbewußtsein.

Ich selbst studiere dies – und doch läßt es sich nicht durch nichts beweisen. Warum ist das so? Weil es nicht bewiesen werden kann. Wie könnte man definieren, was jede Definition übersteigt? Deshalb sage ich:

Nichtwollen, Nichttun, Nichtfrömmigkeit, Nichtwahrheit.

Das sind die vier essentiellen Gesetze. Sie selbst vermögen dich nicht zu lehren. Doch folge ihnen, und du wirst frei sein von dem Bemühen, herauszufinden, was du glauben sollst.

Empfinde Mitgefühl und sei mitfühlend ohne Unterlaß. Aber hüte dich, dich vor jemand anderem damit zu brüsten. Auf diese Weise werden alle befreit. Und dies wird der Weg zu Frieden und Glück genannt.“

Was Jesus hier den Petrus lehrt, ist seine wahre Lehre und innere Wegweisung zur Erleuchtung und ist genau das, was auch Buddha lehrte, aber ist ganz bestimmt nicht das, was uns christliche Theologen als bloße Schriftgelehrte lehren, und ist auch nicht das, was uns nach ihnen unsere exakt vorgehenden Naturwissenschaftler lehren, da man tatsächlich nicht, wenn es außer dem Leben als unser Wesen sonst nichts gibt, durch äußere Mittel beweisen kann, daß Gott als das Leben unser Wesen ist.

Denn jeder solcher objektiver Beweis läßt alle Subjektivität außen vor – und ist damit kein wirklicher Beweis, da er nur von der Hälfte der Wirklichkeit ausgeht und damit nur eine im wahrsten Sinn des Wortes Halbwahrheit ist, kann doch niemand sein wahres Wesen Leben selbst unter ein Mikroskop legen, um es von außen zu betrachten. Der einzige Beweis, den es gibt, der bestätigen würde, daß das Leben unser wahres Wesen als Gott ist, ist, sich die Mühe zu machen, in immer größerer Erinnerung so nach innen zu gehen, bis man zur Erleuchtung kommt und dann unmittelbar zu wissen, daß es nicht anders sein kann, als daß das Leben unser Wesen Gott ist, das, weil es außer ihm sonst nichts gibt, die Schöpfung nur in Ermangelung einer objektiven Außenwelt, in sich erträumen kann und deswegen als das Leben und unser Wesen Gott aus reinem Bewußtsein oder Geist bestehen muß, wie es jeder Erleuchtete unmittelbar erlebt und bestätigen wird.

Schau, wie man dem ersten Weltumsegler zu seiner Zeit nicht hat

glauben können, wie groß die Erde wirklich sei und wie ganz anders andere Völker zum Beispiel im Fernen Osten leben und denken als hier im nahen Europa, so daß man ihm erst glaubte und gerecht wurde, als die Europäer so weit waren, daß viele Menschen die ganze Welt bereist haben und durch eigenes Erleben dann erst bestätigen konnten, daß der erste Weltumsegler nicht übertrieben und vor allem nicht gelogen hatte, als er behauptete, zum Beispiel in China gewesen zu sein und daß man dort ganz anders dachte und lebte als im von dort aus fernen und sehr kleinen Europa, das sich damals noch für den Nabel der Welt gehalten hat mit seiner theologischen Irrlehre des dogmatisch alle Welt missionierenden Kirchenchristentums mit seiner Verfälschung der wahren Lehre Jesu, die gänzlich der Lehre Buddhas im Fernen Osten entspricht und der geistigen Wegweisung aller Erleuchteten aller Völker aller Zeiten.

Dann standen alle auf, verneigten sich und sangen:

„Gepriesen sei der Grenzenlose! Groß ist der Allerhöchste. Du lehrst uns das triumphierende Gesetz, wie es ist in seiner ganzen Tiefe und in seinem Geheimnis, jenseits jeder Vorstellung.“

Das hat Jesus ganz bestimmt nicht mitgesungen. Denn es vermittelt den Eindruck, dem jeder noch geistig blinde Mensch auf dem Weg zur Erleuchtung folgen würde, daß Gott als das Leben außerhalb unseres eigenen Wesens existiere. Jesus würde ganz bestimmt mit heutigen Worten das Leben als unser wahres Wesen gepriesen haben und als Schöpfer der Schöpfung innerhalb unseres göttlichen Wesens.

Und auch wenn ich nicht vorgebe zu verstehen, werde ich bis zum Ende weiterstudieren.“

Genau das tue ich auch, aber nicht als Studium äußerer Wissensanhäufung, als wäre ich ein Naturwissenschaftler oder theologischer Schriftgelehrter, sondern als ein Geisteswissenschaftler wie ein Yogi, dem es nicht um Wissen geht, sondern um das ständig sich erweiternde geistige Begreifen, ohne verstehen zu wollen, aller geschöpflichen Beziehungen im Himmel, auf der Erde und in der Hölle, durch stetig kosmisches Erinnern an mein wahres Wesen Leben in jedem Augenblick des Erlebens, das zum Erkennen wird, daß alles, was ich erlebe und wer mir begegnet, nichts anderes ist als ein göttlicher Ausdruck meines Wesens Gott als Leben, so daß ich in meinem Tun auf Erden wie im Himmel eher geistig immer wirkender werde und immer weniger auf bloßes Handeln zu setzen in meiner geistigen allbewußten Alliebe, die nichts mental denkend berechnet und nichts astral wünschend wertet.

Kapitel 3

„Meister, du hast gesagt, daß Nichtwollen, Nichttun, Nichtfrömmigkeit und Nichtwahrheit die vier Gesetze sind, die der Weg zu Frieden und Glück genannt werden. Doch wenn nichts existiert, wie kann es dann Glück geben?“

Und der Geehrte antwortete: „Das ist eine wundervolle Frage.

Laß mich antworten, bevor Jesus auf diese Frage antwortet, und sieh, ob er und ich dasselbe sagen mit verschiedenen Worten, er aus dem Zeitgeist der Antike heraus im tiefsten Punkt des Eisernen Zeitalters mit seiner übergroßen geistigen Blindheit und ich aus unserem heutigen Zeitgeist am Anfang des aufsteigenden Bronzezeitlichen Zeitalters heraus, in dem die Welt nach dem mit dem Rokoko beendeten aufgestiegenen Eisernen Zeitalters Jesu die Welt wieder lichter geworden ist, und zwar nicht nur in Hinsicht der Elektrifizierung und inzwischen Digitalisierung, sondern auch in der viel wichtigeren Hinsicht des global steigenden bewußtseins der Erleuchtung.

Es geht doch nicht darum, nichts zu wollen, nichts zu tun, nicht fromm zu sein und nicht um Wahrheit zu ringen. Sondern es geht darum, um unserem Wesen Gott als Leben in seinem Erleben und

Erkennen in der Rolle des Geschöpfes gerecht zu werden und mit unserem Wesen als Eins mit dem Leben im Einklang zu sein, an nichts und niemanden so geistig gebunden zu sein, ohne ihn dabei zu verneinen oder abzulehnen, daß das, woran man sich binden würde und gebunden hat, Dich nicht in Deinem unerschöpflichen, unbegrenzten und unsterblichen Wesen so begrenzt, daß Du über mehrerer Inkarnationen Mühe hast, aus dieser freiwilligen Bindung aus Angst vor Einsamkeit oder Tod und Teufel wegen Deines Irrtums, es existiere Mangel tatsächlich, wieder freizukommen.

Du wirst nicht wieder frei davon, indem Du jede Bindung an was oder wen auch immer ablehnst und verweigerst, da Deine Ablehnung von Bindung Dich schon an die Ablehnung bindet mit entsprechenden einseitigen Konsequenzen dadurch unfreien Erlebens. Sondern Du bleibst wie ein spielendes Kind von seinem Spiel freibleibt, von jeder Abgabe Deiner Verantwortung für Dein eigenes Erleben und Erkennen an andere, die Du liebst und verherst, frei, indem Du liebst, und zwar in jedem Moment des Erlebens und Erkennens allbewußt allliebend und nicht nur aus Angst vor der eigenen göttlichen Freiheit nur emotional abhängig liebend oder haszend, was beides eine Bindung in Abhängigkeit wäre.

Es gibt für die Logik des Verstehens der Wirklichkeit nichts, was uns logisch mehr in die Irre geführt hat, als die Aufforderung von Meistern, an die wir unsere Eigenverantwortung abgegeben haben, weil sie uns die größeren Experten zu sein scheinen, angeblich nur in Frieden leben und Glück darin finden zu können, wenn wir nichts wollen, nichts tun, nichts glauben und nicht nach der Wahrheit suchen.

Und nun antwortet Jesus für alle seine Jünger auf die Frage seines Jüngers Simon Petrus, wie es denn möglich sei, Glück zu erleben, wenn nichts existiere:

Nun hört genau zu, während ich noch einmal wiederhole:

Frieden und Glück können in diesem Sinn nur existieren, wo sonst nichts anderes existiert.

Denke an deine Frage und stelle dir einen Augenblick lang einen kahlen Berg in der Ferne vor, umgeben von Wäldern und Lichtungen. Es gibt dort ungeheuer viele Orte, wo man Schutz und Ruhe findet. Tiere aller Art fühlen sich natürlich dort hingezogen.

Oder stelle dir ein großes Meer vor, unermesslich und unergründlich. Du brauchst dich nicht zu sorgen, wie die Geschöpfe darin überleben. Sie fühlen sich dort hingezogen und finden alles, was sie brauchen.

Und du, was tust du? Du fühlst dich auf natürliche Weise zu diesen Lehren hingezogen, und durch sie wirst du einst in Frieden und Glück leben. Tiere haben wahres Vertrauen und leben nach diesen Gesetzen. Deshalb sind sie bereits dort, in jenem Reich. Ebenso wirst auch du einst an einem Ort sein, an dem nichts anderes existiert oder notwendig ist.“

Und alle antworteten: „Ja, so sei es!“

In Wirklichkeit steht hier im Text nicht, daß alle fromm, als hätten sie alle Jesus verstanden, „Ja, so sei es!“ oder auch „Ja, so werde es!“ geantwortet hätten, sondern „Ja,“ und „Amen!“

Aber das Amen, das im asiatischen Bewußtsein Om ausgesprochen wird in der Schreibweise von Aum oder im Tibetischen auch Hum, bedeutet am Ende einer geistigen Erklärung immer „So sei es!“, was die Theologen im Christentum von der Möglichkeit her zwar richtig, aber vom Sinn her immer irreführend als „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch...“ übersetzt haben.

Doch dieses „Wahrlich, wahrlich ...“ lautet im Urtext „Amen“ im Sinne von Om und wird im Bewußtsein, daß geschieht, wovon wir zutiefst überzeugt sind, weil wir die Ereignisse träumen, immer dann bewußt an das Ende einer Absichtserklärung angehängt, um das, was man beabsichtigt und erklärt hat, es tun zu wollen, ins

Erleben zu rufen, was mit der Übersetzung „Wahrlich, wahrlich...“ natürlich nicht geschieht.

Noch besser als die beiden hier von Jesus im chinesischen Evangelium gebrauchten Vergleiche, um zu zeigen, daß es darum gehe, Vertrauen zum Leben als unser wahres Wesen zu haben, wäre der im westlichen Evangelium gebrauchte Vergleich mit den Lilien auf dem Felde und mit den Vögeln, die ernten, obwohl sie nichts aussäen.

Daß es aber am Ende dieser Vergleiche hier heißt, Jesus habe Petrus gesagt, auch er werde einst an einem Ort sein, an dem nichts anderes existiere oder notwendig sei als Vertrauen zum Leben, glaube ich nicht. Denn das ist Theologie, die Jesus ganz bestimmt nicht lehrte, sondern ihm in den Evangelien nicht nur im Osten, sondern auch im Westen, von den unerleuchteten Theologen unterschoben wurde.

Jesus war aber erleuchtet und ist dazu auch noch der bisher größte kosmische Meister des Bewußtseins der Erleuchtung im Alltagsleben und daher absolut als unser Vorbild, wenn auch nicht als unser Herr und Gott, würdig, und kann somit nicht gelehrt haben, daß es da einen Ort gäbe, ob im Himmel oder auf Erden, an dem man alles sofort magisch bekomme, was man sich wünsche, wenn man Vertrauen zum Leben habe und damit auch wie die Lilien auf dem Felde und wie die Vögel in der Luft nicht zu säen brauche und dennoch ernten würde, was man brauche.

Die einzig richtige Aussage wäre, erleuchtet zu sagen und zu lehren, daß es da keinen besonderen Ort irgendwo gebe, den man bei frommen Leben auf Erden nach dem physischen Tod seines irdischen Körpers erreiche als das Paradies und Schlaraffenland, in dem alles sofort geschieht, was man sich wünscht, so daß alle frommen Menschen ab dem Moment, wo sie dieses hören und daran glauben, nur noch daraufhin leben, nach dem Tod dorthin zu

kommen, sondern daß man jede Situation und jeden Ort in seinem tiefsten Wesen Gott als Leben erträumt, so daß es Unsinn ist, irgendwohin kommen zu wollen, um dort besser als am vorigen Ort zu leben. Denn das sei Unsinn, weil nur so lange wirksam als Paradies und Garten Eden, bis einem an diesem himmlischen Kurort die Vergangenheit einholt durch ein geistiges Trägerwerden, womit man, weil man in dieser Weise unerleuchtet träumt, geistig wieder absinkt zurück in die physische Dichte geistig dichtester Verkörperung auf Erden.

Wenn Du also im Paradies als Garten Eden leben willst, mußt Du nicht irgendwohin streben oder reisen und auch nicht hier auf Erden körperlich sterben wollen, um woanders endlich wohltuend nichts mehr körperlich tun zu müssen und doch alles zu bekommen, was auch immer Du Dir wünschst.

Sondern Du solltest, Du bist aber völlig frei, tun und lassen zu wollen, was immer Dir das Beste zu sein scheint, ohne dabei allerdings die sich daraus ergebenden Konsequenzen außer Acht zu lassen, in welcher Traumwelt Deines bewußt Seins auch immer Du gerade lebst in Verkörperung, ob mit einem Seelenkörper im Himmel oder mit einem physischen Körper auf Erden, so liebend und achtsam leben und mit allen und allem umgehen, ohne mental zu berechnen, ob es Dir Gewinn oder Verlust bringe, und auch ohne astral emotional alles so zu bewerten, daß Dir nichts Böses, sondern nur Gutes je nach Deiner eigenen persönlichen Wertung, was gut und was böse sei, geschehe. Denn nur so erlebst Du jede Traumwelt und darin jede Situation als Paradies, ohne etwas anderes sein zu müssen als Du schon immer bist und sein wirst, nämlich Liebe im Wesen des Lebens Gott, also ohne Liebe als Dein Wesen erst noch entwickeln zu müssen, als gäbe es da etwas evolutionär zu entwickeln und aufzubauen, was es vorher noch nicht gegeben hat.

Das Ziel Deines Wesens Gott als Leben

ist es, zu erleben und zu erkennen
in seinem Schöpfungstraum,

so daß es nicht festgelegt ist, was Du aus Deinem träumenden Wesen heraus erleben willst in all Deinen Traumwelten als geistiger Himmel, als seelische Erde in der Mitte und als physische Hölle darunter, wie auch nach diesem Traummuster der Schöpfung Dein Kopf, Rumpf und Becken als drei Welten aufeinanderfolgend von oben nach unten und wieder zurück im Einklang aufeinander abgestimmt einander antworten und so geistig, seelisch, körperlich zusammenwirken entsprechend der urlebendig geistigen Vorgabe des Träumers Gott als Leben und Dein Wesen in seiner Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erleuchtungskraft, die Jesus im geistigen Kindergarten des antiken Eisernen Zeitalters damals vor etwa 2000 Jahren die untrennbare Dreifaltigkeit von

Vater, Sohn und Heiligem Geist

nannte im Bewußtsein, daß Kinder eine Familie brauchen und daher entsprechende Wortbezüge brauchen, um überhaupt ein erstes Vertrauen zum Erleben und Erkennen auf Erden in einem dichten physischen Körper scheinbar jenseits oder außerhalb des Himmels zu bewahren, wie sie es im Himmel als darin noch ungebundene Seelen vor ihrer physischen Geburt als selbstverständlich gehabt haben.

Tiere, Pflanzen und Minerale haben ein völliges Vertrauen zum Leben und zu der Situation, in der sie leben, und dienen den Menschen, ohne sie je anzugreifen, um sie gar fressen zu wollen, darin, das Bewußtsein aller Geschöpfe auf Erden geistig so anzuheben als das Ziel aller Evolution unseres Träumens, allmählich von unten nach oben immer mehr geistig aufzuwachen und zu erkennen, wer man überhaupt ist und welchen Sinn das Leben überhaupt ha-

be.

Daß sich die Tiere seit Millionen von Jahren in zwischen gegenseitig umbringen und fressen und daß sie in zwischen auch die Menschen angreifen, wenn sie sich von ihnen angegriffen und aus ihrem Territorium verdrängt fühlen, liegt ausschließlich an dem geistigen Mißbrauch des Menschen als auf der Erde geistig bewußteres Lebewesen und damit Vorbild für Tier, Pflanze und Mineral, sein eigenes urlebendig göttliches Wesen Leben so zu verneinen in der Logik ihres geistigen Verstehenbleibens zwischen Himmel und Erde, daß in zwischen seit Jahrtausenden kein einziges Geschöpf mehr auf Erden wie im Himmel lebt, da die Welt, da sie ja eine Traumwelt ist, ohne wirklich aus sich selbst allein zu existieren, entsprechend dem Bewußtsein des erleuchteten oder geistig blinden Menschen verändert wird durch je ein anderes Träumen der Menschheit auf Erden.

Daß es zum Beispiel ein tödliches Vakuum zwischen allen Sternen und Planeten als das All und Universum gibt, ist das Ergebnis unserer vor 18 Millionen Jahren als die Menschheit der Lemurier, wie wir sie heute romantisch nennen, obwohl sie sich selbst ganz anders nannte, getroffenen bewußten Entscheidung, so frei von aller himmlischen und seelischen Führung sein zu wollen als auf der Erde erwachsen gewordenen siebendimensionalen geistigen Gesamtmenschheit mit der ersten physisch orientierten lemurischen Menschheit als die damals dritte Menschheit bis dahin von sieben Menschheiten, zu denen wir heute die fünfte Menschheit sind und die dritte physisch orientierte Menschheit, so daß sich unsere geistige Traumwelt Universum danach richten mußte und sich ebenfalls von ihrer Quelle trennen mußte aus Sicht des physischen Universums.

Da es aber keine wirkliche Trennung vom Leben als unser Wesen Gott gibt, gibt es doch nichts anderes als Leben, weswegen es aus reinem Bewußtsein besteht, um überhaupt die Schöpfung träumend schaffen zu können in sich selbst, hat unser Wesen Gott als

Leben so auf unsere damalige Entscheidung, ganz und gar frei sein zu wollen als Erwachsene auf Erden mit allen Konsequenzen des Erlebens im Exil danach, träumend reagiert, daß es ab da träumte, es gäbe ein für jedes Geschöpf tödliches Vakuum im Universum zwischen allen Sternen und Planeten, so daß wir irdischen Menschen, und nur die dadurch geistig erblindeten Geschöpfe auf der Erde erleben das logisch so in unserem angeblich freien Verstand, ab da auch insofern hier auf Erden im Exil leben, als wir dadurch auch unfähig wurden, wie zuvor als noch hyperboräische und davor adamitische Menschheit, uns in einem All und Universum aufzuhalten und darin nach Belieben herumzureisen oder uns geistig träumend wo auch immer hin zu teleportieren, wie es uns eigentlich noch immer möglich wäre, wären wir dadurch nicht bis heute geistig erblindet, dies logisch für unmöglich zu halten.

Es ist unser Träumen von einer Welt, in der wir abso, daß Freiheit bedeute, von etwas frei zu sein, statt in Liebe, die nicht berechnet und wertet, ungebunden zu sein an die uns dahingehend hypnotisierende Logik des Verstandes, wir seien von allem und allen getrennt, weil identisch mit unserer irdisch dichten Erscheinung. Und es ist unsere sich aus dieser Logik ergebende Angst vor dem Tod und Vakuum, die uns geistig blind streitend und kriegerisch gegen alles sein läßt, was uns fremd erscheint, weil nicht so, wie wir es sind und denken.

Das allein ist der Grund, warum wir uns heute gegenseitig töten. Und das ist auch der Grund, weil wir ein geistiges Vorbild für alle Geschöpfe unterhalb des menschlichen Bewußtseins sind, wie die Tiere, Pflanzen und Minerale, die wir alle logisch in unserer geistigen Blindheit für Geschöpfe ohne Seele halten und die Minerale sogar für völlig leblos, daß sich seit damals vor 18 Millionen Jahren alle Tiere gegenseitig töten und fressen – obwohl nicht wie bei den Menschen aus Haß, sondern nur aus geistiger Blindheit, verursacht durch den überaus dichten Traum der physisch verkörperten

Menschheit, Gott persönlich auf Erden sein zu wollen, um nicht mit dem körperlich Älterwerden irgendwann für immer sterben zu müssen.

Tiere und Menschen töten sich so lange gegenseitig, das Tier, um nicht zu sterben, der Mensch aus geistiger Trägheit, die ihn vergessen läßt, daß sein Wesen Liebe ist als das urlebendige Leben Gott, wie die siebendimensionale Gesamtmenschheit in ihren physischen Menschheiten geistig blind bleibt in Bezug auf ihr wahres Wesen Gott als Leben, solange also, wie wir davon fest überzeugt sind, daß wir vom Leben getrennt seien, weil mit unserem Körper identisch und damit sterblich und am Ende, egal, was man tue,

für immer tot.

In der Bibel wird uns die damalige Entscheidung, uns mit unserem irdischen Körper zu identifizieren und dadurch ab da im Exil zu leben, also ab da im einstigen Garten Eden getrennt vom Leben und von Gott, und uns ab da für sterblich zu halten als ein herumirrendes Staubkorn im Vakuum des Weltalls und nur am Leben erhalten durch die Umdrehung der Erde im Lauf um die Sonne und zusammen mit ihr um unser aller galaktisches Zentrum, als die Geschichte von Adam und Eva im Garten Eden erzählt, wie sie darin die Frucht vom Baum der Erkenntnis gegessen haben als das Verinnerlichen der Logik, mit unserem Körper identisch zu sein, und über die Erzählung in der Bibel, wie danach als Folge dieser logischen Verinnerlichung ihr Sohn Kain seinen Bruder Abel erschlagen hat.

Kain steht nämlich als das Bewußtsein nur äußerer Kinetik oder Bewegung für das geistig alles trennende Verstehenbleiben. Und sein Zwillingsbruder Abel steht für unser himmlisches Seelenbewußtsein, das immer im Fluß ist und nirgendwo auf Dauer verstehbleibt in der Logik von Kain, mit der äußeren Erscheinung und ihrer äußeren Kinetik identisch zu sein.

Kain hat aber auch seinen Zwillingsbruder Abel nicht mit einem *Spaten* mörderisch erschlagen, sondern unser logisches Bewußtsein hat durch sein nicht aufgehörendes geistiges Verstehenbleiben, mit dem wir wie auf eine physische Sandbank als Erde aufgelaufen sind und bis heute nicht mehr wissen, wie wir davon wieder herunterkommen können, dafür gesorgt, daß wir als physisch gewordene Menschen seitdem geistig *verspaten*, das heißt im Älterwerden immer mehr verkalken als geistig auf einer Sandbank aufgelaufen und nicht wieder davon herunterkommend.

Wir würden nämlich als Abel oder wirklich freie, weil unsterbliche Seele in unserer Liebe zu allem und allen als unser Wesen nie älter werden und nie krank und nie an Mangel leiden. Denn das alles geschieht nur im logischen Glauben, wir seien identisch mit unserer Erscheinung, so daß wir dadurch unseren Körper altern und erkranken und am Ende sterben lassen, indem wir kinetisch, also als Kain, so viel physische Energie verbrauchen im Glauben, nur körperliches Tun würde etwas verändern, daß wir am Ende körperlich zuviel Energie aufgewandt haben und nicht nur dadurch seelisch müde auf Erden werden, sondern auch in Folge davon körperlich vergreisen durch eben die in der Bibel erwähnte geistige Verspattung oder Verkalkung.

Die erste physisch verdichtete Menschheit der Lemurier ist übrigens, wie es uns die Bibel richtig erzählt, ohne daß das je bis heute ein Theologe erkannt hat oder auch ein heutiger Wissenschaftler, weil beide heute davon ausgehen, daß der Mensch von Affen abstammt und nicht von Gott, so daß beide glauben, der Mensch sei, je weiter man in seine Vergangenheit hineingeht, umso tierisch dümmer gewesen, obwohl es genau umgekehrt war, wie man ja auch als Kind und Jugendlicher geistig wacher ist als danach als Erwachsener, der sich mit seinem Körper identisch wähnt, vor 9 Millionen Jahren untergegangen, weil die damalige erste

physische Menschheit am Ende geistig überheblich und maßlos geworden ist, nachdem sie zuvor viele Millionenjahre lang in in ihrer bewußten göttlichen Wesensliebe gelebt hat. Und die atlantische Menschheit danach ist am Ende aus demselben Grund untergegangen, da die siebendimensionale Gesamtmenschheit in ihrer damals erst noch astralen und danach mentalen Bewußtseinsdimension noch nicht so reif war, das Bewußtsein der Liebe, die als ihr Wesen nicht astral alles bewertet und mental alles logisch berechnet, auf Dauer zu halten, so daß sie wieder geistig abgesunken ist aus ihrer damals schon vierten von sieben in die uns bis heute noch gewohnte dritte Dimension, als gäbe es nichts geistig Höheres darüber.

Die hyperboräische Menschheit vor der der Lemurier ist als jugendliche Gesamtmenschheit mit den Lemuriern erwachsen geworden durch ihre erste Jugendliebe Eva oder Hawa und ist mit dieser ersten geschlechtlichen Liebe über die Venus, die man den Lichtträger oder Luzifer nennt, durch die Verinnerlichung dieser Frucht vom Baum der Erkenntnis mit der Menschheit der Lemurier Eins geworden. Das war vor 18 Millionen Jahren und noch im Garten Eden.

Die erste physische Menschheit als die Lemurier ist durch die Sinflut vor 9 Millionen Jahren untergegangen;

die zweite physische Menschheit als die der Atlanter ist durch den Einsturz des Tempels zu Babylon vor 12000 Jahren nach vorherigen zwei Untergängen durch Abtrennung von Lemurien 80.000 Jahre davor restlos im Atlantik versunken.

Und wir als die Arier und dritte physische Menschheit danach werden in 9 Millionen Jahren als arische Menschheit untergehen durch geistige Überreife der Liebe, die nicht berechnet und wertet,

zugunsten einer Menschheit von dann reinen Seelenwesen mit ihren nicht mehr physischen, lichten Seelenkörpern auf Erden,

wie schon jetzt und schon immer im Himmel.

Das Untergehen einer jeden Menschheit mit ihrer gesamten gewohnten Traumwelt geschieht nicht durch ein Unglück, sondern geschieht immer nur aus einer jeweils geistigen Überreife heraus, damit die alte Menschheit, bliebe sie körperlich in ihrer alten Erscheinung am Leben, nicht nach einer solchen irdischen Ernte körperlich durch ihr geistig Trägerwerden verfaule, wie wir es alle heute nicht zufällig so viel mehr als früher mit unserer Erkrankung an Alzheimer erleben und an Krebs und an Aids als Indiz dafür, daß wir alle überreif dazu sind, geerntet zu werden in unserem bisherigen geistig blinden Bewußtsein als Kain, um in uns danach wieder unseren Zwillingsbruder Abel als unser liebend lichtiges Seelenbewußtsein zum Leben auf Erden zu erwecken.

Erkennst Du, warum es in allen Religionen und geistigen Wegweisungen für alle bisher noch geistig blinden Menschen heißt, wir würden alle irgendwann entweder nach unserem physischen Sterben in den Himmel kommen oder irgendwann schon auf Erden als geistig erwachte Menschen auf Erden wie im Himmel leben?

Das geschieht aber nicht durch einen Gott außerhalb von uns im All, sondern einzig und allein nur durch unser geistiges Aufwachen aus unserer uns selbst beigebrachten Hypnose durch Kain, dem Verstand, wir seien identisch mit unserer irdisch dichten Erscheinung.

Kain, heißt es in der Bibel richtig, wird erst dann von seinem leidvollen Karma, sich ewig gegen alles verteidigen zu müssen, erlöst, wenn er, wenn also in Dir Dein drittes Auge wieder voll bewußt aktiv ist durch Deine allbewußte Alliebe als Dein Christusbewußtsein, aus dessen innerster Wesensschau heraus Du Dir bewußt wirst, daß das Leben Dein Wesen ist und nicht die Intelligenz Deines Verstandes oder die emotionale Liebe und der Haß Deiner Emotion, sofern das Leben für oder gegen Dich zu sein scheint.

Und es ist somit genau dieser Wunsch von uns als unsterbliche und daher himmlische oder paradiesische Seele, sich wieder aus der geistig blinden Logik des Verstandes und der Emotionen zu befreien, die alle Erleuchteten lehren läßt und mit ihnen alle Theologen aller Religionen, ohne diese Lehre wirklich in sich selbst verwirklicht zu haben, daß es da ein Erleben gebe, die Theologen meinen, daß es dazu irgendwo einen Ort auf Erden wie im Himmel gebe, in dem man wie im Paradies leben könne, ohne je wieder Angst vor einem Mangel oder Tod und Teufel haben zu müssen, sofern man Gott in aller Frommheit fürchte, damit er einen nicht mit der Hölle bestrafe.

Wozu die Erleuchteten aber sagen, ohne je wieder Angst vor einem Mangel oder Tod und Teufel haben zu müssen – sofern Du in allem Erleben und in allem und allen Dein wahres Wesen Gott als Leben erkennend achtest und damit allbewußt allliebend auf Erden wie im Himmel als unsterbliche Seele lebst.

Dann sprach Jesus zu der versammelten Menge:

„Dieses Sutra ist tiefgründig und übersteigt alles Vorstellbare. Alle Götter und Gurus bestätigen es und erkennen diesen Weg an, der die Essenz von Verbundenheit und Rückkehr ist.“

Das stimmt haargenau, wie Jesus es wirklich meinte – wäre da nicht seine Gefolgschaft als noch unerleuchtete erste Christen und danach deren die Evangelien auslegenden Schriftgelehrten als Theologen und Missionare gewesen, die bis heute Jesu Worte nach ihrer geistigen Blindheit deuten, so daß sie in ihrer geistig blinden Deutung zur Irrlehre geworden sind, statt zur geistig erwachenden Wegweisung zur Erleuchtung.

Um dich zu bewegen, brauchst du Licht zum Sehen. Diese Unterweisung liefert es, ebenso wie das seitliche Licht der Sonne dir sehen hilft, was vor dir ist.

Dieses Sutra vermittelt euch Einsicht, und sein Licht hilft euch, den Weg des Friedens und des Glücks in eurem Herzen zu erkennen. Alle Heiligen wissen, daß diese Unterweisung die Wurzel der Wahrheit ist.

Genau, diese geistige Wegweisung liefert Dir Einsicht in Dein wahres Wesen Gott als Leben. Aber eben nur, wenn sie uns nicht ein Schriftgelehrter interpretiert, sondern ein Erleuchteter erklärt oder wir sie für uns ohne Experten in einer Liebe verinnerlichen, die nicht logisch vorgeht, als gehe es um Richtig oder Falsch, und die nicht davon emotional berührt ist, als ginge es um Gut oder Böse und damit nur um Deine persönliche Erscheinung und nicht um Dein wahres Wesen Gott als Leben, von dem die ganze Schöpfung geträumt wird und nicht von Dir als Person die Du heute bist und in der nächsten Inkarnation eine ganze andere, wie Du auch in der vorigen Inkarnation eine ganz andere Person in einer ganz anderen Erscheinung warst.

Wenn jemand diese Lehren Freunden oder seiner Familie mittei-

len will, darf er dies natürlich tun. Ehrt sie, singt und betet gemeinsam. Dies wird euch und eure Familie bis in die nächste Generation segnen. Alle Generationen sind in dieser Kommunion miteinander verbunden.

Durch Liebe in früheren Leben kommen die Menschen zu dieser Religion, und durch ihr Vertrauen finden sie Glück. Es gleicht dem Frühlingsregen, der alles erfrischt. Wenn ihr Wurzeln habt, läßt er euch erblühen, habt ihr jedoch keine, könnt ihr unmöglich wachsen.

Ich sage immer noch zu all diesem uneingeschränkt Ja, weiß aber auch inzwischen, was Jesus damit gemeint hat, einmal abgesehen davon, daß er von diesem Sutra gar nichts wußte, weil es in seinem Namen erst Jahrhunderte nach seinem physischen Verlassen der Erde von syrischen Gnostikern als die Yogis des Westens für die Chinesen im Fernen Osten geschrieben worden ist.

Solange Du nicht bewußt erwachen wollend dazu übergehst, diese geistige Wegweisung zu ehren, indem Du ab jetzt übst, Dich immer wieder neu und immer mehr und bis zur Erleuchtung daran zurückzuerinnern, was es eigentlich bedeutet, am Leben zu sein, statt irgendeinen Gott oder Gottes Sohn zu verehren, wie ihn die Theologen lehren oder gar das Leben nur, wie es uns in den Schulen und Universitäten von heute die Naturwissenschaftler beibringen über ihre Lehrer und Professoren, wird Dich die geistig blind interpretierte Wegweisung einer jeden heiligen Schrift in die Irre führen aus Angst vor der Strafe Gottes, wie sie die Theologen lehren, oder aus Angst vor dem endgültigen Tod, wie ihn die Wissenschaftler lehren.

Lebe also aus eigener Verantwortung für alles, was Du erlebst oder nicht erlebst, in einem inneren Singen Deiner ewigen Lebensmelodie im Bewußtsein als unsterbliche Seele und bete in der Weise,

indem Du dem Leben dankst, daß es in Wirklichkeit keinen Mangel gibt, da er nur von der Logik des Verstandes völlig frei erfunden ist.

Betest Du aber zu einem Gott, der getrennt von Deinem Wesen ist, betest Du nur einen Götzen an, der Dir nicht helfen kann, in einer Leichtigkeit des Seins zu leben, die der Verstand logisch für unmöglich hält in Anbetracht, daß nach seiner Meinung das Leben ein nie endender Kampf ums tägliche Überleben sei, obwohl Du doch in Wirklichkeit eine göttlich unsterbliche Seele bist, die sich ihr Schicksal als ihr sich stets änderndes Erleben selber erträumt.

Und sprich zu Deiner Familie und zu Deinen Freunden und Bekannten von dieser inneren geistigen Wegweisung allbewußter Alliebe –

aber missioniere nicht, wie es die Christen meinen tun zu müssen, obwohl sie dazu nicht Jesus aufgerufen hat, sondern die Theologen nach ihm durch entsprechende eigenmächtige Einschübe von ihnen in die Wegweisung der Evangelien, um die Macht der Kirche über uns zu stärken und am Ende über die ganze Welt auszudehnen, da Du damit entweder nur scheinheilige Anhänger am Ende haben wirst oder nur streitbare Schüler, die meinen, über einen solchen Weg der allbewußten Alliebe diskutieren zu können, obwohl der Verstand doch nicht die geringste Ahnung vom Leben hat außer von seinen eigenen Theorien über Gott und die Welt, die er Dir am Anfang als Theologie und danach als Philosophie verkauft und am Ende als exakte Naturwissenschaft.

Simon wisse: „Du fragst mich nach dem Triumphierenden Gesetz. Was deine Vorfahren getan haben, trägt in dir Früchte. Ihr Karma findet seinen Ausdruck in dir.“

Was unsere Vorfahren getan, nicht getan und angestrebt oder nicht

angestrebt haben, trägt insofern in Dir Früchte, weil Du als unsterbliche Seele in je verschiedener persönlicher Erscheinung während der vielen Inkarnationen auf Erden oder auch sonstwo Deine Urahnen sozusagen bist und gleichzeitig immer ihre Zukunft warst und bist mit Deinen damaligen und heutigen zukünftigen Inkarnationen.

Es ist nicht so, daß Du genetisch etwas von Deinen Eltern erbst, da ihr euch zu Deiner Erzeugung und Geburt abgesprochen habt im Himmel, bevor es zur Zeugung Deines neuen irdischen Körpers von heute und damals kam. Es war Dein eigener Wille, genau zu Deinen heutigen Eltern zu kommen, in deren Zeitgeist und Volk, so daß Du natürlich all dem ähnelst in Deinen Genen, da sich die Gene ständig, also auch jetzt sogar durch das Lesen meiner Worte, sofern Du sie als Seele liest und nicht nur mit dem Verstand, nach dem richten und ändern, wovon Du jeweils neu zutiefst überzeugt bist, sozusagen also bis in die Knochen oder eben Gene. Denn die Gene sind nur die Speicherchips zur Software Physiologie Deines Computers Körper, der ausschließlich von Dir als himmlische Seele programmiert und gehandhabt wird über das Tastatur- und Mausspiel, von Herz und Stammhirn mit seinem langen Mausschwanz Rückenmarkanal im Rückenmark.

Alle standen nach diesen Worten in stillem Respekt. Dann priesen sie erneut den Ewigen:

„Welche Gnade, welch unvorstellbares Mitgefühl. Es gibt niemanden, der höher steht als du, Erhabener. Sei gegenwärtig in Deiner Liebe und schütze uns, führe uns!

Du wachst seit Generationen über uns, hast unsere Väter und Vorfäter gerettet und hilfst täglich Menschen, an Frieden und Glück teilzuhaben. Doch einige von uns sind irregegangen und müssen zurückgeführt werden.“

Ja, nämlich die Theologen und ihre Anhänger in allen Religionen und dazu die Wissenschaftler mit ihren Anhängern, weil sie alle daran glauben, daß es außer Gott noch sie und uns gäbe, so daß die Aussage von Jesus, er sei das Licht, die Wahrheit und das Leben, nur für ihn gelte und nicht für alle Schöpfung und Geschöpfe, da das Leben sonst außerhalb unseres Wesens existieren würde und, wie es die Wissenschaftler von heute lehren, aus toter Materie entstanden sei, gleichgültig, ob sie nun Materie als ein festes Ding auffassen oder, wie heute nach ihrer neuen Quantenphysik als eine pure äußere Energie ohne bewußten Geist.

Tatsächlich gibt es nichts, was höher oder urlebendig schöpfender ist als unser Wesen Gott als Leben. Jeder angenommene Gott als höchster kosmischer Meister, und das gilt auch für Krishna, Buddha, Jehova und Jesus und ganz bestimmt für Mohammed, der nicht einmal erleuchtet war, sondern nur ein Seelenkanal für die Engelskraft Gabriel, bis in aller höchste geistige Höhen hinein kann je so urlebendig sein, wie es unser Wesen Gott als Leben ohne jede Erscheinung, ob als Seele oder irdische Person, ewig und für immer ist.

Und der Messias sagte: „Was ihr sagt, ist wahr. Es gleicht einem kostbaren Berg. Seine lichtdurchlässigen Jadewälder und seine duftenden Perlenfrüchte sind Nahrung für jene, die nach Heilung dürsten. Ich werde euch eine Geschichte erzählen.

Es war einst ein Kranker, der andere Menschen über diesen kostbaren Berg sprechen hörte. Tag und Nacht wünschte er sich, ihn zu besteigen. Der Gedanke daran verfolgte ihn ständig. Doch der Berg war sehr hoch und lag viele Meilen entfernt, und dem Kranken ging es sehr schlecht. Er sehnte sich danach, seinen Traum zu verwirklichen, doch er konnte es nicht.

Er hatte aber einen sehr weisen nahen Verwandten, der über viele Fähigkeiten verfügte. Dieser Mann ließ eine Sprossenleiter herbeibringen und Tritte in den Fels hauen. Dann hob und stieß er zusammen mit einem Freund den Kranken den Berg hinauf, bis er den Gipfel erreichte. Und siehe da, er war geheilt.

Eine andere Version aus dem Herzen Orient dieses überaus kostbaren und heilsamen Berges mit seinen lichtdurchlässigen Jadewäldern und duftenden Perlenfrüchten in ihrer spirituellen Bedeutung von Langlebigkeit und Erleuchtung ist die Erzählung, wie und nach welchem göttlichen Schöpfungsplan man einst in Ägypten die große Cheopspyramide der Agape erbaut hat als den höchsten Berg geistiger Selbsterkenntnis auf Erden.

Alles, was nämlich davon erzählt wird als astral-ätherische Matrix zum physischen Erbauen dieser kostbaren Pyramide unseres Wesens Gott als Leben und als Liebe, die das Leben ist und damit unser Wesen, hat eine geistige Bedeutung, so daß die erwähnte große Anzahl ihrer Erbauer und die Art, wie zuerst die große und lange Rampe gebaut wurde und dann die Pyramide selbst und danach ihre glänzend weiße Verkleidung ohne Naht, dieselbe Bedeutung hat, wie Du hier in der geistigen Ebene größter physischer Dichte daran gehen solltest, den steilen Weg zum Gipfel höchster irdischer Selbsterkenntnis zu gehen zuerst gründlich vorzubereiten und ihn dann stetig bis ganz nach oben zu gehen, um erst ganz oben und sogar danach auch noch darüber hinaus steigend in der erst ganz oben in Dir erinnerten Erkenntnis, daß Dir als unsterbliche Seele im göttlichen Bewußtsein des Lebens selbst keine Grenzen gesetzt sind, auch nicht die des scheinbaren Endes Deines Weges zur Erleuchtung auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit dem christlichen Gipfelkreuz in Form eines rasend schnell sich drehenden Hakenkreuzes als das geistige Wesen Deines Dritten Auges Epiphyse, so daß Du erst mit dieser weihnacht-

lich innersten Wesensschau als das Fest der Erscheinung des Herrn auf dem Gipfel des Steinbocks unserer geistigen Astrologie, tatsächlich wieder geheilt bist von der Hypnose durch die Logik des Verstandes, die Dir die naturwissenschaftlich schizophrene Irrlehre vermittelt, vom Leben getrennt zu sein.

Simon, wisse: „Die Menschen, die zu diesem Berg kamen, waren aufgrund ihrer weltlichen Begierden verwirrt und unglücklich. Sie hatten die Wahrheit gehört. Sie wußten, daß diese sie zum Weg führen konnte. Deshalb versuchten sie, den Berg zu ersteigen, jedoch vergebens. Denn Liebe und Vertrauen waren in ihnen wie völlig abgestorben.

Dann kam der mitfühlende Wissende wie ein enger Verwandter und lehrte sie mit großer Kunstfertigkeit und ebensolchem Ernst, so daß sie wußten, daß Er die Sprossenleiter und die in Stein gehauenen Tritte war, mit deren Hilfe sie den wahren Weg finden können, auf ewig von ihrer Last befreit.“

Kapitel 4

Es gibt zehn Arten, die Welt zu betrachten und in der Welt zu leben, und sie alle sind nützlich. Welche sind das?

Es gibt ganz sicher mehr als nur zehn Arten, die Welt zu betrachten und zu leben. Aber es gibt, was hier wohl gemeint ist, die zehn Arten des astrologischen Bewußtseins der zehn Sternzeichen vom österlich auferstehenden Widder als unser irdischer Geburtsort bis zum Steinbock als unser weihnachtlich höchster Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit dem Fest der Erscheinung des Herrn über alle Schöpfung als unser Christusbewußtseins am 6. Januar, dem sich danach die beiden Arten vom Wassermann und von den Fischen anschließen im Christusbewußtsein allbewußter Alliebe, die erst vollkommen erleuchtend ist.

Die zehn Gebote, die uns Moses je zu einem Sternzeichen passend überliefert hat zum Zeitpunkt des mosaischen Vermostens vom im November keltisch gekelerten Fruchtsaft Sophie als Weisheit Gottes in unserem Seelenbewußtsein und unseres Wesens Liebe zur inneren Wesensschau als unser weihnachtliches Christusbewußtsein im Wesen des Steinbocks zeigen uns den positiven Weg zur Erleuchtung, und die nun folgenden zehn Arten, die Welt emotional geistig blind zu betrachten und zu leben, zeigen uns den nega-

tiven Weg in die Hölle unserer persönlichen Leidenschaften:

Die erste Art, die Welt zu betrachten, besteht darin, zu beachten, wie Menschen alt und krank werden. Niemand entgeht dem. Es ist so, wie bei einem Reisenden – er bleibt, wo immer er ein Bett für die Nacht findet. Ob Bett und Essen von bester Qualität sind, ist ihm nicht so wichtig. Ebenso verhält es sich mit uns und unserem Körper. Sobald wir gehen, lassen wir alles zurück. Niemand kommt lebend aus dieser Welt heraus.

Diese Art gehört zum Wesen des knospenden Apriels
im Zeichen des Widders mit seinem Goldenen Vlies.

Es ist die Zeit des Urchristentums
im Lebenslauf des Fischezeitalters.

Wir sind zwar alle nur Gast hier auf Erden, weil wir als unsterbliche Seele in Wirklichkeit im Himmel zuhause sind und als reiner Geist als unser Christusbewußtsein in Wirklichkeit nirgendwo zuhause, auch nicht im Himmel, da er nur eine Seelenwelt ist, die für ihn eine ebenso gute Traumwelt ist wie unsere physische Welt auf Erden, aber zu behaupten, es gälte für alle Menschen, daß sie irgendwann auf Erden alt und krank würden, stimmt einfach nicht, da es so geistig wache Menschen gibt, und damit meine ich nicht Menschen, die nur intellegent sind, und seien sie auch die größten Genies, daß sie in ihrem wachen Christusbewußtsein nicht mehr erkranken und auch nicht mehr alt werden hier auf Erden, da sie hier schon so leben, als wären sie im Himmel im Bewußtsein der Unsterblichkeit auf Erden. Und so sind sie in diesem kosmischen Bewußtsein hier schon auf Erden, wie wir alle später erst im Himmel, auch in ihren Körpern unsterblich, da er ja nur eine überaus große geistige Verdichtung ist und nicht etwa etwas anderes ist als

Geist.

Jesus zum Beispiel, und auch vor ihm schon andere und nach ihm noch mehr, hat in seiner Reife als kosmischer Meister die Erde mit seinem vergeistigten Körper verlassen und ist also weder körperlich krank geworden noch alt und dann aus Altersgründen körperlich gestorben. Er hat ja mit seiner Beweisführung am Kreuz deswegen auch allen bewiesen, daß es den Tod weder für den Seelen- noch für den Erdenkörper gibt, sofern man seine göttliche Erscheinung in durch und durch allbewußter Alliebe vollkommen durchgeistigt.

Er ist also, anders, als es hier für den Normalmenschen behauptet wird, lebendig zusammen mit seinem vergeistigten Erdenkörper aus dieser irdischen Welt herausgekommen. Und auch für den Normalmenschen gilt, daß er lebendig aus dieser Welt herausfindet, da er ja eine unsterbliche Seele ist und nicht identisch mit seiner Erscheinung, die ja nur sein physisches Werkzeug oder Fahrzeug ist, so daß er einst mit seinem körperlichen Tod als unsterbliche Seele lebendig die irdische Welt verläßt, auch wenn er noch nicht so reif ist, sein irdisches Werkzeug gänzlich zu vergeistigen und mit sich in den Himmel zu nehmen.

Aber dennoch gilt für jedes Geschöpf auf Erden, daß es auch als unsterbliche Seele, geistig blind oder nicht, erleuchtet oder nicht, nur ein Gast auf Erden ist, worauf hier ja wohl erst nur hingewiesen werden sollte, bevor man zur zweiten negativen Art, das Leben zu betrachten und zu leben, kommt, in der man sein wahres Wesen Gott als Leben geistig blind verneint.

Die zweite Art, die Welt zu betrachten, besteht darin, sich klarzumachen, daß auch die Familie, die wir lieben, einmal nicht mehr sein wird, so wie die Blätter eines Baumes im Herbst herabfallen. Nichts vermag dies zu verhindern, und kein einziges Blatt bleibt am Leben. Der Wind nimmt sie alle mit seinem wirbelnden Atem

mit.

Diese Art gehört zum Wesen des blühenden Maies
im Zeichen des Stieres als Minotaurus.
Es ist die Zeit von Konstantin dem Großen
im Lebenslauf des Fischezeitalters.

Dazu muß man wissen, daß es zweierlei Arten von Familie gibt, zu der man gehört. Einmal gibt es nämlich die Familie als physische Blutsverwandtschaft, und einmal gibt es die viel wichtigere Familie der geistigen Verwandtschaft, von denen es die Familie der Blutsverwandtschaft, wie es hier heißt, tatsächlich irgendwann nicht mehr gibt, die geistige Familie aber bis in alle Ewigkeit bestehenbleibt als die vielen unsterblichen Seelen, die sich zur einen einzigen urlebendigen Familie unseres Wesens Gott als Leben zusammenfinden als Eins mit dem Leben.

Und auch der Vergleich der Vergänglichkeit der Familie in der Linie der Blutsverwandtschaft mit dem Verwelken der Blätter einer Pflanze im Herbst ist nicht so glücklich, obwohl auch hier wieder leicht zu verstehen ist, warum er gebracht wird. Denn alles physisch Verkörperte hat seinen geistigen Ursprung in höheren Bewußtseinsdimensionen, so daß zwar im Herbst die Blätter verwelken, deren ätherische, astrale und mentale Gedankenbilder, die die Pflanzen im Geistigen ja überhaupt erst kreierte und verdichtend physisch manifestiert haben, vergehen oder lösen sich erst dann auf, wenn die sie empfindende Seele sie nicht mehr für nötig hielt und sie sich daher auch nicht mehr nach ihrem Bild erschaffen würde.

Es hinken so überhaupt alle Vergleiche, da die Wirklichkeit Leben als unser Wesen immer ganz anders ist, als wir darüber denken. Dennoch ist es richtig, was hier ja wohl auch nur ausgedrückt werden sollte, daß sich am Ende eines jeden geistigen Reifens alle da-

zu gehörenden äußeren Erscheinungen und Welten aus dem Sichtbaren und anfaßbar Begreifbaren durch Vergeistigung wie in Luft auflösen, was in der Dichte und der damit verbundenen Langsamkeit auf Erden das Verwelken und der Tod eines jeden physischen Körpers ausmacht. Aber wundere Dich nicht nach Deinem irdischen Tod und Verwelken, daß Du dann noch immer lebst zusammen mit Deiner geistigen Familie, die aber nur selten irdisch blutsverwandt mit Dir war.

Die dritte Art, die Welt zu betrachten, ist die folgende: Einige sind groß und mächtig – das Leben anderer ist sehr kurz und ruhmreich. Und dennoch bleibt bei beiden Arten von Menschen nichts ewig bestehen.

Es gleicht dem magischen Licht des Mondes, dessen Schein überall hinfällt. Doch sobald sich eine dunkle Wolke darüber schiebt, wird das Licht gedämpft oder völlig verdunkelt.

Diese Art gehört zum Wesen des Frucht ansetzenden Junis
im Zeichen der Zwillinge Castor und Pollux.

Es ist die Zeit des Königs Arthur mit seiner Tafelrunde
im Lebenslauf des Fischezeitalters.

Ob wir groß und mächtig werden und ruhmreich kurz oder lange hier auf der Erde leben, liegt nicht nur an Deinem seelischen Wunsch, so hier auf der Erde verkörpert zu leben, sondern dies hängt auch davon ab, inwieweit unser Planet Erde sich in seiner riesigen Umlaufbahn nicht nur um sich selbst und um seine Sonne, sondern vor allem um sein Galaktisches Zentrum, das wir von der Erde aus zwischen den Sternzeichen Skorpion und Schütze direkt vor dem Pfeil des Schützen Amor sehen können als das Zentrum des riesigen Kreises der Milchstraße, an deren Rand sich unsere

Erde befindet, im Schatten irgendwelcher Sternennebel zwischen Zentrum und Erde befindet. Eine solche Verschattung bewirkte zum Beispiel unsere geistiges Erblinden im und zum dunklen Mittelalter.

Zur Zeit treten wir gerade wieder aus diesem kosmischen Schatten heraus für lange Zeit – und, schwups!, erlebten wir danach die Zeit der geistigen Aufklärung, weil geistige Aufklärung in der kosmischen Wetterlage, und machten augenblicklich die Nacht zum Tag durch die Elektrifizierung der ganzen Welt und sind nun digital unterwegs in einem die ganze Erde umspannenden Internet, dessen Möglichkeiten die seelischen Bedingungen der für uns neuen, obwohl in Atlantis schon einmal erlebten, vierten Bewußtseinsdimension rein physisch erleben läßt, die unser bisheriges kosmisch verschattetes dreidimensionale Denken bei weitem übersteigt, wenn auch die immer noch dreidimensional denkende Menschheit insgesamt noch längst nicht reif genug dazu ist, auf dieses digitale Internet zu verzichten, um in seiner seelischen Art zu empfinden ohne äußere Hilfsmittel innerlich und nicht mehr nur verbal miteinander zu kommunizieren.

Die vierte Art, die Welt zu betrachten, ist diese: Einige sind dickköpfig und provozieren alle, denen sie begegnen, wohingegen andere jene ausbeuten, die schwächer sind als sie selbst. Doch letztendlich können beide Arten von Menschen in einem einzigen Augenblick getötet werden.

Sie gleichen Motten, die in die Flamme gezogen werden. Sie fliegen direkt in die helle Flamme hinein, weil sie die Flamme für das Höchste halten, und dann leiden sie.

Diese Art gehört zum Wesen des fruchtenden Julis
im Zeichen des Krebses.

Es ist die Zeit der fränkischen Missionare im Lebenslauf des Fischezeitalters.

Mit der Sommersonnenwende ist das Jahr in seinem Lebenslauf vom Wesen der embryonalen Fische über die erntende Jungfrau bis wieder zurück zu den Fischen erwachsen geworden in seiner Erscheinung als sommerlicher Fruchtkörper, die im August ausreifen wird und muß, um mit den weiblichen Wechseljahren des Jahres im Wesen der Jungfrau während des Monats September geerntet zu werden. Und weil man im Juli seines Lebenslaufes, nachdem man als Don Juan im Juni gerade noch zuvor seine erste Jugendliebe erlebt hat, erwachsen wird und als Erwachsener glaubt, weil man hier im Juli genau gegenüber dem weihnachtlichen Fest der Erscheinung des Herrn der Schöpfung als unser rein geistiges Christusbewußtsein im Zenit des Winters ohne sommerlich physisch dichte Verkörperung von allem getrennt zu sein, sehnt man sich hier am allermeisten nach dem ehemaligen himmlischen Licht der geistigen Erleuchtung zurück, aus der man einst am Rosenmontag als Embryo vom Himmel zur Erde kam.

Und weil man hier nun als sommerliche Frucht am Baum des Lebens zur Frucht am Baum der Erkenntnis werden will, um gnostisch yogisch wieder zurückzufinden in seine wahre geistige Heimat Gott als Leben, nimmt man hier jede Art von Licht als das Licht der Erleuchtung und fliegt mit Hilfe seines inneren Johannisfeuers, obwohl es uns als das im Osten so genannte Kundalinifeuer am Ende zur Erleuchtung bringen wird, in jedes Licht eines irgendwie hell lodernden Feuers, obwohl dieses uns nie jemals erleuchten kann, so daß die Lichtschlange Kundalini sich am Ende als das Wesen nur der äußeren Natter Natur als die Schlange im Paradies entpuppt, die uns weismachen will, daß wir auch ohne einen uns erleuchtenden kosmischen Gott schon hier in unserer Person erleuchtet werden könnten und so auf Erden wie Gott in Person leben und herrschen könnten.

Natürlich verbrennen wir jedes Mal in einem solchen Feuer, sofern wir zuvor nicht in unserer Liebe zu uns selbst und zu anderen gelernt haben, was Liebe wirklich als unser wahres Wesen Gott und Leben bedeutet, da nämlich unser Wesen Liebe Dich zur Erleuchtung führt und nicht irgendein äußeres Feuer und auch nicht die äußere Sonne mit ihrem Licht als Schlange oder Natter Natur, da sie uns nur falsche Einsichten gibt, wenn wir sie für die Wirklichkeit halten und nicht unser Wesen Gott als Leben, das reine Liebe ohne einen Gegenpol ist.

Die fünfte Art, die Welt zu betrachten, ist die der Geizigen, die nichts anderes tun, als Reichtum anzuhäufen. Sie erschöpfen sich und ertragen unendlichen Schmerz, und doch können sie nichts von all dem Angehäuften mitnehmen.

Sie gleichen mit Meerwasser gefüllten Tonflaschen. Wie kann man hoffen, die Unermeßlichkeit des Meeres in etwas so Winzigem einzufangen?

Diese Art gehört zum ausreifenden August
mit seinem Süßwerden der Frucht im Zeichen des Löwen.

Es ist die Zeit von Karl dem Großen
im Lebenslauf des Fischezeitalters.

Mit dem Prallwerden der reifenden Frucht im Hochsommer vergrößert sich die Frucht nicht mehr, vergrößert sich Dein irdisch orientiertes Erwachsensein nicht mehr, und sie setzt daher jetzt nur noch auf ein Saftig- und ein Süßwerden von innen heraus, um eine rotgelbe Farbe zu bekommen als Zeichen ihres am Ende vom August irdischen Ausgereiftseins.

In dieser äußeren Ruhepause inneren nur noch Saftigwerdens, um das Werk der Schöpfung als die Frucht Deines Wesens Gott als

Leben zu vollenden, damit sie im Zeichen der Jungfrau geerntet werden kann, um sie geistig zu verarbeiten und zu verdauen während der kommenden nach außen hin kalten und dunklen Jahreszeit für die geerntete Frucht aus dem Sommer, wird der Mensch in der Hitze des Hochsommers, in der sich unser geistiges Wesen fruchtartig bis in seine größte physische Dichte zusammenzieht, bevor es sich mit dem Erntedankfest ab Beginn der kalten Jahreszeit wieder geistig auszudehnen kann und wird, zum Zweifler, ob das alles nicht doch nur am Ende in den Tod für immer führt als das Wesen der sommerlichen Ernte als die Zeit der weiblichen Wechseljahre.

Und um das zu vermeiden, wovor er Angst hat, obwohl es den Tod gar nicht gibt, weil er nur ein geistiger Wechsel während der Wechseljahre vom äußeren zum wieder inneren Bewußtsein ist genau gegenüber unserer Geburt vom Himmel zur Erde als unser Wechsel in den männlichen Wechseljahren von innen nach außen, erfindet wir in unserem hier sommerlichen dichtesten geistigen Verstehenbleiben ein Ego, das wir getrennt von allem und allen in Wirklichkeit seien, so daß wir ab jetzt während der heißen Hundstage alles tun, um uns vor dem drohenden Tod als die Zeit der sommerlichen Ernte zu retten.

Und so kommt es dazu, daß der Mensch in seinem reifen Fruchtkörper aus Notwehr, wie er meint, weil der zu befürchtende Tod durch die Ernte als die weiblichen Wechseljahre den größten Mangel an Leben darstelle, zum Egoisten wird in seiner Gier nach Lebendigkeit, ohne zu merken, daß er als unsterbliche Seele, die er doch in Wirklichkeit ist und nicht sein Fruchtkörper, schon immer unsterblich war, ist und sein wird. Und so treibt ihn sein Irrtum mit der Lehre, Gott und das Leben fürchten zu müssen, als wären beide seine größten Feinde, zum Geiz aus Angst vor einem Mangel, wenn man mehr an andere weggebe, als man von ihnen oder vom Leben irgendwann wieder zurückbekomme.

Und so erschöpfen sich die Menschen aus Angst vor Gott und dem

Leben, bis sie krank werden und sterben, um möglich nicht krank zu werden und zu sterben. Und weil sie an den Mangel glauben, obwohl ihr Wesen Gott als Leben gar keinen Mangel kennt und auch nicht Tod und Teufel, träumt der unreife erwachsene Mensch in der Mitte seines irdischen Lebenslaufes als seine größte Krise eben diese Krise, obwohl doch Krise in Wirklichkeit äußerste Kreativität bedeutet mit der Möglichkeit, danach ein immer mehr erleuchtenderes Leben auf Erden zu führen als Himmel auf Erden ab der Renaissance mit dem Erntedankfest nach der Ernte.

Aber wie kann man im Bewußtsein eines vom Verstand durch seine schizophren vermeintliche Trennung vom Leben frei erfundenen Egos glauben, in dieser Illusion, klein wie ein Staubkorn im All, unser ganzes Wesen Gott als Leben einfangen zu können, um aus unserem Ego heil die Welt zu erleben und nicht aus unserem Wesen Gott als Leben, das als die wahre Liebe, da sie keinen Gegenpol hat, einzig und allein Heilsein bedeutet?

Die sechste Art, die Welt zu betrachten, ist die der von der Sexualität wie besessenen Menschen, die darüber phantasieren, ständig Sex zu haben, obwohl sie danach frustriert und deprimiert sind. Sie gleichen einem von Termiten befallenen Baum, der bei lebendigem Leib zerfressen wird, bis er so morsch ist, daß er zusammenbricht und alle in seinem Umkreis gefährdet.

Diese Art gehört zum Wesen des erntenden Septembers im Zeichen der Jungfrau als die weiblichen Wechseljahre.

Es ist die Zeit der Kreuzzüge im Ernten des Papsttums im Lebenslauf des Fischezeitalters.

Wie das Wesen des am Anfang prickelnden Sektes und des am An-

fang prickelnden Sektierertums als ein Trennen vom weiteren Vergären des Weines zum ausgereiften Wein des Abendmahles als ein Gastmahl von Schöpfer und Geschöpf ist auch der Sex ohne jede Liebe, außer der zum bloßen, schnell vorübergehenden prickelnden Körpergefühl ein geistiges Trennen von der Liebe als unser Wesen Gott und Leben.

Wir ziehen dieses kurze Prickeln einer jeden Erleuchtung vor, sofern wir daran glauben, daß wir mit unserem Körper identisch seien und nicht mit dem Leben als unser wahres Wesen Gott, weil wir davor Angst haben, im Leben sonst zu kurz zu kommen, da das Leben nur durch das Prickeln der kurzen sexuellen Vereinigung von männlichem und weiblichem Körper lebenswert sei. Weil das aber ein Selbstbetrug ist, genügt die rein körperliche Sexualität nie aus, um uns eine endgültig erlebte Leichtigkeit des Seins zu vermitteln, so daß wir aus diesem Selbstbetrug heraus, um uns ihm nicht seelisch stellen zu müssen in Verdrängung der Wirklichkeit unserer Identität als unsterbliche Seele mit Gott als das Leben, sexsüchtig werden, wie man auch im selben Selbstbetrug aus Mangel an Spiritualität von Spirituosen süchtig wird, wenn man zuviel Alkohol trinkt, um wenigstens darin Erleuchtung für kurze Zeit zu haben mit der Ausrede, im Wein sei die Wahrheit enthalten.

Und genau aus der Angst heraus, daß es mit der Macht des Papsttums als Ausdruck der irdisch reif gewordenen Frucht Christentum ab der Erntezeit im Sommer aus sei mit der so wunderschön geformten Frucht in romanischer Bauweise ihrer Kirchen, ruft das Papsttum das ganze europäische Christentum in seinen weiblichen Wechseljahren dazu auf, sich wie ein rücksichtsloser Macho auf die Perle Jerusalem im Herzen Orient zu stürzen, um sie, wenn sie sich nicht ihm freiwillig ergäbe, einfach zu vergewaltigen im Namen Gottes und seines Sohnes Jesus Christus.

Und weil dies süchtig macht aus Mangel an Spiritualität im Sekt

des damit geistig von Gott getrenntem Katholizismus ohne die Jungfrau Maria und in der Auffassung, Maria Magdalena sei, obwohl die Seelenpartnerin von Jesus als Nut oder Königin der Nacht, eine Nutte, die sich jedem hingebte, vergewaltigte das katholisch angeblich allerchristlichste Papsttum ab den Kreuzzügen bis heute jeden Menschen über die Inquisition, Verfolgung der Tempel, Verfolgung der Katharer, Verfolgung der Protestanten und Hexen bis in die Weltkriege hinein mit ihren Verfolgungen angeblich minderwertiger Menschen außerhalb des Christentums, der ihr widersprach, weil er ihr gottloses und Menschen verachtendes Treiben nicht mehr mit ansehen und mittragen konnte und wollte.

Und am Ende all des vielen Leidens durch Jahrhunderte hindurch stellt sich für alle Außenstehenden überraschend heraus, daß die Priesterschaft der drei Kirchen des Christentums und auch mit ihr die Lehrerschaft christlicher Internate durch und durch verseucht ist mit Priestern, die Kinder, die ihnen anvertraut worden sind im Glauben an die Liebe und Menschlichkeit der christlichen Erzieher nach dem Ruf Jesu, lasset die Kinder zu mir kommen, sexuell während ihrer ganzen Kindheit und Jugend in riesiger Zahl gnadenlos mißbraucht haben.

Die siebte Art, die Welt zu betrachten, ist zu trinken und zu feiern und auf eine so chaotische Weise zu leben, daß man nicht mehr weiß, was real und was ein Traum ist.

Man gleicht dann einem aufgewühlten Teich, in dem man, sobald er durch das Aufwühlen ganz trüb geworden ist, nichts mehr sehen kann.

Diese Art gehört zum Wesen des Goldenen Oktobers
im Zeichen der Waage im Erntedankfest.

Es ist die Zeit der Renaissance und der beginnenden Weltfreiheit

im Lebenslauf des Fischezeitalters.

Das Wesen der Waage im Goldenen Oktober als der Zeitgeist des Erntedankfestes im Beenden der warmen Jahreszeit, um mit dem Erleben in der kalten Jahreszeit zu beginnen, in dem sich unser geistiges Bewußtsein wieder ausdehnt und nicht mehr wie zuvor zur Frauchtform weiter noch zusammenzieht, das Wesen des geistigen Abwägens also, wie man sich nach dem heißen Sommer im kühleren Herbst und danach kalten Winter hier auf Erden verhalten sollte, um nicht geistig zu erfrieren in der strengen Diktatur des Winters Europa, ist ein inneres Abwägen durch Intuition als die Sprache von Dir als unsterbliche Seele aus dem Herzen Orient heraus und jenseits der verbalen Sprache des nur dreidimensionalen Verstandes.

Abgewogen werden hier Dein Herz, das in der linken Waagschale Indien liegt, und eine Feder als Symbol der inneren Leichtigkeit des Seins, die in der rechten Waagschale Arabien liegt, so daß Du erst bereit zum Erleben in der kalten Jahreszeit bereit bist, ohne Gefahr zu laufen, darin geistig lieblos zu erfrieren an diktatorischer Unmenschlichkeit, wenn Dein Herz Orient sich so anfühlt, als wäre es mit jeder Deiner Entscheidungen so leicht wie eine Feder. Dieses innere Abwägen ist und war der Zeitgeist der Renaissance, um über ihn so leicht wie eine Feder geistig aufsteigen zu können von der Erde in den Himmel unseres rein seelischen bewußt Seins auf Erden.

Dies ist gleichzeitig auch das Wesen vom Erntedankfest in der echten Dankbarkeit, daß es in Wirklichkeit keinen Mangel gibt, weil wir nur Mangel erleben, wenn wir davon träumen in der Überzeugung, daß es doch logisch sei, mit fortschreitender kalter Jahreszeit nach dem Erntedankfest immer mehr Mangel an Nahrung und Lebensqualität befürchten zu müssen, um aus Angst vor immer mehr Verlust an Leben durch den Tod ab der Renaissance bis heute alle Glaubenskriege zwischen denen, die an die warme

Jahreszeit glauben mit dem konservativen Ziel, den körperlich äußeren Reichtum nicht zu verlieren, und denen, die an auf die kalte Jahreszeit mit ihrem Ziel der Erleuchtung setzen als den größtmöglichen Gewinn in der Schöpfung, bis hin am Ende zu den gerade von uns erlebten Weltkriegen zu vermeiden.

Wir haben in diesen vielen Glaubenskriegen zwischen erzkonservativ theologisch denkenden Menschen und demokratisch exakt naturwissenschaftlich denkenden Menschen, um je in ihrer Art am Ende nicht das Gefühl zu haben, alles verloren zu haben, weil das Leben in Wirklichkeit keinen Sinn mache, weil es rein zufällig entstanden sei und wir vom Affen abstammen würde und nicht von Gott, so sehr das Meer des Bewußtseins aufgewühlt und trübe gemacht, daß wir heute nicht nur unsere Meere seit der Entdeckung, daß die Welt außerhalb von Europa und seinem Christentum noch weiter geht, gänzlich mit Müll verunreinigt haben, sondern auch geistig so träge in der trüben Brühe unseres festen Glaubens, wir würden vom Affen abstammen, und das Leben sei aus geistloser Energie oder toter Materie rein zufällig entstanden, geworden sind, daß wir damit trotz der gerade erst verwundenen grausamen Weltkriege mit ihrem teuflischen Holocaust und höllischen Atombombenabwurf auf Japan heute dabei sind im Herzen Orient, alle Menschen und deren antike Erinnerung an ihre rumreiche Vergangenheit gnadenlos als reine Mörder ohne jeden Glauben Gott und die Welt im Namen Allahs umzubringen, die uns als Menschen erscheinen, die sich nicht der mittelalterlichen Scharia unterwerfen wollen.

Angeregt dazu durch den unheilvollen Auftrag des amerikanischen Präsidenten Bush Junior, in seiner Unfähigkeit, dieses Amt überhaupt selbst in eigener Reife zum Wohlsein aller Menschen ausüben zu können, alle, die in ihrem Herzen Orient gegen die Kopflosigkeit Amerikas sind, als Terroristen den Krieg zu erklären, wo immer sie sich auch aufhalten würden, ohne daß Amerika als der

Kopf unserer lebendigen Mutter Erde sich fragt, ob unser Herz Orient nicht vielleicht den Herzinfarkt durch Terrorismus erleidet wegen der überaus großen Kopflastigkeit der Welt, in deren Kopf Amerika Menschen das Sagen haben, die eigentlich zur rechten Lunge Europa und zur linken Lunge Afrika gehören und der Welt sozusagen zu Kopf gestiegen sind, einerseits aus Afrika als Sklaven für die Europäer im Kopfe Amerika und andererseits aus Europa als angebliche Herrenmenschen, die aus der rechten Lunge Europa geflohen sind aus Angst vor den Adligen, die sie in Europa zu ihren Fronarbeitern gemacht hätten, wären sie nicht nach Amerika geflohen, um dort genau das zu leben, was die Adligen in Europa mit ihnen vorhatten, ohne sie hier als Sklaven zu bezeichnen.

Die Welt wird also seit der Gründung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wird also seit der neunten Art, die Welt zu betrachten, von der Du gleich noch hören wirst, von weißen Menschen regiert, die von der geistigen Freiheit, die uns der Kopf geistig schenkt, nicht die geringste Ahnung haben und eigentlich gar nicht nach Amerika gehören – außer als Gäste der Ureinwohner, die, im Großhirn Amerika zuhause, wirklich geistig mit der geistigen Freiheit des Kopfes umgehen konnten, bevor sie von den Menschen aus der rechten Lunge der Erde so sehr unter Alkohol gesetzt und vernichtet wurden, daß sie ihrer Aufgabe bis heute nicht mehr gerecht werden konnten, was aber in der Zukunft des Wassermannzeitalters entalkoholisiert der Fall sein wird, da sich niemand auf Dauer anmaßen kann, irgendwo nach Belieben zu Hause zu sein, wo er in Wirklichkeit gar nicht hingehört, weil er geistig dazu gar nicht reif genug ist.

Die achte Art, die Welt zu betrachten, ist, das Leben als ein Theaterstück anzusehen, als ein Spiel, bei dem es darum geht, sich möglichst gut zu unterhalten. Dies erschöpft Körper und Geist.

Es ist, wie wenn ein Idiot einen Stengel emporklettert, um eine Blüte zu sehen, oder wie wenn er sich verzweifelt bemüht, einen Zweig herabzubiegen, und sich dadurch ohne Sinn und Zweck erschöpft.

Diese Art gehört zum Wesen des vermostenden Novembers im Zeichen des Skorpions zu Beginn der Karnevalszeit. Es ist die Zeit der Reformation und Hexenverfolgung im Lebenslauf des Fischezeitalters.

In dieser Zeit wurden alle großen Epen geschrieben, wie Dantes Göttliche Komödie, Wolrams Parzival, das Nibelungenlied und die Abenteuer vom Fuchs Reinart von Willem in Gent, als wäre die Welt ein Theaterstück oder Tarotspiel, in dem zwar erzählerisch die Gesetze des Lebens dargestellt werden sollten, um den Zuschauern zu zeigen, wonach sie streben sollten, um am Ende zur Erleuchtung zu kommen, was diese aber nicht verstanden haben und daher bis heute glauben, all diese Epen seien geschrieben worden nach mittelalterlich ritterlicher Art, um die Menschheit möglichst gut zu unterhalten in ihrer damaligen Langeweile an Kinos, Fernseher und Computer.

Es war der Beginn der langen Karnevalszeit im Lebenslauf des Fischezeitalters, der mit Moses im Großjahr seinen Anfang nahm, um mit dem närrischen Treiben während der Weltkriege heute erst zu enden. Luther war der alle geerntete Frucht aus dem Sommer des Katholizismus vermostende Moses.

Beide versuchten zu Beginn der Karnevalszeit am 11.11. im Wesen des Skorpions gegenüber dem Sternzeichen Stier, der hier im November seinen Stierkampf erlebt als der Tanz der Menschen um dieses Goldene Kalb herum, auf einen Stengel emporzuklettern und verzweifelt einen Ast herabzubiegen, und haben sich dabei geistig ohne Sinn und Zweck erschöpft –

obwohl es ihr Bemühen war, den Stamm vom Baum der Erkenntnis als unser Rückgrat in Freimaurerart zu erklimmen, um dann sich ganz oben die geistige Blüte als das Wesen unseres dritten Auges Epiphyse anzuschauen in innerer mystisch vermosteter Wesensschau und sich dazu vorher den Ast herabzubiegen, an dem unser Kehlchakra zwischen Lunge und Kopf im Überqueren des Atlantiks in Form der heutigen Azoren und des ehemaligen Atlantis blüht, über das wir fähig sind, die innere Stimme unseres Wesens Gott als Leben in der Art unseres leisen Gewissens zu hören.

Die neunte Art, die Welt zu betrachten, ist, von Religion zu Religion zu wandern, Erleuchtung zu suchen, aber in Verwirrung zu enden. Dies gleicht dem Verhalten eines Menschen, der Gipsmodelle von Rindern anfertigt. So lebensecht sie auch aussehen mögen, wenn man sie auf die Felder stellt, rühren sie sich nicht vom Fleck.

Diese Art gehört zum Wesen des küfernden Dezembers
im Zeichen des Schützen als die Zeit des Advents.
Es ist die Zeit der absoluten Monarchie und Aufklärung
im Lebenslauf des Fischezeitalters.

In dieser neunten Art, die Welt zu betrachten, kommt man leicht zu dem Schluß, daß der König oder Du in Deiner Vorstellung, unsterblich zu sein, die Absolutheit eines Gottes hier auf Erden habest. Gleichzeitig wechselst Du von der Theologie, weil sie nicht fähig war, für immer Frieden auf Erden zu erzeugen, zur exakten Naturwissenschaft, um endlich genau zu wissen, was es eigentlich heiße, lebendig zu sein, ob von Gott geschaffen oder doch nur aus Materie bestehend. Und es gewinnen in diesem freien barocken Ein- und Ausschwingen Deines seelischen Bewußtseins Himmel

andere Religionen an Zulauf, die nicht wie das Christentum an einen von einem getrennten Gott glauben, sondern an unser innerstes Wesen als Gott und Leben, wie es zum Beispiel seit 2500 Jahren der Buddhismus am ehesten lehrt von allen Religionen.

Du endest dabei aber leicht in Verwirrung, weil Du jetzt nach allen möglichen Wechseln von der Theologie zur Wissenschaft und weiter zur Esoterik womöglich gar nicht mehr weißt, wem Du folgen sollst, um innerlich und äußerlich in Frieden zu leben. Die hier erwähnten Rinder, die in ihrer Lebensechtheit, obwohl nur Skulpturen, so wirken, als würden sie wirkliche Rinder sein, sind die „Rindviecher“ unter uns, die exakte Wissenschaft betreiben in der festen Überzeugung, als wäre es die Wirklichkeit, das Leben existiere außerhalb von ihnen. Dies geschah im Rokoko, weswegen man diese Zeit die Zeit der wissenschaftlichen Aufklärung nannte, daß die Mythen, die uns die Theologen bis dahin über Gott, seinen einzigen Sohn und über die Engel erzählt haben, nicht der Wirklichkeit entsprechen, da man ihre Anwesenheit nicht beweisen könne.

In Wirklichkeit wird diese Verwirrung, was denn nun das Wesen des Lebens sei und ob Gott überhaupt existiere, da er nirgendwo anatomisch irgendwo zu finden sei, dadurch verursacht, daß in dem adventlichen Bewußtsein des spirituellen „Ich bin, der ich immer schon bin als unsterbliche Seele.“, das die Monarchen im Barock hat glauben lassen, absolute Herrscher zu sein, das sich Bewußtsein von Raum und Zeit nach innen einrollt wie eine Jakobsmuschel, weswegen man dieses Bewußtsein auch das einer Muschel oder des Rokokos nannte. Denn im Advent ab dem Fest Mariä unbefleckte Empfängnis als die Zeit des Wechsels vom freischwingenden Barock zum sich einrollenden Rokoko beginnt Dein reines himmlisches Seelenbewußtsein rein geistig zu werden, um zu Weihnachten zum rein geistigen Christusbewußtsein zu werden, dessen negative Auswirkungen auf die Menschen, die es nicht nachvollziehen können in sich, zur nun anstehenden zehnten Art,

die Welt zu betrachten und zu erleben, führt als der Zeitgeist des 19. Jahrhunderts mit seiner Romantik und danach des 20. Jahrhunderts als das Atomzeitalter mit seinen Weltkriegen.

Und die zehnte Art, die Welt zu betrachten, ist diese: Einige glauben, sie wüßten etwas, und sie wirken auf anderes, als ob das auch so wäre. Doch sie teilen nichts mit, und die Wahrheit stirbt mit ihnen.

Sie gleichen Austern, in denen Perlen wachsen. Die Perle ist der Auster nicht von Nutzen, und auch die Auster ist unnütz, bis sie gefischt und geöffnet wird.

Diese Art gehört zum Wesen des den Most vergärenden Januars im Zeichen des Steinbocks oder Ziegenfisches ab Weihnachten.

Es ist die Zeit der Romantik und der radioaktiven Kernkraft im Lebenslauf des Fischezeitalters.

Tatsächlich glauben wir ab dem 19. Jahrhundert immer mehr denen, obwohl sie nicht die geringste Ahnung vom Leben haben, die entgegen aller bis dahin geltenden biblischen Theologie meinen, nachweisen zu können, daß wir vom Affen abstammen und nicht von Gott erschaffen worden seien. Und tatsächlich ist es dann auch so, daß sie uns die Unwahrheit sagen, weil sie geistig noch blinder sind als zuvor die Theologen, so daß mit ihrer Theorie über die Entstehung des Lebens ohne Geist aus reiner Materie die Wahrheit, daß wir in unserem Wesen das Leben sind, das Gott genannt wird, weil es aus reinem Bewußtsein besteht und die Schöpfung träumt, weil es kein Außerhalb vom Leben gibt, allmählich immer mehr aus unserem Bewußtsein verschwindet, so daß man zwar den Atomkern als das geistige Saatgut zur daraus erblühenden Schöpfung entdeckt hat wie nach dem Öffnen einer Auster

deren Perle im Inneren, ohne aber etwas Sinnvolles damit anfangen zu können.

Am 6. Januar, und das ist im Verlauf des Fischezeitalters der innere Bewußtseinswechsel vom 19. zum 20. Jahrhundert, feiert die ganze Welt als das Dreikönigsfest das Fest der *Erscheinung des Herrn* der Schöpfung, also das Bewußtwerden davon, woher die Schöpfung kommt und von wem der Mensch in Folge davon in Wirklichkeit abstammt, und erkannte vor lauter Wissenschaft und längst verkommener Theologie nicht, daß das physische Atom der dichteste Bodensatz des himmlischen Seelenatoms ist, in dem unser Christusbewußtsein als Krippe und Saatgut verankert ist, so daß man die Quelle als Perle in der Auster zwar gefunden hat im 19. Jahrhundert mit der Entdeckung der radioaktiven Kernkraft, sich aber nicht bewußt war, daß mit der dieses Saatgut vergewaltigenden Spaltung atombombenartig die gesamte Schöpferkraft unseres Wesens Gott als Leben zutagegetreten ist und so in seiner Urgewalt, die eigentlich in allbewußter Alliebe ohne jede Gefahr zur Erleuchtung hätte führen sollen, weit ringsherum die Welt zerstört und für urlange Zeit radioaktiv verseucht, wie es auch mit der Erleuchtung gefahrlos der Fall ist, ab der in Dir eine riesige Schöpferkraft an Kreativität frei wird, die Du Dir zuvor nie hättest erträumen können in Ermangelung an Vergleichsmöglichkeiten, da Dich die Theologie und Wissenschaft beständig daran gehindert haben, weil Du an deren Theorien über Gott und die Welt mehr geglaubt hast als an Dein wahres Wesen Gott als Leben, aus dem der rein geistige innere Mensch direkt abstammt und nicht vom Affen.

Mache dir Gedanken über diese zehn Arten, die Welt zu berachten und zu erleben, und bewahre sie in deinem Geist, deinen Gefühlen und deinem Körper. Dies ist der einzige Weg, das Triumphierende Gesetz des Lebens wirklich zu verstehen. “

Am Ende, wenn alles erfüllt und vorüber ist, was je in irgendeiner heiligen Schrift als Ausdruck der Geisteswissenschaft allen Erlebens seit je aufgeschrieben worden ist von Erleuchteten als ihre geistige Wegweisung zur Erleuchtung, ist leicht zu sagen, daß man das alles auch hätte schon wissen können, bevor es sich so brutal als alles zerstörende Atomkraft offenbart im Unwissen der angeblichen Experten, die angeblich gefahrlos mit dieser innersten göttlichen Kraft umgehen können. Mit waren vor meiner Erleuchtung diese zehn Arten, die Welt zu betrachten und nach ihnen zu leben und die Welt gestalten zu wollen und zu können, auch nicht bewußt, so daß ich Dich vor meiner Erleuchtung auch in die Irre geführt hätte, hätte ich mir damals schon gewünscht, ein Wegweiser zur Erleuchtung zu sein.

Und so mache ich den Theologen und nach ihnen den Wissenschaftlern als angeblich noch größere Experten, was die Frage nach der Entstehung von Leben und seiner Evolution auf der physischen Erde angeht, keine Vorwürfe wegen ihrer geistigen Blindheit und daraus resultierenden Fehlentscheidungen, die nur Kriege und immer größere Kriege herforgeruen haben, statt in die so sehr ersehnte Leichtigkeit des Seins, und wünsche mir auch von Dir, daß Du niemanden vorwirfst und ihn sogar verfolgst, um ihn zur Rechenschaft zu ziehen, er habe Dein Leben zerstört, da Du als Erwachsener in jedem Jahrhundert in der Lage warst und vom Leben als Dein Wesen Gott aufgerufen warst, Dein Leben selbst zu verantworten und diese Verantwortung nicht an andere abzugeben, ob sie sich als Experten nun Priester oder Wissenschaftler oder auch nur Politiker und, noch ungeistiger, weil geistig blinder, wirtschaftlich Bosse und Manager nennen mit dem unheilvollen Wunsch, aus Gier nach persönlicher Macht über die Welt ihre Mitmenschen über raffinierteste Reklame davon zu überzeugen und dazu zu verführen, etwas unbedingt brauchen zu müssen zur

Qualitätsteigerung ihres Lebens, das sie in Wirklichkeit gar nicht brauchen, weil es sie nur abhängig macht und geistig immer blinder werden läßt, damit sie nicht merken, wie sehr sie gemanagt, sprich nach Strich und Faden manipuliert werden.

Um hier noch einen anderen Irrtum auszuräumen, der hier im Text so selbstverständlich als Wahrheit erwähnt wird, rate ich Dir allbewußt allliebend, daß Du weder Austern noch die Perlen, die man in ihrem Inneren manchmal finden kann, für nutzlos hältst.

Denn die Perlen haben den Nutzen für die Austern, daß sie störende Fremdkörper in ihrem Inneren zum Heil der Austern mit Perlmutter ummanteln. Und die Austern haben einen ebenso großen Nutzen für die ganze Natur, wie ihn auch der Mensch hat und alle Tiere, Pflanzen und Minerale haben, die alle nicht auf der Erde leben, um den Menschen als Nahrung zu dienen, und schon gar nicht, um sie noch lebendigen Leibes zu essen, wie man Austern lebendig in sich hinein schlürft mit noch etwas saurer Zitrone auf ihre sehenden Augen geträufelt und mit etwas beißendem Pfeffer darauf gestreut, ohne darüber nachzudenken, was die Auster dabei empfindet.

Warum beziehen die Menschen die Aussage Jesu, was wir unseren Nächsten antun, tue man ihm an, weil alle und alles Eins mit dem Leben sei, nur auf sich als Menschen und nicht auch auf die Tiere, Pflanzen und Minerale, als wären diese überhaupt nichts wert und seien nur dazu da, um uns als Nahrung oder Baumaterial zu dienen mit dem Anspruch von uns Menschen, sich solange lebend frisch zu halten, bis wir sie essen oder für uns nutzen wollen?

Kapitel 5

Was sind die vier essentiellen Gesetze des Dharma?

Das erste Gesetz ist das Nichtwollen.

Wenn euer Herz von etwas wie besessen ist, manifestiert sich dies in Form aller möglichen Verzerrungen. Verzerrte Gedanken aber sind die Wurzel negativen Handelns.

Es ist wie bei einer Pflanze. Wenn ihre Wurzeln, so tief sie auch reichen mögen, beschädigt werden, wirkt sich das auf ihre Blätter und auf ihr Wachstum aus.

Ebenso ist es auch beim Menschen. Wenn ein Wollen da ist, wirkt sich das auf euren Körper aus und auf alles, was ihr tut. Alle Körperöffnungen werden dann getrübt und verlieren an Energie und Leichtkraft. Dies ist das Gesetz des Nichtverlangens.

Die vier Jahreszeiten wirken sich in ihrem Blühen zum Buddhismus im Frühling Sibirien, Fruchten zum Hinduismus im Sommer Asien, mosaischen Vermosten zum Judentum im Herbst Afrika und danach Vergären zum Christentum im Winter Europa auf das Wollen des Menschen so aus, daß er in Sibirien jugendlich sportlich nur auf den Körper setzend zum Kampfkünstler wird, daß er

im Sommer Asien erwachsen geworden auf seine innere Kraft setzt, daß er im Herbst Afrika weise geworden auf seine innere magische Macht setzt und daß er zum Schluß, wenn er bis dahin nicht auf die Erleuchtung setzt, im Winter Europa auf pure Naturwissenschaft setzt im Glauben, damit der Beherrscher der ganzen irdischen Natur zu sein bis hin zur wirtschaftlichen Nutzung ihrer radioaktiven Kernkraft, als könne die Wissenschaft diese gänzlich über sie hinausgehende göttliche Schöpferkraft, die darin mathematisch wie auf den Punkt gebracht ist mit seiner für den Verstand völlig unlogischen Quantenphysik je wirklich nutzen, ohne Gefahr zu laufen, wie es gerade der Fall ist am Ende des 20. Jahrhunderts, sich damit wieder auf das Niveau einstiger Neandertaler in der Steinzeit zu katapultieren nach dem Verlust aller technischen Geräte durch eine radioaktive Verseuchung der ganzen Erde für unendlich lange Zeit, statt zur Erleuchtung zu kommen, daß man die Welt nicht verändert, indem man die äußere Welt manipulierend verändert, sondern indem man als unsterbliche Seele von einer Welt träumt, die sich als Traumwelt, wie wir sie wirklich haben und erleben wollen, am Ende physisch dicht manifestiert, als wäre sie die Wirklichkeit.

Ahnst Du zumindest, wenn Du es auch noch nicht so bewußt kreieren kannst, weil Dir solche Erkenntnisse noch nicht wirklich bewußt geworden sind, um sie auch wirklich zu üben, was der Unterschied zwischen äußerem Wollen und innerem Erträumen ist und daß das Nichtwollen nicht bedeutet, nichts mehr zu wollen, sondern nur, nichts mehr nur äußerlich anstreben zu wollen, sondern sich innerlich erträumen zu wollen im Bewußtsein, daß Dein Wesen Gott als Leben die Schöpfung träumt und nicht außerhalb von sich und damit getrennt von sich erschaffen hat, wie es die Theologen und auch Wissenschaftler glauben und lehren?

Das zweite Gesetz ist das Nichttun

Setzt keine Masken auf und tut nicht so, als wäret ihr etwas, das ihr nicht seid. Seid so natürlich wie möglich und lauft nicht Phantasien und Illusionen hinterher.

Die Maske ist die Person, die Du zu sein vorgibst, obwohl Du eine unsterbliche Seele bist in der jeweils verschiedenen Maske einer immer neuen Person während verschiedener Inkarnationen. Deine Person ist die Schauspielrolle, die Dein Wesen Gott als Leben auf der Bühne spielt, die die Welt bedeutet. Es ist sozusagen eine wunderbare Traumrolle. Deshalb gehe achtsam damit um und laufe nicht der Phantasie hinterher, da sie nur eine Illusion ist und nicht identisch mit Dir, Du seiest die Rolle, die Du auf der Bühne des Welttheaters spielt. Denn im nächsten Leben schon spielst Du eine ganz andere Rolle und bist dennoch immer dieselbe unsterbliche Seele hinter der Maske der gerade von Dir gespielten Person.

Es ist, als wäret ihr in einem Boot auf dem weiten Meer. Der Wind treibt euch hierhin und dorthin, ohne daß ihr Einfluß darauf habt, und ihr seid in ständiger Angst zu ertrinken und findet deshalb nie Ruhe.

In der Tat gibt es nicht die geringste Spur von Frieden. Es ist wie bei den Menschen. Der äußere Anschein ist nicht die Wahrheit. Die Mühe, die es erfordert, eine bestimmte Richtung beizubehalten, wird aufgegeben, und es gibt nur noch Aktion und Reaktion. Geht also den Weg des Nichthandelns.

Die vier Regieanweisungen unseres Wesens Gott als Leben an sich

selbst in seiner Schauspielrolle als die Person, mit der Du identisch zu sein glaubst,

*Nichtwollen, Nichthandeln,
Nichttugend und Nichtwahrheit*

weisen Dich nicht an aus Deinem Wesen Gott heraus, nichts zu wollen, nichts zu tun, nichts zu glauben und nichts für wahr zu halten, sondern raten Dir als Schauspieler in der Maske des Geschöpfes aus Deinem urlebendigen Wesen Gott als Leben und Schöpfer der Schöpfung heraus, ein Wollen, Handeln, Glauben und Wahrheitssuchen in einer Weise, die Dich nicht so an Deine Rolle als Geschöpf wörtlich und in allen Bewegungen bindet, daß Du dadurch regelrecht an eine ganz und gar exakte Darstellung Deiner Rolle ohne jede Möglichkeit, sie umzuschreiben oder sie auf der Bühne zu verändern, als würde Dir Gott geradezu befehlen, wie Du als Geschöpf Deine Rolle als Person aufzufassen und zu spielen habest.

Nein, in Wirklichkeit ist es doch so, daß die Regieanweisungen aus dem unsichtbaren Bühnenhintergrund hinter den Kulissen aus Deinem Wesen kommen und nicht von einem Gott als Regisseur und Dramaturg, der von Dir als Schauspieler vorne öffentlich auf der Bühne getrennt ist und exaktestens verlangt, Deine Rolle so zu spielen, wie nur er sich Deine Rolle vorstellt und nicht Du in Deinem Wesen.

Dein Wesen ist doch so geartet als reines Bewußtsein, das das Leben ist und damit Schöpfer und Geschöpf gleichzeitig und nicht logisch nacheinander und erlebt sich und stellt sich gleichzeitig dar als Autor des Bühnenstücks, als Regisseur und Dramaturg, als die Bühne selbst, als der Schauspieler darauf, als Zuschauer und auch gleichzeitig als der Kritiker im Hintergrund des Zuschauerraumes, sozusagen in Spiegelung des Bühnenraumes ihm gegen-

über hinter den Kulissen.

Es ist aus dieser erleuchteten Sicht nicht richtig, zu sagen, daß man keinen Einfluß darauf habe, wohin der Wind einen treibt in unserem Boot auf weitem Meer. Denn Du hast einen Einfluß darauf, nur eben, wenn Du unbedingt etwas als wahr glaubend durchsetzend tun willst, ohne auf Dein innerstes Wesen zu hören, dann ist das zwar möglich, wie es auch möglich ist, daß der Schauspieler auf der Bühne seine Rolle nach Bedarf verändernd interpretieren kann, wenn er dabei nicht sämtliche anderen Rollen seiner anderen Mitspieler verwirrend durcheinanderbringt, dann ist das überaus anstrengend und macht Dich auf Dauer wegen zuviel Energieaufwand schneller alt, als es nötig wäre.

Wenn Du aber in jedem Moment Deinem innersten Wesen folgst, und das tust Du nur, wenn Du alles und alle achtest und mit dem weichen Blick der Liebe anschaust, die nicht berechnet und wertet, dann geschieht überaus sinnvoll und vom Leben so gewollt und nicht etwa, wie es hier anklingt, daß man nicht weiß, wohin der Hase läuft oder wohin Dich der Wind wohl weht. Denn Gott als Dein Wesen ist es nicht möglich, sinnlos drauflos zu träumen, da er zwei Ziele in seinem Träumen von Schöpfung hat, die daher als Schöpfung in allen Teilen überaus sinnvoll angeordnet ist und nirgendwo planlos durcheinanderläuft –

außer in den drei närrischen Tagen der darin endenden Karnevalszeit als ein chaotisches Erleben zwischen Himmel und Erde als die Zeit der männlichen Wechseljahre im Zeichen der Fische genau gegenüber den weiblichen Wechseljahren ebenfalls zwischen Himmel und Erde als die Zeit der sommerlichen Ernte im Zeichen der Jungfrau, in der im siebten Himmel auf Erden eine neue Schöpfung kreiirt oder gezeugt wird durch eben den übergroßen spirituellen Orgasmus von Himmel und Erde als das Wesen der Erleuchtung, daß wir in unserem Wesen Gott als Leben und als Schöpfer der Schöpfung sind.

In dieser überaus großen orgastischen göttlichen Kreativität während der drei närrischen Karnevalstage befand sich die gesamte Menschheit im 20. Jahrhundert und hat in dieser Zeit nicht nur die vielen Gurus aus dem Osten im Westen erlebt, sozusagen als die spirituellen Erzeuger einer neuen Menschheit des Wassermannzeitalters, sondern hat diese überaus wichtige Zeit auch überaus närrisch drei Großtage im Großjahr gefeiert:

von 1900 bis 1933,33
am Karnevalsonntag über den ersten Weltkrieg,

von 1933,33 bis 1966,66
am Rosenmontag über den zweiten Weltkrieg,

von 1966,66 bis 2000
am Veilchendienstag über den dritten Weltkrieg als Kalter Krieg,

eingeleitet drei Großtage davor
in der Altweiberfastnacht

von 1800 bis 18033,33
über den Startschuß zu den Weltkriegen durch Napoleon

und beendet als die närrischen Karnevalstage
durch den Aschermittwoch

vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033,33

als unsere jetzige Gegenwart und Zukunft
zu einem neuen Großjahr von 12000 Jahren,
die uns wie an jedem Aschermittwoch
den katerigen Eindruck macht,
als ginge die Welt unter im Ausschlafen des Rausches

des vorherigen närrischen Karnevalstreibens.

Um diese sogenannte Fünfte Jahreszeit nicht in närrische Weltkriege ausarten zu lassen, durch die auch schon vor 12000 Jahren, also vor genau einem Großjahr, Atlantis endgültig untergegangen ist, die schon lange zuvor, nämlich seit dem Beginn der Karnevalszeit als die Zeit von Moses am Martinstag oder 11.11. um 1500 des darin noch antiken Großjahres, von jedem Erleuchteten vorhersehbar waren, sofern es die Menschheit nicht lernen würde, auf ihr Wesen zu hören, statt auf ihren alles berechnenden Verstand und auf ihre alles bewertenden Emotionen, rät uns ja unser Wesen Gott als Leben,

im Frühling Sibirien jugendlich
nicht allzusehr auf Kampfkunst zu setzen,

im Sommer Asien elterlich
nicht allzusehr auf die innere Kraft durch Yoga zu setzen,
als sei unser Ziel, von dieser Erde so schnell wie möglich
wieder wegzukommen, zurück in unsere Heimat Himmel,

im Herbst Afrika im Alter
nicht allzusehr auf die innere magische Macht zu setzen,
als sei unsere Rolle als irdische Person völlig unerheblich,

im Winter Europa kurz vor dem persönlichen Tod
nicht allzusehr auf exakte Wissenschaft zu setzen,
als könne man über sie eine Technik erfinden,
die uns durch Genmanipulation in unserer Person
unsterblich mache

im jeweiligen Vergessen in jeder Jahreszeit,
daß wir nicht unsterblicher werden können,

als wir es als unsterbliche Seele schon sind,
für die immer nur ihre Rolle als Person
auf der Bühne des Welttheaters im letzten Akt stirbt,
nicht aber sie als Schauspieler.

Insofern rate also ich Dir, Deinen Weg in spielerischer Leichtigkeit des Seins wie ein spielendes Kind zu gehen, daß sich in jedem Moment über seine Lebendigkeit freut, weil es noch nicht wie ein Erwachsener ernsthaft logisch an seine Zukunft denkt, als gäbe es da, in Erinnerung an eine schlechte Vergangenheit, logischerweise einen Mangel, vor dem man sich jetzt in der Gegenwart schützen müsse, um ihn nicht zu erleben, obwohl es doch, wie es noch jedes Kind, das spielerisch mit seinem Erleben umgeht, weiß, überhaupt keinen Mangel geben kann, da wir nur das erleben, wovon wir träumen.

Aber wir träumen und erleben den Mangel doch nur dann, wenn wir, logisch alles berechnend und emotional alles bewertend, fest davon überzeugt sind, daß es sowohl den Mangel, als auch den Tod, als auch den Teufel gäbe, weil es einen strafenden Gott gäbe, für den wir nichts anderes seien als seine Marionetten oder Knechte.

Nichtwollen, Nichthandeln, Nichtglauben und Nichtwahrheit bedeuten daher einzig und allein, weil es sonst nur logische Berechnung und emotionale Bewertung ist, spielerisch intuitiv in jedem Moment des Erlebens zu sein und dankbar zu sein, daß uns unser Wesen Gott als Leben allbewußt allliebend in jedem Moment seines Träumens in unserer Rolle als Schauspieler im Himmel und auf Erden so sicher hält wie in Abrahams Schoß, da wir unser Wesen sind und nicht das, was wir schauspielern im Himmel und auf Erden und auch in der Hölle des Albtraumes der Weltkriege und des Holocaustes.

Das dritte Gesetz ist Nichttugend.

Dies bedeutet, daß man die eigenen guten Taten nicht überall im ganzen Land verkündet. Tut, was recht ist, um andere Menschen zur Wahrheit zu führen. Aber handelt nicht eures eigenen Ruhmes wegen. Es ist wie bei unserer großen Erde selbst, die allen ihren Bedürfnissen entsprechend Nahrung gibt. Ihr Segnungen sind unermesslich.

So wird jeder, der das Triumphierende Gesetz lehrt und der selbst dem Weg des Lichtes folgt, um die Wahrheit lebendig werden zu lassen, Frieden und Glück zugleich kennenlernen. Doch tut es nicht ab. Dies ist der Weg der Nichttugend.

Unser ganzes physisches Handeln auf Erden hat doch nur den einen einzigen Zweck, ob uns inzwischen noch bewußt oder nicht, uns zum einen so lange wie möglich vor dem endgültigen Tod zu schützen, und zum anderen, damit unser kurzes Leben von der Zeugung bis zum endgültigen Tod wenigstens ein bißchen Spaß mache, unsere guten Taten überall zu verkünden, damit wir uns wichtig fühlen in der von uns logisch angenommenen und selbst eingeredeten Sinnlosigkeit, für so kurze Zeit auf Erden zu leben und dann für immer tot zu sein, ob als guter Mensch oder als böser Mensch.

Ein bißchen Lohn muß schon sein, denkt man sich logisch. Denn sonst könnte man doch gleich ein böser Mensch sein, der so tut, als wäre er ein guter Mensch, da uns doch wohl offensichtlich nicht Gott zu Wohlstand und Glück ver helfe, sondern der Teufel, da er immer auf denselben Haufen scheiße, da er offensichtlich immer dort noch größeren Reichtum hinbringe, wo es sowieso schon einen großen Reichtum gibt.

Dies ist aber im Vergessen unseres wahren Wesens Gott als Leben,

das unerschöpflich, unermesslich und unsterblich ist und deswegen keinen Mangel kennt und auch keinen Tod und Teufel, weil es erlebt, was es sich freiwillig erträumt, zu kurz gedacht mit unserem Verstand im geistigen Verstehenbleiben im sonstigen Fluß allen göttlichen Erlebens, da der Verstand keine Ahnung vom Leben und von unserem wahren Wesen hat, ist er doch nur ein schizophren künstlich von unserem Wesen abgegrenzter Geist, wie er es in seinem Exil empfindet, obwohl es eine solche Abgrenzung, als wäre es eine Trennung vom Leben und von Gott, gar nicht gibt, weil alles unteilbar Eins ist.

Tugendhaft ist man doch logisch nur, wenn man Angst hat, nichts zu taugen als angeblich kleines Staubkorn im sonst ozenischen Meer unseres erlebendigen Bewußtseins Leben. Wer sich seines wahren Wesens Leben bewußt ist, ist nicht tugendhaft, weil er weiß, daß er in jeder Lebenslage etwas taugt, sondern ist einfach nur in jedem Moment spielerisch mit sich und anderen umgehend wie ein unbedarftes Kind als Gottes Kind, das Eins ist mit ihm als Ausdruck seines innersten Wesens.

Du hast es einfach nicht nötig als unschuldiges Kind in Deiner spielerischen Unbedarftheit, tugendhaft sein zu müssen. Das fordert man immer nur von Erwachsenen in ihrer Ernsthaftigkeit logischen Berechnens und emotionalen Bewertens von allem und allen aus Angst vor dem Tod und danach vor der Strafe Gottes, der sie womöglich für immer in die Hölle schickt, weil sie irgendetwas in ihrem irdischen Erleben gemacht hätten, was ihm nicht gefallen habe, wie es uns seit je die Theologen theologisch lehren und uns damit in die Irre und in ihre Abhängigkeit führen, obwohl uns Gott als sein Ebenbild die volle Freiheit garantiert, unser Schicksal selbst zu bestimmen, die auch er hat und die sich in uns, also in seiner Rolle als Geschöpf und Schauspieler im Himmel und auf Erden spiegelt, weswegen er uns diese Wesensfreiheit nicht wieder wegnehmen kann, indem er uns bestraft, wenn wir et-

was tun, was wir in unserer von ihm garantierten Freiheit gegen seinen Willen tun.

Dies alles ist theologischer Unsinn, weil Gott als unser Wesen Leben in seiner Traumrolle als Geschöpf in seinem eigenen Schöpfungstraum geistig bewußt alles bewirkt und nur in unserem scheinbar getrennten Bewußtsein von unserem Wesen Gott als Leben glaubt, es geschähe alles nur, wenn er physisch als Geschöpf nur handelt und somit nichts bewirkt.

Unser Wesen bewirkt alles, indem es schöpfend etwas erleben und erkennen will, ohne unbedingt zu wollen und davon abhängig zu werden, indem es dann in seinem Schöpfungstraum als Geschöpf handelt, ohne unbedingt auf dem Ergebnis auf Dauer zu bestehen und davon abhängig zu werden, indem es sich als Geschöpf in seinem grenzenlosen Wesen für alles tauglich weiß, ohne besonders tugendhaft oder tauglich sein zu wollen und dann davon abhängig zu werden, und indem es als allbewußt allliebendes Geschöpf nicht nach einer Wahrheit sucht, die außerhalb von ihm als Leben liegt, als habe das Leben irgendwo im All seinen Ursprung und sei nicht das urlebendige Bewußtsein Gott als Leben und unser wahres Wesen, aus dem die gesamte Schöpfung in ihrer geistigen Siebendimensionalität und nicht nur Dreidimensionalität besteht.

Das vierte Gesetz ist Nichtwahrheit

Versucht nicht, alles eurer Kontrolle zu unterwerfen. Ergreift in Streitigkeiten nicht Partei bezüglich dessen, was richtig und was falsch ist. Behandelt alle gleich, und lebt von Tag zu Tag.

Es ist wie ein klarer Spiegel, der ohnehin alles spiegelt, Grün oder Gelb oder beides zusammen. Er zeigt alles, auch die kleinsten De-

tails.

Was tut ein Spiegel? Er spiegelt, ohne zu urteilen. Und ihr sollt es auch so machen. Dann werden wahrer Frieden und wahres Glück aus euren Herzen strömen, und andere werden sich euch auf der Suche nach dem wahren Weg anschließen. Bei alledem werdet ihr kein Verdienst für eure Tugendhaftigkeit beanspruchen. Dies ist Nichtwahrheit.“

Es gibt keine andere Wahrheit, da alles nur ein Traumerleben ist, um zu erleben und zu erkennen als Gott, das Leben und unser Wesen, als nur eben diese eine einzige Wirklichkeit, die einzig und allein nur Wirklichkeit genannt werden kann, weil sie einzig und allein aus sich selbst wirklich ist und geistig schöpfend wirkt, während alles physische Handeln und Verstehen aus der Logik des Verstehenbleibens im fließenden Schöpfungstraum nichts anderes sind als Fehlinterpretationen und Fehlschlüsse, die wir nur in unserem ernsthaften Verstehenbleiben als wahrhaft zutreffend bezeichnen, niemals aber im spielerischen Fluß des Erlebens und Erleuchtens, wie es ein unbedarftes Kind intuitiv erlebt und als sein eigenes göttliches Wesen wiedererkennt.

Es gibt weder etwas, das richtig oder falsch ist,
da es nur unserem mentalen Denken entspricht.

Und es gibt auch nicht, was gut oder böse ist,
weil es nur unserem astralen Wünschen entspricht.

Und es gibt auch nicht Überleben und Tod,
weil es nur unseren körperlichen Überlebensinstinkten entspricht.

Diese Dreifaltigkeit unseres persönlichen Erlebens in der Rolle eines scheinbar vom Leben getrennten Geschöpfes entspricht dem Wesen des Dharmas als das Gesetz der geistigen Verdauung all dessen, was aus der Atmung unseres Wesens in seiner Schöpfung in seinen Verdauungsraum herunterströmt, sozusagen vom Himmel über den Nabel der Welt als Erde bis ganz hinunter in den Enddarm mit seiner dichten Scheiße als das Wesen der Hölle ganz unten, die am Ende über die närrischen, bis beschissenen drei Tage des endenden Karnevals ausgeschieden werden muß, weil sie unverdaulich ist als die braune Scheiße des giftig stinkenden *Faschismus* und nicht Faschismus, da Dir dieser *Faschismus* als das Wesen des alle Welt *kristallisierender* Winter Europa mit seinem darin nicht zufälligen *Christentum* als das größte *Krisentum* auf Erden am Ende eines jeden Traumzyklus als das Wesen und die Wirkung des Winters das volle Face, Gesicht oder Antlitz Deines wahren Wesens Gott als Leben zeigt in der Bedeutung des Dich erleuchtenden inneren Christusbewußtseins allbewußter Alliebe, die Du bist und um die Du Dich nicht tugendhaft erst bemühen muß, sie zu werden –

außer eben durch die Bemühung, Dich Schritt für Schritt als Erwachsener, der durch die Logik des Verstandes geistig erblindet ist für die göttliche Wirklichkeit, immer mehr daran zurückzuerinnern, wer Du in Wirklichkeit bist, so daß am Ende Deiner vollen Erinnerung Dein Wesen erleuchtet alles wieder allbewußt allliebend erleben und erkennen kann.

Der Beginn unseres Weges eines solchen Erinnerns und damit einhergehenden Erwachens, weswegen man ab da auch Erwachsener genannt wird, wird uns im Evangelium Jesu, das keine Biographie seines Lebens ist, sondern eine geistige Wegweisung zum Erinnern an unser wahres Wesen, als die Heilung zuerst eines Lahmen,

womit das geistige Verstehenbleiben im Glauben, wir seien identisch mit unserem physischen Körper gemeint ist, erzählt und danach folgerichtig als die Heilung eines Blinden, womit die geistige Blindheit in Bezug auf unser wahres Wesen gemeint ist.

Kapitel 6

Der Messias fuhr fort: „Wenn jemand in eine Armee eintreten will, braucht er eine Rüstung. Diese muß so stark sein, daß sie ihn schützt und ihm bei Angriffen zu überleben hilft. Die Leuchtende Religion und ihre Gesetze sind die beste Rüstung. Sie vermögen das Ganze zu schützen.

Erleuchtet bist Du Dir bewußt, daß vor allem die Religion mit all ihren theologischen Dogmen eine solche Rüstung braucht, um sich gegen die Wegweisung der Erleuchteten zu schützen und um Dir als geistig Blinder und Lahmer die Stärke nach außen hin zu zeigen, die Du Dir wünschst, um nicht Eigenverantwortung für Deine Lebensträume übernehmen zu müssen, und als Folge davon, um nicht als geistig Blinder und Lahmer im Leben in Armut, Krankheit und Schrecken zugrundezugehen, das Du geistig blind und lahm nicht mehr als Dein wahres Wesen allbewußter Alliebe zu erkennen und damit auch nicht mehr zu erleben vermagst und somit am Ende krank wirst und arm ohne die Unterstützung der Religion mit ihrer dogmatischen Theologie als der Verwalter Deiner Lebensangst und der sich daraus erst ergebenden Lebensnöte.

Allbewußt allliebend brauchst Du keinen besonderen Schutz, und

zwar vor nichts und niemandem, weil alles, was Du erlebst, nichts anderes ist als eine Spiegelung dessen und scheinbar von außen, wovon Du im Innersten überzeugt bist. Es wäre also viel besser, Dir das innerlich anzuschauen, was Dir da scheinbar von außen zurückgespiegelt wird, um es im Wiedererkennen in Dir zu lösen, als nach einem besonderen Schutz seitens der Kirche, des Staates oder irgendeines sonstigen Experten, wie zum Beispiel durch einen Gott außerhalb Deines Wesens, zu suchen, der Dir etwas verspricht, was er am Ende gar nicht halten kann, weil man sich von widrigen Umständen nur heilen kann, wenn man sich nicht davor schützt, sondern wenn man sie als das erkennt, was sie sind, und wenn man sich vor allem nicht erträumt und damit den Teufel an die Welt malt, was man dann widrig erlebt im Traum, als käme es als Schicksal von außen oder gar als Strafe eines Gottes außerhalb von unserem unerschöpflich und unermesslich träumenden unsterblichen Wesen Leben.

Will jemand das große Meer überqueren, braucht er ein gutes Schiff, das ihn sicher durch die Stürme trägt. Doch so gut es auch sein mag, nichts vermag zu garantieren, daß man das Ziel wirklich erreicht.

Der Weg des Lichtes und seine Gesetze jedoch können uns alle über das Meer des Lebens und des Todes tragen, auf daß wir die Ufer des Landes von Frieden und Glück erreichen.

Am allerwenigsten kann uns die Theologie mit ihren Dogmen, die alle angeblich von Gott zu unserem Seelenheil gewünscht werden, garantieren, daß wir das Ufer des Landes von Frieden und Glück erreichen. Denn die Theologie hat bisher stets nur das größte Unglück über uns gebracht, weil sie als der von uns selbst freiwillig erwählte Kapitän auf unserem Lebensschiff sozusagen nur die Se-

gelschule für Binnengewässer in einer Jolle besucht hat, nicht aber damit auch das Können erlernt hat, auf dem spirituell ozeanisch weitem Meer des Bewußtseins unseres wahren Wesens Gott als Leben gefahrlos auf einem dreimastigen großen Segelschiff der urlebendigen Dreifaltigkeit unseres wahren Wesens segeln zu können bis zu den Ufern von Frieden und Glück im Himmel wie auf Erden.

Das einzige Bewußtsein, das uns heil in die Leichtigkeit des Seins im Himmel und auf Erden führen kann, ist das bewußt Sein allbewußter Alliebe in steter Eigenverantwortung, die wir sind als das Wesen von Gott als Leben. Alles andere ist nur der Versuch, mit der Hilfe von vielen dogmatischen und frei erfundenen Theorien über Gott und die Welt, zuerst theologisch, dann wissenschaftlich logisch und am Ende logisch nur noch wirtschaftlich, als sei der Sinn des Lebens, Geld zu verdienen und ein bißchen Spaß zu haben, das Leben möglichst lange zu überlisten als unser größter Feind, weil wir durch es, egal, was wir tun und wonach wir tugendhaft oder nicht streben, am Ende alle für immer tot seien, wie es uns die Logik unseres Verstandes stets so überzeugend versichert, weil nach seiner Logik niemand beweisen könne, daß man nach dem körperlichen Tod im Himmel weiterlebe.

Wenn jamand durch eine schreckliche Seuche stirbt und er einen Balsam von geheimnisvoller Macht riecht, kann er wieder zum Leben erweckt werden. Sein Duft stellt das Qi wieder her.

Fürwahr, die Gesetze dieses Lichts sind der beste Balsam, den es gibt, weil sie uns durch den Schmerz und die Widrigkeiten des Lebens geleiten. Und indem ihr euch ihnen zuwendet, gelangt ihr zurück zum wahren Wissen.

Jeder, auch wenn er nur ein wenig Liebe hat, kann den hellen Pfad gehen, und er wird keinen Schaden erleiden. Dies ist der Weg, der zu Frieden und Glück führt – und man kann selbst aus

der dunkelsten aller Dunkelheiten dorthin gelangen. Stellt euch vor, wie leicht dies sein könnte, wenn ihr wirklich den Sutras folgt.

Es ist für mich immer seltsam zu lesen, daß hier Jesus persönlich zu seinen Jüngern vor 2000 Jahren spricht und dann von diesen Sutras spricht, obwohl es sie erst Jahrhunderte danach gegeben hat, als christliche Missionare aus Persien damit begonnen haben, China zu missionieren und übrigens zur selben Zeit auch Europa über die fränkischen Missionare der Karolingerzeit.

Und das Überraschende dabei ist, daß die fränkischen Missionare in Europa ein ganz anderes Christentum bekannt machten, als sie es in China taten. Denn dieses Sutra hier vorallem ist fast haargenau die Lehre Buddhas in christlichem Anstrich, die doch vom europäischen Christentum gänzlich abgelehnt wird als Heidentum, weil vor Jesu Geburt Gottes Sohn als Christus noch nicht zur Welt gekommen war, durch den nach seiner Geburt das ganze Bewußtsein der Menschheit verändert, so daß die Lehre Buddhas als bis heute vom Judentum behauptet wird und vom Islam, obwohl sein Weg nach Jesu irdischem Aufenthalt offenbart wurde, wie Du ja längst weißt, nämlich genau auch zur Zeit der europäischen und fernöstlichen christlichen Missionierung, weil Mohammed lehrte, daß Jesus nicht Gottes einziger Sohn sei, sondern sozusagen nur der vorletzte große Prophet und Mohammed nach ihm der letzte große Prophet geistig innerster Wesensschau in Richtung und zum Erwachen in unser winterlich monadisches Christusbewußtsein, das uns im Höhepunkt des Winters Europa erleuchtet, den wir im 20. Jahrhundert für das Großjahr von 12000 Jahren oder 12 Großmonaten gerade erlebt haben mit all seinen vielen Gurus aus dem Osten, die uns als Antwort auf das einstige christliche Missionieren im Fernen Osten im letzten Jahrhundert und Jahrtausend zur Erleuchtung geführt haben – sofern wir dann dazu bereit und reif waren.

Folge also durchaus diesem Sutra hier, aber folge nicht den anderen Sutras zuvor, da sie Dich Furcht vor Gott lehren und einen einzigen Sohn Gottes, der angeblich Jesus war, obwohl dieser enge Verwandtschaftsgrad als allererstes geistiges Erkeimen unseres göttlichen Schöpfungstraumes noch im Winter Europa einzig und allein unserem Christusbewußtsein zusteht, in dem alle Geschöpfe Söhne, sprich, Erscheinungen des urlebendigen Lebens als unser Wesen Gott sind, und zwar alle zusammen als Eins mit dem Leben ganz und gar

ALL EIN.

Nun geht, und verschafft dieser Lehre überall Freunde. Es ist, wie wenn der Sproß einer königlichen Familie sich gegen einen Angriff verteidigt, oder wenn auf einem Berggipfel ein Leuchtfeuer entzündet wird. Jeder kann es sehen.

Der Erhabene ist dem gleich. Er ist wie ein hoher Berg. Die Sutras verbreiten ihr Licht wie ein großes Feuer. Wenn ihr der Lehre folgt, werdet ihr der Welt ein Licht sein.“

Dieser geistigen Wegweisung, daß und wie man sich daran erinnern kann, was unser wahres Wesen ist, sollte tatsächlich überall Freunde gewinnen. Aber ganz bestimmt nicht durch ein Missionieren über Worte, mit denen diese Wegweisung zur Erleuchtung dogmatisch würde und auch dogmatisch geworden ist ab dem Ende des Urchristentums, weil sie bereits Menschen lehrten, die selbst nicht erleuchtet waren, aber glaubten, die Wegweisung Jesu vollkommen verstanden zu haben, nicht wahrhaben wollend, daß es kein einziges Wort gibt und damit auch keinen einzigen Satz, und das gilt auch für meine eigenen Sätze und ganzen Bücher, das fähig ist, die Wirklichkeit exakt auszudrücken. Das ist so, weil

unsere bisherigen Worte dreidimensionaler Natur sind, während unser urlebendiges Christusbewußtsein doch siebendimensionaler Natur ist.

Wie schwer es ist, das Erleben, das damit einhergeht, auszudrücken, kannst Du schon daran erkennen, wie schwer es den heutigen Naturwissenschaftlern fällt, in ihrer dreidimensionalen Sprache von heute die Gesetze der neuen Quantenphysik als Ausdruck der vierten Bewußtseinsdimension zu erklären. Sie verstehen die Quantenphysik ja selbst noch nicht, weil sie auf deren Ergebnisse gar nicht vorbereitet waren.

So sollte damals, als uns das Christusbewußtsein vor 2000 Jahren plötzlich bewußt wurde beziehungsweise, als Christus als der innere geistige Mensch, der wir sind als Gottes einzig eingeborene Erscheinung im Sinne seines Sohnes, auch die gesamte Menschheit durch diesen Ur Sprung vom jüdisch antiken Großherbst Afrika in den christlich neuzeitlichen Groß-winter Europa die gesamte Menschheit verändert haben –

und hat es doch zuerst bis ganz vor kurzem nicht getan, weil uns das so ganz andere Christusbewußtsein als das in der Antike gewohnte herbstlich jüdische Bewußtsein im Herzen Orient in antik gewohnter Weise wieder nur dreidimensional gelehrt und missionarisch dogmatisch aufgezwungen worden ist, von zwar gut meinenden Mönchen, aber eben unerleuchteten Mönchen, die uns mit ihren Dogmen, die angeblich Jeus geistiger Wegweisung entstprächen, in die Irre, statt zur Erleuchtung geführt haben mit all den schrecklichen Folgen als die vielen Glaubenskriege bis hin zu den Weltkriegern und heutigen Kriegen seitens der teuflischen Gotteskrieger im Islam einer solchen Irrlehre, Gott müsse man fürchten, statt als unser wahres Wesen zu lieben.

Alle Erleuchteten aller Völker und Zeiten lehren aus ihrer Erleuchtung heraus, also auch Buddha und nach ihm Jesus –
Mohammed danach war nicht erleuchtet, sondern wirklich nur ein

Prophet oder Medium für den Erzengel Gabriel, wie man heute sagen würde, der den Koran channelnd Mohammed offenbart hat, und zwar nur die Verse, die Mohammed in Mekka in sich gehört hat, und nicht die Verse aus Medina, da Mohammed sie nur intuitiv nach Art der Verse aus Mekka nachempfunden hat, um gesellschaftliche Regeln aufzustellen, die angeblich von Allah gewollt seien, obwohl nur von Mohammed in seiner Sorge, daß seine Anhänger ein gesellschaftliches Regelwerk hätten, das sie befähigt, solange sie noch nicht erleuchtet sind, friedlich in Erinnerung an die Verse aus Mekka miteinander umzugehen – alle Erleuchteten also lehren, daß einzig und allein die Erinnerung an unser wahres Wesen Gott als Leben Frieden auf Erden wie im Himmel erleben lasse. Und sie lehrten, daß es unsere Wesensliebe sei, die dies bewirke, da sie unser Wesen sei entgegen aller theologischen und heute naturwissenschaftlichen Theorie, als entspräche sie vollkommen der Wirklichkeit, daß das Leben ein nur mit dem Tod endender ewiger Kampf ums bloße Überleben sei mit der Folge des ewigen Todes am Ende des Lebens, garniert von den Theologen mit der Theorie als Theologie, Gott fürchten zu müssen, weil er uns bestrafe, sobald wir etwas täten, was ihm nicht gefalle, obwohl er uns nach seinem Bild, also nach seiner eigenen Art, völlige Freiheit gegeben hat, die ja wohl hinfällig würde, wenn er uns bestrafen würde, sobald wir unsere Freiheit so leben, wie er sie sich nicht für uns gedacht habe.

Es ist nicht die Liebe, die Du gegenüber irgendjemandem hast, die Frieden erzeugt, da sie den Haß als ihren Gegenpol hat, sondern es ist die Liebe, die wir in unserem Wesen sind, die ewigen Frieden auf Erden wie im Himmel bringt. Das ist die wahre Lehre Jesu und aller Erleuchteten, weswegen die Theologen in allen Religionen, das sie mehr Wert auf die Regeln als auf diese Liebe legen, nur von Theologen kommen können und nicht von Krishna, Buddha, Abraham und Jesus gelehrt worden sind und auch nicht vom

Erzengel Gabriel, wie es Mohammed in seinen Versen oder Suren zum Koran aus Medina behauptet und es ihm seine Anhänger bis heute alle glauben, als wären sie ein Dogma.

Danach sangen die Versammelten Lobgesänge und wollten mehr davon hören. Doch der Messias sagte: „Es ist nun genug – auch wenn wir dem Wort nicht Einhalt gebieten können.

Es gleicht einer guten Quelle, die niemals austrocknet. Wenn ihr von eurer Krankheit an Körper und Seele geheilt worden seid, besteht kein Grund, weiter zu trinken. Ebenso ist es mit meiner Unterweisung. Sie ist nur der Beginn des Weges zu eurer wahren ursprünglichen Natur. Zuviel auf einmal wäre nicht ratsam.“

Und genauso war es auch mit dem Koran, deren Verse aus Mekka durch den Erzengel Gabriel sich nicht auch noch die Verse aus Medina durch Mohammed selbst, als habe er sie von Gabriel empfangen, ergänzen mußten, da die Verse aus Mekka bereits genügen, um den Durst nach dem Leben aus unserer Wesensliebe heraus zu löschen. Dasselbe gilt für die mündliche Wegweisung Jesu, die er mit seinem Beweis, am Kreuz zu sterben und dennoch nicht tot zu sein, beendet hat, und deren Stationen nicht noch durch Evangelien und danach durch Theologen unerleuchtet zum Dogma gemacht werden mußten. Dasselbe gilt natürlich auch für die wahre Lehre Krishnas und des indischen Gautama Buddha, die nicht identisch sind mit dem sich daraus entwickelten Hinduismus und indischen Buddhismus danach.

Wenn ich bisher vom Buddhismus als die Religion des Frühlings Sibiriens gesprochen habe und vom Hinduismus als die Religion Asiens, dann meinte ich mit dem Buddhismus im Wesen unseres geistigen Erblühens im Frühling unserer Kindheit und Jugend den Urbuddhismus, der als Frühling im Höhepunkt des Sommers Asi-

en erst mit Gautama Buddha sein Ende findet, wie auch der Winter erst wirklich mit den Eisheiligen im Mai und der ihr direkt folgenden Himmelfahrt Christi sein gänzlichendes Ende findet.

Gautama Buddha endet als das kindliche und jugendliche Bewußtsein der Menschheit also erst mit den irdischen Wechseljahren als die Zeit der sommerlichen Ernte im September. Und Jesu wahre Lehre als das erleuchtende Bewußtsein der Menschheit endet erst mit der Pubertät des Urbuddhismus im Fernen Osten als die Zeit des geistigen Blütenabfalls im Mai, um nach Christi Himmelfahrt im Wesen des Pfingstfestes Frucht anzusetzen zum Sommer Asien noch im Frühling Sibirien.

Der Einfluß des Sommers Asien danach mit seiner brahmanischen Religion als Hinduismus mit seinem innersten Fruchtkern Krishna, der als nackter Saatkern ohne sommerlich hinduistisches Fruchtfleisch im Winter Europa das Wesen Christi ist, endet entsprechend im Höhepunkt des Herbstes Afrika am Totensonntag, nachdem das sommerliche Brahmanentum nach seiner Ernte im Erntedankfest zum Bewußtsein von Abraham als Nichtbrahmane wird im Herzen Orient.

Würdest Du ohne die notwendige schrittweise geistige Anpassung durch stetig sich steigernde Erinnerung an Dein wahres Wesen Gott als Leben, das die wahre Liebe ohne Gegenpol ist, von jetzt auf gleich zur Erleuchtung kommen, und das meint hier Jesus, wenn er sagt, zuviel auf einmal sei nicht ratsam, dann würde sich Dein ganzes körperliches und seelisches Erscheinen von jetzt auf gleich als Illusion in Luft auflösen, und Du wärest so erschüttert, daß Du Schwierigkeiten hättest, nicht zu glauben, in Wirklichkeit verrückt geworden zu sein in diesem Karnevalschaos im Höhepunkt des urplötzlichen Winters in Deinem bis dahin so gemüthlichen und spannenden irdischen Lebenslauf. Gehe also wirklich schrittweise vor und als Menschheit, als wäre sie eine einzige Per-

son auf dem Weg zur Erleuchtung, von Religion zu Religion, bis Du im Höhepunkt des winterlichen Christusbewußtsein, alle und jedwede himmlische und weltliche Erscheinung darin kristallisierend, in die größte Krise des Lebenslaufes der Menschheit kommst, in der ihr alles trennendes Bewußtsein zum erleuchteten bewußt Sein wird als unser urlebendiges Wesen Leben ohne Erscheinung, das als der unsichtbare Träumer und Schöpfer der Schöpfung immer schon hinter den Kulissen dramaturgisch sich selbst in der Rolle vorne auf der Bühne allen sichtbar darstellend Regie geführt hat, führt und immer führen wird, da sich das Erleben und Erkennen gleichzeitig und im Wechsel bis in alle Ewigkeit fortsetzen wird, da unser Wesen Gott als Leben unerschöpflich träumt, grenzenlos und unsterblich in seinem Träumen – außer in der Schauspielrolle als irdisches Geschöpf und Person vorne sichtbar auf der Bühne, deren Bretter die Welt bedeuten.

Da die Menschheit erst jetzt seit 100 Jahren dabei ist, den Sprung aus der gewohnten geistigen Dreidimensionalität, die vom mentalen Denken dominiert wird, in die geistige vierte Dimension als die Dimension der Liebe, die nicht mental logisch berechnet und astral emotional wertet, zu wagen, angeführt dieses Mal nicht von den Missionaren des Kirchenchristentums, sondern von den Gurus und so genannten aufgestiegenen Meistern aus dem Osten vor allem durch deren Theosophie im Westen, wist Du nun verstehen können, warum Krishna, Buddha, Jesus und Mohammed seinerseits über den Erzengel Gabriel nie den ganzen Weg zur Erleuchtung haben weisen können, sondern immer nur den Weg durch die dritte Bewußtseinsdimension bis zur Grenze der vierten Dimension und kurz darüber hinaus als das Wesen vom Erntedankfest in der Stimmung vom Goldenen Oktober, die man im Evangelium Jesu als dessen Verklärung bezeichnet mit der Fähigkeit aller Menschen in der vierten Dimension, nicht nur physisch die Welt wie bisher übersehen, sondern ab da vielmehr die ganze Welt

durchschauen zu können, als wäre sie aus reinem Kristall, so daß man auch fähig ist, die bis dahin in der dritten Dimension körperlich Verstorbenen in ihren Seelenkörpern im Himmel schauen zu können, wie es von Jesus während der Verklärung erzählt wird, er habe darin Moses und Elias als noch lebend geschaut.

Im Alten Testament wird uns diese Verklärung am Anfang der vierten Bewußtseinsdimension als das Erleben von Ham als zweiter Sohn Noahs erzählt, in dem er plötzlich fähig war, das volle Wesen seiner wahren Herkunft in seinem Vater Noah zu schauen, das nackt und bloß von jeder äußeren Erscheinung vor ihm auf dem Boden lag, als wäre sein Vater trunken vom Licht der Seligkeit durch Erleuchtung. Leider haben uns die Schriftgelehrten in ihrer geistigen Blindheit dieses wunderbar beseligende Erleben in der überaus friedlichen Stimmung des Goldenen Oktobers zwischen warmer und kalter Jahreszeit so wiedergegeben, als habe Ham seinen betrunkenen Vater Noah in unschicklicher Weise nackt an seinem Penis und Hoden gesehen und habe dieses Erleben auch noch unhöflicherweise seinen beiden Brüdern Sam und Japeth in aller Öffentlichkeit erzählt.

Dabei steht doch Sam symbolisch für das im Herbst endende brahmanische Sommerbewußtsein, Ham für das ins Leben gerufene neue israelische und damit auch jüdische Herbstbewußtsein und Japeth für das erst noch zukünftige christliche Winterbewußtsein damals im Goldenen Oktober mit seinem Erntedankfest danach als die Zeit von Abraham, weswegen beide als Vertreter des Sommers Asien und des Winters Europa im Herbst Afrika nichts wissen wollten von der Verklärung Hams über seinen Vater Noah, weil einerseits durch diese herbstliche Verklärung das Brahmanentum Sams überstiegen wurde und weil zum anderen das zukünftige Christentum Japeths im Herbst noch gar nicht angesagt und damit auch noch nicht aktuell sein konnte, außer als prophetisch innere Schau, was das wahre Ziel aller Religionen sein würde mit der

vollen Erleuchtung durch das Christusbewußtsein im Winter Europa.

Wohlgemerkt,

nicht mit der prophetischen Schau, daß das Kirchenchristentum das Ziel aller Religionen sei, sondern daß das Ziel die Erleuchtung der gesamten Schöpfung durch unser Christusbewußtsein sei, von dem die Theologen aller Religionen nicht die geringste Ahnung haben in ihrer geistigen Blindheit, zu glauben, Gott sei von uns getrennt und müsse von uns gefürchtet werden, damit er uns nicht bestrafe.

Die Versammelten stimmten dem zu, dankten ihm herzlich und gingen auseinander.

Dies ist das Ende des Sutras vom Reinen Land des Friedens und Glücks und von der Rückkehr zu unserer Wahren Ursprünglichen Natur.

VERKLÄRUNG IM MONAT OKTOBER
Erntedankfest

Achtes Sutra
vom Wesen des Höchsten

*Die höchsten Himmel sind in Dich verliebt.
Die große Erde öffnet ihre Hände in Frieden.
Unser ureigenes Sein ist in Deiner Reinheit verankert.
Du bist Allaha, Mitfühlender Vater der Drei.*

*Alles preist Dich in seinem wahren Ton.
All die Erleuchteten stimmen Lobgesänge an.
Alle Wesen suchen Zuflucht bei Dir.
Und das Licht Deines Heiligen Mitgefühls befreit uns alle.*

*Jenseits von Wissen, jenseits von Worten
bist du die Wahrheit beständig für alle Zeit.
Mitfühlender Vater, Strahlender Sohn,
Reiner König des Windes – drei in Einem.
Inmitten von Königen und Kaisern bist Du der Höchste
unter den Weltberühmten, Du bist der Herr von allem.*

*Du lebst ewiglich im Licht, jenem Licht,
das jede Sphäre durchdringt.
Doch Du bist nie gesehen worden. Kein Auge vermag
Deine Form oder Deine ungetrübte Natur zu sehen.
Unter allen Geistwesen bist Du allein unveränderlich*

*und erschaffst alles, was gut ist und über jedes Urteil erhaben.
Die Wurzel und Essenz – das Sein selbst!*

Bis hier führt Dich nichts in die Irre in der Verklärung des Goldenen Oktobers, wenn Du unter Gott, dem Höchsten Weltgeehrten, nicht einen Gott außerhalb Deines Wesens Leben anbetest. Denn alles, was hier gelobt wird, ist es wert überaus geachtet, gelobt und geliebt zu werden in der Wirkung sich steigernder und Dich am Ende voll erleuchtender Erinnerung an Dein wahres Wesen Gott als Leben.

Doch ab den nächsten Versen lassen Dich die Priester als Theologen einen Gott verehren und anbeten, der Dich, wenn Du ihn fürchtest und anbetest, vor der Hölle retten und im Himmel aufnehmen wird, als wären sie und der Himmel Orte, die man durch bestimmte Methoden schon vor dem Tod auf Erden erreichen könne oder nach dem irdischen Tod, obwohl man sie in sich doch nur erleben kann, sofern man logisch entweder alles getrennt voneinander sieht und sich deswegen wegen seiner eigenen Kleinheit und Unbedeutenheit im riesigen Kosmos vor dem Leben und vor Gott fürchtet, oder sofern man alles, was man erlebt und sieht und schaut als einen traumhaften Ausdruck seines eigenen göttlichen Wesens Leben wiedererkennt über die allbewußte Alliebe als unser Christusbewußtsein.

*Heute reflektiere ich über Dein Mitgefühl und Deine Gnade.
Ich erfreue mich Deiner Freude, die unser Land bedeckt,
Messias, Großer Heiliger Sohn des Geehrten,
während zahllose Leidende gerettet werden.*

*Höchster König, Vermächtnis der Zeiten,
Mitfühlendes Freudiges Lamm,*

*der Du alle Leidenden liebst,
der Du Dich furchtlos um uns bemühst,
befreie uns zurück zu unserer ursprünglichen Natur,
befreit aus aller Gefahr.*

*Oh, göttlicher Sohn, der geladen ist,
zur Rechten des Vater zu sitzen,
dieser Altar übertrifft alle anderen –
großer Messias, höre unsere Gebete,
sende Dein Erlösungsfloß,
um uns aus den brennenden Flüssen zu erretten.*

*Großer Lehrer, ich stehe in Ehrfurcht vor dem Vater.
Großer Lehrer, der Heilige Herr erfüllt mich mit Ehrfurcht.
Großer Lehrer, ich stehe sprachlos vor dem König des Dharma.
Großer Lehrer, ich bin geblendet vom Erleuchteten Geist –
Großer Lehrer, Du, der Du alles tust, um uns zu retten.*

*Alles schaut auf Dich, ohne zu denken.
Laß Deinen Heilenden Regen auf uns niedergehen!
Hilf uns, das Verdorrte zu überwinden
es zu neuem Leben zu erwecken,
und wässere die Wurzeln der Güte in uns.
Großer Heiliger Weltgeehrter,
Messias, so wie wir Unseren Vater lieben,
Grenzenloses Meer des Mitgefühls,
und der Klare Reine Wind,
dessen Klarheit durch das Gesetz reinigt,
alle Gnade übertreffend.*

GEISTIGES VERMÖGEN IM MONAT NOVEMBER
Karnevalsbeginn am 11.11.

Neuntes Sutra
vom Stein der Weisen

Niederschrift der Übermittlung der Religion des Lichtes aus dem Westen nach China. Der Abgesandte der Verwaltung der Klöster verleiht Yeli, dem Hauptpriester des Klosters, das Purpurgewand.

Die Errichtung dieses Monumentes zum Gedenken an die Übermittlung der Religion des Lichtes in China erfolgt unter Aufsicht des Mönches Gongdong zusammen mit dem Mönch Lingbao.

Der folgende Text darauf wurde überliefert von Jingjing, einem Mönch des Klosters Da Qin.

Kapitel 1

Im Anfang waren die natürliche Beständigkeit, die wahre Stille des Ursprungs und die uranfängliche Leere des Allerhöchsten.

Der Urgrund Leben ist als Dein wahres Wesen unsichtbar und bar jeder Theorie über sein eigenes Wesen Gott als das schöpfende

Traumbewußtsein zur erträumten Schöpfung als unerschöpflicher, ganz und gar unermesslicher und unsterblicher geistiger Hintergrund aller Schöpfung die wahre natürliche Unveränderlichkeit in der wahren Stille als uranfängliche Leere, weil bar jeder Theorie über sich selbst, und damit als die übervolle geistig unerschöpfliche Fülle träumenden Bewußtseins, das Wesen von Gott als Leben.

Dies ist vor dem Beginn des ersten Schöpfungstages mit seinem inneren Befehl: „*Es werde Licht durch Erleuchtung!*“ als das heutige und gleichzeitig zeitlose und raumlose uranfängliche kosmische Fest der Erscheinung des Herrn der Schöpfung in seiner ersten traumhaften winterlich kühlen Erscheinung aus rein geistigem Krist All als sein eigener einzig eingeborener Sohn in seinem urgöttlichen Christusbewußtsein.

Dann erhob sich der Geist der Leere als der Allerhöchste Herr und wirkte auf geheimnisvolle Weise, um die Heiligen zu erleuchten. Er ist Joshsua, mein Wahrer Herr der Leere, der die drei subtilen und wunderbaren Körper umfaßt und der zur Kreuzigung verurteilt wurde, auf daß die Menschen der vier Richtungen gerettet werden können.

Die Eigenschaften, die man hier Jesus, der ja hebräisch Jeoshua genannt wird und hier Joshua, zuschreibt, sind nicht die Eigenschaften von Jesus, sondern von Christus als das allererste Traumbewußtsein, das direkt aus der Fülle Leben, bar noch jeden Vorstellens, Empfindens, Denkens, Wünschens und dichten Tuns, als der allererste Ausdruck des göttlichen Schöpfungstraumes rein geistig aktiv wird als das erste Erkeimen der gesamten Schöpfung. Man hat auf Erden zu jeder Zeit den Menschen als Christus bezeichnet, und davon war Jesus, als er auf der Erdel lebte, nur einer

und nicht der einzige, der in seinem bewußt Sein und nicht nur erleuchtet in seinem Bewußtsein so reif war, daß er schon im physischen Körper hier auf Erden Christus war, weil vollständig bar jeder Theorie über Gott und die Welt, also im Geist praktisch leer in all der unermesslichen lebendigen Fülle grenzenloser Uerschöpflichkeit seines Wesens Gott als Leben. Und nur insofern kann man Jesus in seiner Reife zur Zeit seiner sogenannten Himmelfahrt nach der Auferstehung vom Kreuzestod Jesus Christus nennen, da er in seinem vollen bewußt Sein die Dreifaltigkeit des kosmischen Christusbewußtseins umfaßt als sein, Dein und unser aller Bewußtsein in seiner göttlich heilen Dreifaltigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist beziehungsweise, wie ich heute diese drei geistigen Qualitäten und Dimensionen nenne, Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erleuchtungskraft als unsere urlebendigen Dimensionen logischen, monadischen und atmischen Bewußtseins als freier Geist ohne jede Bindung an irgendeinen Körper, sei es der Seelenkörper im Himmel oder der physische Körper auf Erden.

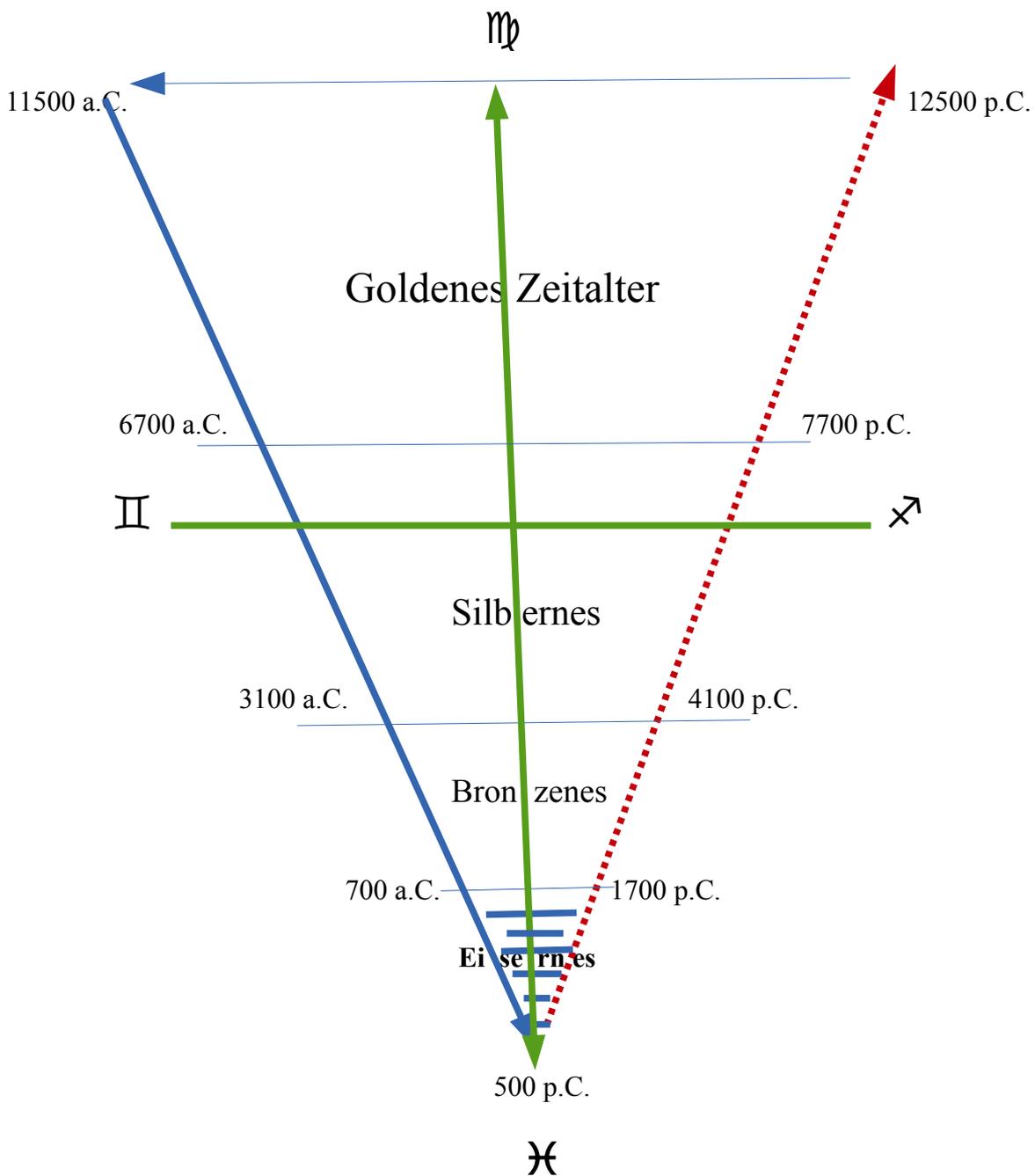
Zur Kreuzigung ist Jesus zwar von seinen Gegnern verurteilt worden, aber nicht, weil diese das wollten, um ihn zu töten und damit aus dem Weg zu räumen, sondern weil Jesus das wollte und deswegen mit der Hilfe von Judas Iskariot die Priesterschaft der Juden bewußt selbst provozierte, damit sie ihn kreuzigen, wie Du es im Judasevangelium entgegen aller Theologie der Kirchenchristen nachlesen kannst, um zu beweisen, daß es den Tod für niemanden gibt, daß man sich also umsonst darum bemüht, in ständiger Angst vor dem Tod hier auf Erden zu leben, da diese tief sitzende Angst geistig blind und uns damit so angriffslustig kriegerisch macht, in der Familie, wie auch in der Gesellschaft und am Ende als die ganze Menschheit gegen sich selbst aus Angst vor dem drohenden Weltuntergang.

Daß er den Tod am Kreuz gewählt hat, und zwar freiwillig, hatte

aber nicht nur den Grund, physisch zu sterben und dann wieder quicklebendig allen zu erscheinen als unumstößlichen Beweis, daß es den Tod nicht gibt, hatte aber noch einen tieferen Grund. Denn er hätte ja auch eine andere Art zu sterben wählen können. Möglichkeiten dazu gibt es ja genug.

Und es war auch ganz bestimmt nicht seine Absicht, anderen die Machtlosigkeit der Priesterschaft vor Augen zu führen, und auch nicht die Machtlosigkeit aller Regierungen, ob nun die der Juden oder die der dermaligen Weltmacht des Römischen Reiches. So hätte Judas gedacht und hat er auch gedacht mit dem Wunsch, Jesus möge als geistiger und weltlicher König der Juden die Herrschaft in Palästina, dem ehemaligen Kanaan, übernehmen.

Nein, Jesus wählte ganz bewußt den Tod an einem Holzkreuz, und zwar auch bewußt an einem Holzkreuz des römischen Weltmacht, weil einerseits das Römische Reich in der Antike den Zeitgeist des absteigenden Eisernen Zeitalters vom Jahr 700 bis zum Jahr 0 regierte und geistig aussteuerte und weil dasselbe Römische Reich danach, sozusagen nach der Wintersonnenwende mit 0° Steinbock im astrologisch rechtsdrehenden Großjahr um das Jahr 0, das astronomisch gleichzeitig mit 0° Widder am Ende des Widderzeitalters der Zeitpunkt der Frühlingsgleiche war im linksdrehenden Weltjahr war, den Zeitgeist danach auch des aus seinem dichtesten, dunkelsten und bittersten geistigen Tiefpunkt im Jahr 500 als das Ende der Antike aufsteigenden Eisernen Zeitalters geistig aussteuern würde als das dann christliche Römische Reich im Zeitgeist vom Jahr 500 bis zum Jahr 1700 unserer christlichen Zeitrechnung, wie Du hier in meinem Diagramm dazu siehst:



Du siehst, das antike und das christliche Römische Reich machten von 700 vor bis 1700 nach Christi Geburt den dunklen physischen und bitteren martialischen Kaffeesatz des Weltjahres mit seinen beiden Großjahren als seine kalte und warme Jahreszeit aus in seiner dunkelsten Jahreszeit mit seiner Menschheit in daraus resultie-

render größter geistiger Blindheit.

Und um diesen überaus wichtigen geistigen Wechsel aus der größten geistigen Blindheit der Menschheit insgesamt auf Erden hinzubekommen in die daraus weiter aufsteigende Helligkeit des seit dem Rokoko heutigen Bronzezeitalters mit seiner Elektrifizierung und Digitalisierung der ganzen Welt durch ein neu kalibriertes magnetisches Internet unseres himmlischen Seelenbewußtseins als männlicher Kettfaden zum späteren Webfaden darüber mit seinem warmherzigen Muster als Garten Eden, das die ganze Erde umspannt, und weiter hoch bis ins zukünftig neu in unserem Bewußtsein global aufsteigende Goldene Zeitalter des Weltjahres und darin aufsteigenden zweiten Großjahres nach Christi Geburt, hat sich Jesus an das Holzkreuz des Römischen Reiches fixieren lassen als geistiger Startpunkt in der geistigen Wintersonnenwende um das Jahr 33,33 zum darauf folgenden Fest der *Erscheinung des Herrn* am 6. Januar des neu aus diesem Tiefpunkt als unser wahres geistig dunkles und blindes Mittelalter als die Zeit des Unterganges der Antike und damit auch des Cäsarischen Römischen Reiches, die nicht zufällig auch die Zeit der beginnenden Missionierung der ganzen Welt durch das neue Römische Reich christlicher Prägung und Staatsreligion war und auch nicht zufällig die Zeit der des sich darin offenbarenden Korans durch den Erzengel Gabriel, um zu verhindern, daß das Christentum mit seiner Irrlehre, Jesus sei der einzige Sohn Gottes als Jesus Christus, und nur er sei als solcher unsterblich und göttlich, die ganze Menschheit von dem Weg zur Erleuchtung weg in die Irre führen würde über viele schreckliche Glaubenskriege, wie einst in der Antike auch das Römische Reich ohne Christusbewußtsein die ganze Welt Europas in ihre Eroberungskriege verwickelt hat, um am liebsten die ganze Welt zu beherrschen.

Leider ist dieser gut gemeinte Versuch, das Kirchenchristentum daran zu hindern, politisch die ganze Welt missionierend zu be-

herrschen, gescheitert, weil der Islam selber dieser großen Versuchung auf Dauer wie zuvor das Urchristentum wegen der damaligen großen geistigen Blindheit im dunklen Mittelalter auch nicht widerstehen konnte. Und so wurden die drei westlichen Religionen in ihrer irdischen Dreifaltigkeit ab der geistigen Eingewöhnung des menschlich irdischen Bewußtseins in das lichtere aufsteigende Bronzezeitalter ab dem Jahr 1900 in der Reihenfolge, wie sie nacheinander entstanden sind, immer 500 Jahre aufeinander folgend und abgestimmt, fast auf einen einzigen Lichtschlag nacheinander in einem einzigen Jahrhundert tödlich aufeinanderprallend endlich Farbe zu bekennen, um in ihrer Anhängerschaft endlich erleuchtet aufzuwachen aus ihrer Hypnose, sie seien von Gott und dem Leben getrennt, wes Geistes Kind sie je wirklich seien.

Und so bekriegte zuerst die jüdische Anhängerschaft die Anhängerschaft des Christentums im ersten Weltkrieg, und so bekriegte folgerichtig danach die christliche Anhängerschaft die Anhängerschaft des Judentums bis in ihren Holocaust als ihr Armageddon hinein im zweiten Weltkrieg, und so bekriegte ebenso folgerichtig und in der richtigen Reihenfolge in der Zeit nach den beiden Weltkriegen bis heute die Anhängerschaft des Islam die Anhängerschaft des Judentums als auch zugleich des Christentums im Glauben und im Wunsch, mit dem endgültigen Ende des Eisernen Zeitalters nach dem Vorlauf zum Bronzezeitalter in diesem ganz alleine die Weltherrschaft geistig und politisch innezuhaben – nicht aber damit rechnend, daß sich jede Illusion mit jedem Wechsel von einem in das andere metallene Zeitalter in Luft auflösen würde und muß, da das kriegerische Verhalten mit dem Glauben aus dem Zeitgeist des Eisernen Zeitalters des ewigen Kampfes ums tägliche Überleben nicht im lichterem Bewußtsein des Bronzezeitalters überleben kann, wie auch der eiskalte diktatorische Winter nicht in der warmen Jahreszeit überleben kann und spätestens im Mai nach den drei Tagen der Eisheiligen aufgeben muß bis zum

nächsten Winter.

Dieses nicht zufällig bittere diktatorische Ende aller drei westlichen Weltreligionen in ihrer Theologie des je angeblich einen einzigen richtigen Gottes war also für jeden Erleuchteten schon von Anfang an vorhersehbar und wurde auch schon von den großen Propheten vorhergesagt, wenn auch von ihren Anhängern je falsch verstanden und nur auf die Anhängerschaft der anderen Religionen gemünzt gewünscht. Und ihr von ihnen selbst verschuldeter Untergang, ohne daß da ein Gott gegen den anderen kämpfen mußte, beweist, daß das Leben Gott als unser urlebendiges Wesen selbst sich gar nicht um die Auflösung von Illusionen kümmern muß, da sich die Illusionen durch die gegenseitige Ermordung ihrer Anhänger bis heute zur vermeintlich märtyrerhaften Selbsttötung durch ein eigenes Zersprengen ihres Körpers vorhersehbar am Ende ihres Lebenstraumes immer selbst vernichten.

Christus als die allererste rein geistige Erscheinung unseres Wesens Gott als Leben in seinem mit dem Befehl „Es werde Licht!“ am ersten Schöpfungstag oder Traumtag erkeimenden Schöpfungstraumes aus rein geistigem Krist All als Gottes allererstes erträumtes kosmisches Winterbewußtsein hat sich völlig freiwillig, damit die Schöpfung in all ihren göttlichen Dimensionen entsprechend dem Wesen des Lebens als unser göttliches Wesen in Gang komme, um am Ende des Schöpfens zur reifen physisch dichten Frucht am Baum des Lebens zu werden, dieser kosmisch rein geistige Christus also hat geistig sich am 4. Schöpfungstag embryonal seelisch an das Kreuz aus Rosenholz an Händen und Füßen, also im Handeln und Verstehen, fixieren lassen als das Kreuz und Rückgrat im himmlischen Seelenkörper, nach dessen ätherische Matrix und Bauart auch später unser physisches Kreuz oder Rückgrat als Baby, Kind und Erwachsener in unserem irdischen Körper erbaut wird und sich auf Erden aufrichtet zu unserem aufrechten Gang, wobei dieses Kreuz in seiner embryonalen Phase wie aus

Rosenholz gemacht scheint und gemacht schien, weil die rote Rose Gottes in der Mitte seiner Schöpfung als sein Herz Orient und Dein Herz entsprechend auch dem Galaktischen Zentrum unser Herzchakra ist in unmittelbarer Verbindung mit dem Sinusknoten als Berg Sinai mit seinen 12 ätherischen Blütenblättern wie bei einer Rose mit ihrem Holz, das so genannt wird, weil es innen hohl ist und so die urlebendig urgeistige Leere unseres ätherischen Rückenmarkkanals im Innersten unseres Rückenmarks und Rückgrats als unser Kreuz darstellt, an das sich in dieser Symbolik Jesus freiwillig ans Kreuz fixieren lassen mit der Dornenkrone als die wie Dornen aus Licht tief in unser irdisches Bewußtsein eindringende Aura der Erleuchtung über seinem Kopf als Zeichen der Auferstehung als gänzlich neuer irdischer Mensch nach der Erleuchtung.

Christus hat sich auch nicht opfernd kreuzigen lassen an das Rückgrat der ganzen Schöpfung, um sie zu retten, sondern hat sich geistig an ihr Handeln und Verstehen fixieren lassen, um zu gewährleisten, daß die Schöpfung nach ihrem embryonalen Erkeimen durch die Kreuzigung im Monat März als Monat der geistigen und physischen Aussaat auch wirklich geboren werde, also sichtbar zur Welt kommend, österlich auferstehen werde, danach zum Blühen und danach zum Fruchten kommen werde, um am Ende des Sommers Asien als vollreife physische Frucht, saftig und süß geerntet zu werden als Startpunkt ihrer weiblichen Wechselahre, von da ab wieder zurück in den Himmel aufzusteigen im immer mehr Nachinnengehen während der kalten Jahreszeit.

Leider haben das die Schriftgelehrten, weil nur theologisch unterwegs, bis heute nie verstanden, was sie aber augenblicklich verstanden hätten, hätten sie, statt immer wieder neue und immer größer und unmenschlicher werdende Glaubenskriege zu führen, um ihre Theologie am Leben zu erhalten, den Wunsch gehabt, über die geistige Wegweisung Jesu zur Erleuchtung zu kommen.

Er rüttelte die beiden uranfänglichen Winde auf, und die beiden Dünste wurden geschaffen. Er differenzierte die graue Leerheit und öffnete Himmel und Erde. Er brachte Sonne und Mond auf ihre Bahnen, und Tag und Nacht entstanden. Er schuf die Myriaden Dinge und die ersten Menschen. Er gab ihnen die ursprüngliche Natur der Gutheit und setzte sie als Hüter der ganzen Schöpfung ein.

Mit diesen Aussagen wird jedem klar, daß mit Christus, der dies hier alles bewirkt, nicht Jesus gemeint sein kann, da Jesus nichts dergleichen bewirkt hat, sondern allein eben unser urlebendiges kosmisches Christusbewußtsein als das allererste rein geistige Geschöpf in der Rolle, die sich unser Wesen Gott als Leben selbst innerhalb seines kosmischen Schöpfungstraumes zugedacht hat, um überhaupt etwas zu erleben und sich selbst darin wiederzuerkennen, da das Leben Gott als unser Wesen außer im Traum nichts zu erleben und zu erkennen vermag in Ermangelung an einer Welt außerhalb vom Leben.

Wovon hier erzählt wird als der Beginn des ersten göttlichen Erlebens im Schöpfungstraum des Lebens, ist das, was auch bis heute jede unsterbliche Seele im Erkeimen ihres weltlichen Körpers erlebt durch geistige Verschleierung ihrer rein geistigen göttlichen Anwesenheit im Himmel und danach auf Erden mit ihrer Atemluft in ihrem spätere weltlichen Ein- und Ausatmen als das All Ah und danach als das No Ah allen Erlebens und Erkennens.

Mit dieser geistigen Differenzierung polarisierte das Bewußtsein sich zwischen Himmel und Erde und öffnete damit das rein geistige Bewußtsein zum seelischen bewußt Sein als erstes individuelles Geschöpf im Himmel und später durch dessen Geburt auf Erden. Mit dieser Geburt als seine österliche Auferstehung als Em-

bryo vom Himmel kommend als Baby auf Erden, war das Bewußtsein von einer scheinbar vom Leben getrennte äußere Welt geschaffen mit ihrem Mond und mit ihrer Sonne und Erde, die in der Babyphase der ersten Menschheit auf Erden noch im Bewußtsein der Adamiten Eins waren und noch nicht so empfunden, als würden sie außerhalb ihres Wesens existieren, wie eben ein Baby die Welt, in der es lebt, so empfindet – nämlich als Traum und nicht als Wirklichkeit außerhalb vom Bewußtsein des Babys als der erste Mensch auf der Welt, wie es sich empfindet und wie sich dem entsprechend die erste Menschheit als die Adamiten auf der Erde empfunden haben als Babymenschheit in ihrer kindlichen Unbedarftheit ganz ohne physisches und darin aufrechtgehendes Verstehen, nämlich als Gäste und als Hüter des Bewußtseins ihrer und unserer lebendigen Mutter Erde, mit der sie sich vor 36 Millionen Jahren wie jedes Baby mit seiner Mutter noch als Eins empfand.

Ihr Geist war leer, sie waren zufrieden, und ihr Herz war einfach und unschuldig.

Wie sollte es auch bei einem Baby anders sein, ob als Baby heute oder als Babymenschheit damals vor Urzeiten? Ein Baby ist kein Gutmensch, wie es hier heißt, sondern ist noch allbewußt allliebend, bis die geistige Verschleierung unseres allbewußt allliebenden Wesens so groß geworden ist durch immer dichter werdende Physik, daß der dann Jugendliche mit seiner ersten Jugendliebe Eva die Welt so polarisiert erlebt in Ich und Du, daß ab da nach der zweiten Menschheit als die der jugendlichen Hyperboräer die Gesamtmenschheit über die dritte Menschheit als die der Lemurier erwachsen geworden ist im geistigen Fruchten auf Erden bis hin zur sommerlichen Ernte als die Zeit der weiblichen Wechseljahre

der Gesamtmenschheit, in denen die vierte Menschheit als die der Atlanter die Welt zu regieren begannen bis zum Erntedankfest heute als Beginn der fünften Menschheit als die der heutigen Arier, die die dritte physisch erlebende Menschheit ist, weil sie irrtümlich, durch ihren Verstand dazu hypnotisch gebracht, davon überzeugt ist, mit ihrem irdischen Körper identisch zu sein.

Es ist übrigens nicht wahr, daß der Geist der ersten Menschheit als die der Adamiten babyhaft leer war. Er war bar jeder Theorie über Gott und die Welt, wie es bei jedem Baby noch der Fall ist. Er war aber bereits geprägt nach dem Erleben der embryonalen Menschheit als die der Elohim vor Adam sozusagen zwischen Himmel und Erde und war geprägt vom rein geistigen Ziel des Christusbewußtseins, den Schöpfungstraum über seine sieben Menschheiten auf Erden so weit zu treiben, daß das Leben am Ende zur Erleuchtung komme, wer und wie es ist und wozu es die Schöpfung überhaupt träumt.

Ursprünglich hatten sie kein Verlangen, doch unter dem Einfluß Satans wendeten sie sich um des Glanzes und Goldes willen von ihrer reinen und einfachen Gutheit ab und gingen alle in die Falle des Todes und der Lügen und verstrickten sich in die 365 Formen der Sünde.

Um zu erkennen, ob diese Aussagen richtig sind oder nur reine Theologie und damit Phantasie, von der Logik des Verstandes entgegen aller Erleuchtung frei erfunden, mußst Du wissen, was eigentlich das Wesen vom Satan ist und welches Wesen der Teufel dazu hat und was überhaupt eine wirkliche Sünde ist, zu der uns der Satan und Teufel ständig verleiten will, um Macht über unser himmlisches Seelenbewußtsein zu haben. Er ist ja deswegen so

sehr an uns als unsterbliche Seele interessiert, weil er mit Hilfe der Verinnerlichung unserer Seelenunsterblichkeit selber in seiner von Gott getrennten Art wieder unsterblich sein will als Lichtträger oder im Lateinischen Luzifer.

Luzifer also als Lichtträger ist einst, wie man seit Urzeiten erzählt, vom Himmel in die Hölle gefallen und hat dadurch seine Lichtkraft verloren, seine innere Leuchtkraft als unsterbliche Seele, und glaubt daher, nicht mehr mit Gott, dem Leben, verbunden zu sein, sondern außerhalb davon im Exil zu leben. Und er will nun natürlich wieder aus seinem Exil zurück in den Himmel und weiß nicht, wie er das anstellen soll, außer eben dadurch, daß er Dein unsterbliches Seelenbewußtsein verinnerlichen will, weswegen er wie der Teufel hinter Dir als Seele her ist.

Daß er als Teufel hinter Dir her sei, ist nur Theologie, entspricht aber nicht der Wirklichkeit, da es sich beim Teufel um nichts anderes handelt als um Deinen eigenen personifizierten Zweifel an Deinem Wesen Gott als Leben.

Der Satan dagegen ist weder Luzifer als Dein himmlisches Seelenbewußtsein noch der Teufel als Dein irdischer Zweifel in Person. Der Satan ist eher ein Saatan, da er als der nackte winterlicher Saatkern und Saatgut ohne jedes Fruchtfleisch nichts anderes bedeutet als das Wesen des Winters, das überaus körperlich sedierend ist in seiner ebenso großen geistigen Kernkraft des ehemals im Sommer Asien inneren Fruchtkerns inmitten Deines irdischen Fruchtkörpers im Wesen Deiner irdischen Person.

Der Saatan, auch Seth genannt im Ägyptischen, gilt deswegen als böse, weil er als die radioaktive Kernkraft Deines Wesenskernes während des gesamten Winters Europa fest verschlossen ist und sich erst mit dem Narrentum am Rosenmontag als das neue Saatgut zu einem neuen Frühling im Garten Eden öffnet – durch die Erleuchtung nämlich, wer Du in Wirklichkeit bist. Und weil der Winter nach außen hin für das irdische Körperbewußtsein

äußerst diktatorisch ist als Faschist im Zeichen des Hakenkreuzes seiner radioaktiven Kernkraft, gilt Seth als Satan und als böse, weil nur darauf bedacht, niemanden zur Erleuchtung kommen zu lassen, bevor der dazu geistig reif genug ist. Er würde sich nämlich sonst in der Unendlichkeit der Möglichkeiten seines erlebenden bewußt Seins geistig verlieren und glauben, nicht erleuchtet, sondern nur verrückt geworden zu sein.

Luzifer hingegen als Lichtträger hat weder mit dem Teufel als Zweifel etwas zu tun noch mit dem Saatan als Dein im Winter Europa dicht verschlossener Wesenskern als Deine Epiphyse und Dein männlich drittes Auge unter der Tonsur Deines Kopfes.

Luzifer steht für das Wesen der Venus und damit für das Wesen Deiner ersten Jugendliebe im Zeichen der astrologischen Zwillinge, die nur insofern etwas mit dem Teufel Zweifel zu tun haben, als Du mit Beginn der Sexualität im Wechsel vom vorher kindlichen ICH zum danach jugendlichen und erwachsenen DU über Deinen Verstand zu zweifeln anfängst, was denn nun Dein wahres Wesen sei, die Liebe, von der Dein Herz voll ist, oder das Denken in der Logik des Verstandes in seinem geistigen Verstehenbleiben auf der Erde im sonstigen himmlischen Fluß Deines seelischen Erlebens im Himmel und auf Erden.

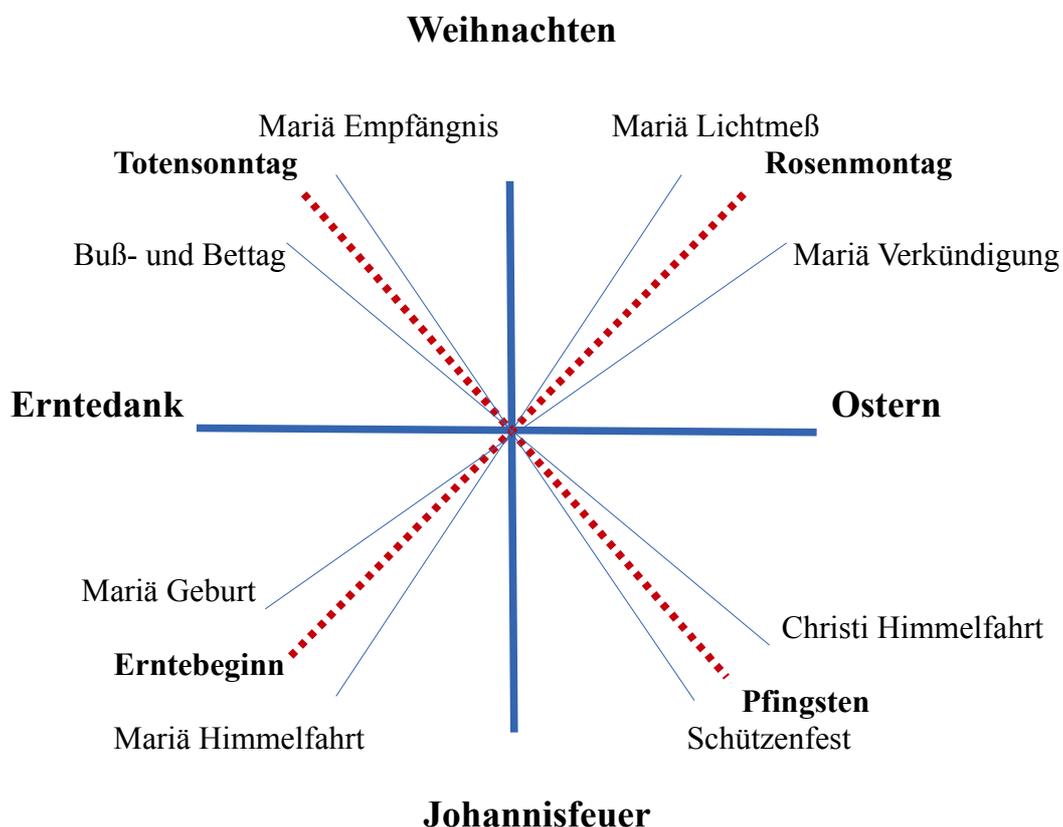
Daß man sagt, Luzifer sei einst vom Himmel zur Erde gefallen, und ihm sei der fünfzackige Stern zugeordnet mit einst der Spitze nach oben und heute nach unten,



hat den Grund, daß einst vor 27 Millionen Jahren, als die ätherische Menschheit der Hyperboräer schrittweise physisch dicht zur ersten physischen Menschheit als die Lemurier wurden über das

allererste sexuelle Erleben der geistig siebendimensionalen Gesamtmenschheit mit ihrer ersten Jugendliebe, die Venus tatsächlich regelrecht als sozusagen Quereinsteiger in unser Sonnensystem gefallen ist, wonach sich dieser Planet zwischen Erde und Merkur hat von der Sonne in ihr Sonnensystem der Planeten einbinden lassen, und zwar in ihrer normalen Laufbahn um die Erde so, daß sie erst nach 24 Jahren wieder genau dort ankommt, wo ihre Laufbahn um die Sonne einmal angefangen hat.

Das ist so, weil dieser Planet als Venus und Wirkkraft unserer ersten Jugendliebe auf Erden in Form der Morgenvenus keinen Kreis bildet, sondern den eben gezeigten fünfzackigen Venusstern, der als Luzifer oder Lichtträger die Morgenvenus darstellt, zu der derselbe Planet als Abendvenus in seinem abendlichen Aufgang das Fest Mariä Himmelfahrt markiert als die untergehende Morgenvenus, um ein paar Tage später mit dem Fest Mariä Geburt als die Abendvenus wieder am Himmel zu erscheinen, die am Morgen dann als das Wesen von Christi Himmelfahrt untergeht:



Das Wesen des Schützenfestes im Juni genau gegenüber dem Fest Mariä Empfängnis im Dezember,
 in dem der Schütze Amor Maria mit der allbewußten Alliebe unseres winterlichen Christusbewußt-seins befruchtet, damit dieses in uns zu Weihnachten zur Welt oder in unser Bewußtsein komme, dieses Fest des Schützen Amor also im Juni als jugendlicher Don Juan, der im Dezember zuhause in seinem eigenen Sternzeichen als alternder Don Juan auftritt, der bei den irdischen Frauen nicht mehr ankommt, sondern nur noch bei seiner geistigen Seelenpartnerin Maria als geistige Jungfrau,
 ist die Geburt der ersten Jugendliebe, die durch die Morgenvenus bewirkt wird, weil sie in der Frau die *Ovarien* anregt, weswegen man sie *Eva* nennt als die Jugendliebe Adams im fruchtenden Garten Eden mit seinen beiden Bäumen des Lebens und der Erkenntnis in der Mitte als Dein Rückgrat mit seinem Seelenfluß als Rückenmark darin und mit seinem rein geistigen haarfeinen Rückenmarkkanals im Zentrum –

womit in Adam, Deinem ersten irdischen Bewußtsein als Mensch in der Reife eines gerade zur Welt gekommenen Babys nun hier in dessen Jugend nach der Pubertät als das Fest Christi Himmelfahrt, augenblickl der Zweifel als der innere Teufel auftritt durch die damit verbundene Trennung von Mann und Frau in Adam und Eva, wo sie beide in Dir gerade noch zuvor als Kind völlig unbedarft ein nicht sexuell interessiertes neutrales M ADAM im Garten Eden waren und somit geistig auch noch kindlich spielerisch Eins und nicht erwachsen ernsthaft Zwei in ihrem neuen Exil durch die geschlechtliche Trennung in Mann und Frau mit nun eigenen noch unbedarften spielerischen Kindern Kain und Abel im Wesen unseres ab der Pubertät äußeren irdischen Körperbewußtseins und unseres ab Chrsti Himmelfahrt nach innen ge-

gangenen himmlischen Seelenbewußtseins, das von Kain ab seiner beginnenden Sucht nach purem Sex, als wäre es sein einzige Liebe, im bloßen körperlichen Bewußtsein nicht mehr gefragt war und nicht mehr gefragt ist seit 18 Millionen Jahren, als die sieben-dimensionale Gesamtmenschheit über ihre Reifephase als die erste physische lemurische Menschheit erwachsen geworden ist durch ihre ernsthafte Trennung von Gott als ihr Wesen über die Ermordung im Sinne einer geistigen Verspaltung oder Verkalkung Abels durch den Verstand Kain mit der Folge von Marias Himmelfahrt im August im Untergang der Morgen-venus als Beginn der weiblichen Wechseljahre in der Bedeutung des sommerlichen Erntebeginns der äußeren Frucht und Frau im Wesen Gottes als das Leben und unser Wesen.

Verstehst Du, warum die Theologen in ihrer unerleuchteten Verdammung der geschlechtlichen Sexualität zugunsten der wahren Wesensliebe ohne Trennung in ein Ich und Du, als wären beide voneinander getrennt und nicht Eins mit dem Leben als Gott und Dein Wesen, Eva und die geschlechtliche Liebe mit dem Teufel in Zusammenhang brachten und den Lichtträger Venus zum teuflischen Luzifer in der Hölle machten und später zum Satan als unsere nackte radioaktive innere Kernkraft ab dem Fest Mariä Empfängnis gegenüber dem Schützenfest, mit dem Du den geistig hoch fliegenden Adler Deiner inneren geistigen Wesensschau abschießt mit ihrer allbewußten Alliebe, um als Erwachsener auf Erden nur noch geschlechtlich liebend unterwegs zu sein, ohne jede Aussicht darauf, je durch Sexualität ohne Liebe zurück zum ewigen Frieden eines unbedarften Kindes zu kommen?

Im Verlauf des Fischezeitalters, als wäre es ein Jahr, wurde das Christentum als sein geistiger Regent mit der Taufe Konstantins des Großen zum Christentum geschlechtsreif und suchte ab da eine Partnerin zu ihrem christlich patriarchalischen Denken und

fand seine erste Jungedliebe Eva als die christliche Morgenvenus in der Jungfrau Maria, die das Christentum als die neue Staatsreligion Europas mit dem Schützenfest zu lieben und zu verehren begann im Abschießen des Sternbildes Adler vom Himmel, wodurch dieser nicht zufällig ab da bis heute zum Wappentier der Staatsreligion Christentum in Europa wurde.

Das Fest Mariä Himmelfahrt als der Untergang der Morgenvenus bedeutete danach im Fischezeitalter den Untergang des karolingischen Reiches Karls des Großen. Und kurz danach im Zeichen der astrologischen Jungfrau nach dem Löwen Karl dem Großen feierte man astrologisch natürlich das Fest Mariä Geburt als Beginn des neuen Kaiserreiches Ottos des Großen als das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, mit dem die Jungfrau Maria als Abendvenus bis heute am Himmel des Christentums zu sehen ist im Verlauf des Fischezeitalters, als wäre es ein einziges Jahr.

Im Frühling nennt man übrigens das Wesen Marias als das weibliche astrale Meer des Bewußtseins im Himmel und auf Erden *Maria von Bethanien*, im Sommer danach *Jungfrau Maria*, im Herbst dann *Maria Martha* und zum Schluß und alles erleuchtenden allbewußt allliebenden neuen Uranfang im Winter als die rein geistige Seelenpartnerin Christi und Königin der Nacht *Maria Magdalena*, deren winterliches Wesen man in der Antike als die allererste Frau Adams Lilith genannt hat und im Templertum der Esoterik Europas als die allererste Liebe Siegfrieds Brunhilde im Rosenhag zum Fest Rosenmontag noch vor seiner ersten Jungedliebe Krimhilde danach ab dem Schützenfest im Garten Eden und Juni.

Dadurch haben sie das Netz der Vergeltung gesponnen und sich darin verfangen. Einige glauben an den materiellen Ursprung der Dinge; andere führen ein chaotisches Leben; manche glauben, sie

könnten sich Segen sichern, indem sie nur einfach Gebete sprächen; und wieder andere haben sich von der Güte ab und dem Verrat zugewandt.

Trotz ihrer Intelligenz und ihrer leidenschaftlichen Einreden sind sie nirgendwo hingekommen. In das sich ständig drehende Rad des Feuers hineingezwungen, sind sie verbrannt und vernichtet. Da sie ihren Weg seit Äonen verloren haben, können sie nicht mehr zurück.

Um genau zu sein, hat die siebendimensionale Gesamtmenschheit in der größten Dichte ihres Bewußtseins als das Wesen der irdischen Physik vor 18 Millionen Jahren dadurch ihre kindliche Unschuld verloren, daß sie sich ab da als erwachsen auf Erden gewordene Gesamtmenschheit mit ihrem irdischen Körper zu identifizieren begann, was sich erst vor 9 Millionen Jahren langsam änderte, als sie in ihre irdisch weiblichen Wechseljahre kam im Wesen der Sintflut Noahs, die ihren irdischen vollsaftigen und süßen Fruchtkörper Erde mit einer Flut von himmlisch astralen Kräften überflutete in großen gleichzeitigen Hitzewellen – bis sie als Gesamtmenschheit das Rad des Dharmas als das Wesen der geistigen Verdauungsarbeit im Osten jenseits des Zwerchfells Ural endlich verlassen konnte, um mit ihrer Arche Noah als ihren inneren Fruchtkern mit all seinen darin genetisch doppelt vorhandenen Chromosomen unserer DNA und RNA im Herzen Orient zu landen auf dem Berg Ararat als der Berg der inneren Selbsterkenntnis und sich danach in Ägypten als das Wesen der Agape und Liebe, die nicht mental logisch alles berechnet und die nicht astral emotional alles bewertet, für immer seelisch zu verankern über das agapisch ägyptische Ankh-Kreuz der fünfzackigen Venus als Abendvenus mit der Spitze nun nach oben, statt wie zuvor bei der Morgenvenus Eva oder Krimhilde und Maria von Bethanien nach unten, als wäre die sexuelle Liebe nichts als der Einfluß des Teu-

fels in der Hölle, das heißt, im Zentrum des Beckens, neben dessen großer Scheiße im Enddarm sich nicht zufällig das Heiligtum der sexuellen Lust in himmlischer und seelischer Liebe befindet als die einzige Kraft, die fähig ist, uns wieder aus dieser Scheiße des Exils weit ab auf Erden vom einstigen Himmel Atmung nach oben in die Erleuchtung zurückzuerheben.

Die letzte Aussage, der Mensch könne, nachdem er sich dazu entschlossen hat, ewig im Hamsterrad des sich wie die Trommel einer Waschmaschine hin und her drehenden Dharmas zu bleiben im Glauben, die Erde sei seine Heimat und nicht das Exil für ihn als eigentlich unsterbliche Seele, die im Himmel zuhause ist, nie wieder in seine wahre Heimat zurückfinden, stimmt nicht, da alles wieder in die Quelle zurückkehren muß, woraus es einmal nach außen geströmt ist, weil die gesamte Schöpfung ja nur eine Traumwelt ist, deren Quelle Dein urlebendiges, unerschöpfliches, unbegrenztes und unsterbliches Bewußtsein Gott als Leben ist. Wo wohl sollte sich eine bloße Traumwelt für immer existierend in ihrer gewohnten alten Art hinbewegen und orientieren, wenn nicht auf ihre geistige Quelle als Dein Wesen Leben, da es ja keinen Raum außerhalb davon gibt, findet der ganze Schöpfungstraum doch innerhalb und nicht außerhalb Deines Wesens Gott als Leben statt?

Was die christlichen Missionare aus dem Westen hier die Chinesen im Fernen Osten übrigens lehren, ist von einer Art, für die sie hier im Westen bis vor kurzem noch vom Papst verfolgt und getötet worden wären, da diese Art eher dem Templertum als Freimaurertum angehört als dem päpstlichen Kirchenchristentum des Westens. Und der Papst hat das gesamte Templertum nach den Kreuzzügen, als sie ihre Arbeit für das Christentum getan hatten und dem Papst ab da zu mächtig wurden in ihrem neuen gotischen Entflammen nach oben in Richtung Erleuchtung, wo immer er danach

Templer fand, gnadenlos verfolgt, wohingegen sie im Fernen Osten eher ein buddhistisches Christentum freien Geistes lehrten als ein dogmatisches Kirchenchristentum nach westlicher Art des Papstes und danach Luthers als nüchterner Protestant gesunden Menschenverstandes ohne jede Mystik geheimnisvoll innerer Wesensschau, weswegen ihm daher auch logisch die exakte Naturwissenschaft folgte, um ihn zu pensionieren, nachdem er zuvor den Papst in seiner Macht begrenzt hat mit dem Altwerden des äußeren Christentums nach Art von Kain zugunsten des ab der Renaissance wieder in uns langsam erwachenden Abel als das Wesen der Freimaurer als ehemalige Templer.

Deshalb, mein Herr Ye Su, verbarg der Eine, der in drei subtilen Körpern in Erscheinung tritt, seine wahre Macht, wurde Mensch und kam auf Geheiß des Herrn des Himmels, um die guten Lehren zu predigen.

Hier redet der Missionar wohl nicht Jesus an und erzählt ihm, warum er als Mensch zur Erde gekommen sei, weil das keinen Sinn machen würde. Der Anfang des Satzes will wohl sagen, daß der Eine in rein geistiger Bewußtheit als Jesus, seine wahre Macht verborgen habe, sobald die Gesamtmenschheit als die ätherisch hyperboräische Menschheit in ihrem pubertären Wechsel zur physischen Menschheit der Lemurier die körperliche Sexualität entdeckt hat und davon nach ihr süchtig wurde und sich damals vor 27 Millionen Jahren mit allen Geschöpfen, also auch mit Tieren, sexuell völlig unbedarft wie Jugendliche in ihrem ersten Sexrausch vergnügten, so daß daraus nicht nur die lemurische erste physisch orientierte Menschheit entstand, sondern auch Mischwesen als gleichzeitig Mensch und Tier ohne jede wahre Liebe.

Die drei äußerst subtilen rein geistigen Körper, in denen die göttliche Dreifaltigkeit unseres Wesens Gott als Leben zuerst im Himmel in Erscheinung tritt, um als rein geistiges und danach seelisches Geschöpf im eigenen Schöpfungstraum etwas und sich selbst zu erleben und sich wie in einem Spiegel selbst wiederzuerkennen, nennt man heute unser logisches Gottesbewußtsein als Vater der Schöpfung, danach unser monadisches Christusbewußtsein als Gottes Sohn und danach und darunter unser frei atmendes atmisches Seelenbewußtsein als heiler oder heiliger Geist in seiner weiblichen Art, den göttlichen Schöpfungstraum weiter und immer weiter danach zuerst durch das Empfinden im Herzen und danach durch das mentale Denken, danach durch das astrale Wünschen bis zum endlich physischen Handeln so zu verdichten, daß sich unser Wesen Gott als Leben darin endlich selbst begreifen und anfassen kann, als wäre er als Deine Person Gott auf Erden, weitab von sich als Dein erlebendes Wesen Gott als Leben und als in Wirklichkeit der Träumer der gesamten Schöpfung mit all ihrem Erleben durch Geburt und Tod, als gäbe es das alles wirklich und nicht bloß als Illusion oder Theaterstück und Tarotspiel auf der Bühne, hinter deren Kulissen als unsere sichtbare Natur der Träumer Leben ewig unsichtbar Regie führt.

Das Bewußtsein, das im eigenen Schöpfungstraum die Welt so erlebt, als würde es vom Himmel zur Erde geboren sein als Gottes Sohn, bist Du als unsterbliche Seele, die mit ihrem körperlichen Erwachsenwerden hier auf Erden in dichtester Physik als ehemals geistiger Mensch zur äußere Person wird, um sich selbst zu lehren und darin zu üben durch reine Erinnerung zurück an sein wahres Wesen Gott als Leben, sich wieder aus der großen irdische Dichte seines eigenen Schöpfungstraumes wieder geistig zu befreien. Da gibt es nirgends einen von uns getrennten Gott irgendwo im All hausend, der seinen einzigen Sohn zur Erde geschickt hat, um ihn dann von geistig blinden Menschen ermorden zu lassen, als wäre

dieses Opfer auf Geheiß des Vaters notwendig gewesen, um uns geistig aufwachen zu lassen zurück in unser himmlisches Seelenbewußtsein auf Erden.

Dabei war dieses Opfer Gottes, in dem er seinen einzigen Sohn geopfert hat nach dem Glauben der Theologen, für die gesamte Menschheit nichts als ein seelisches Trauma, ab dem sie auf Erden noch dogmatischer und kriegerisch diktatorischer wurde, statt, wie doch eigentlich angedacht von Gott liebender und geistig wacher in Bezug auf ihr wahres Wesen.

Aber da ein solcher opfernde Gott nur die Erfindung unseres Verstandes ist, kann man ihm auch nichts anderes zuordnen als eben nur den angeblich gesunden Menschenverstand, der seinen Sohn opfert, um sich selbst als Herrscher über die Schöpfung am Leben zu erhalten.

Und das, obwohl er doch dem Menschen die Freiheit nach Gottes Art und Ebenbild zugesprochen und für immer garantiert hat – um ihn dann zu bestrafen und seinen eigenen Sohn noch opfernd dazu, wenn der Mensch diese ihm von Gott gegebene Freiheit anders nutzt, als es sich der Erfinder der Freiheit am Anfang der Menschheit gedacht hat?!

Eine Jungfrau gebar den Heiligen in einer Behausung des Da Qin Reiches. Die Botschaft wurde den Persern überbracht, die das helle Licht sahen und ihm folgten, um Ihm Geschenke darzubringen. Die 24 Heiligen haben uns die Lehren übermittelt, und der Himmel hat verfügt, daß die neue Religion der Drei-in-Eins-Reinheit, über die nicht gesprochen werden kann, verkündet werde.

Diese Lehren können die Gutheit aufrichtiger Gläubiger wiederherstellen, jene befreien, die innerhalb der Grenzen der acht Gebiete leben, das Unreine läutern und es in Wahrheit verwandeln, das Tor der drei Beständigkeiten offenbaren, uns zum Leben führ-

en und den Tod zerstören. Die Lehren der Religion des Lichts gleichen der strahlenden Sonne. Sie haben die Macht, das dunkle Reich aufzulösen und das Böse für immer zu zerstören.

Die christliche Religion in China nennt sich die Religion des Lichtes aus dem Land Da Qin als das Land Kanaan, da man heute Palästina nennt. Die Reinheit der Drei in Eins ist das, was wir im europäischen Christentum die Dreifaltigkeit Gottes nennen als Vater, Sohn und Heiliger Geist, die, obwohl drei, untrennbar Eins sind als unsere erlebendige Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erleuchtungskraft. Weiteres kann man über diese göttliche Dreifaltigkeit unseres urelebendigen Wesens nichts sagen, weil jedes Wort, da es ja vom mentalen Denken aus der dritten Bewußteinsdimension heraus gesprochen wird und damit zum Verstehen gebracht wird, das Angesprochene festlegt nach der Logik des Verstandes, so daß das Geheimnis kein Geheimnis mehr ist als unser Wesen erlebendiger unerschöpflicher und unsterblicher Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erleuchtungskraft, sondern nur noch Theologie, dann Philosophie und zuletzt nur noch geistlose Wissenschaft.

All das, was hier behauptet wird, daß es die Lehren der Lichtreligion aus Kanaan vermöge, ist nur dann richtig, wenn Dir darin bewußt wird, wer Du in Wirklichkeit bist. Wirst Du Dir dessen nicht bewußt, führen Dich die Lehren in die Irre, weil zu einem Gott außerhalb von Dir und zu dessen einzigem Sohn, denen wir mit Anerkennung ihrer Religion der Theologen die Verantwortung für unser ganzes Erleben und Erkennen übergeben, so daß wir am Ende selbst nicht mehr in der Lage sind, auf unser Wesen als Gott und Leben zu hören und ihm zu folgen, weil uns die Theologen dann damit drohen, von ihrem Gott bestraft zu werden, wenn wir behaupten, unser Wesen sei Gott als das Leben. Und fürchten wir eine solche Bestrafung, weil wir an einen Gott glauben, der ir-

gendwo getrennt von unserem Wesen im All wohnt, hat die Kirche beständig Macht über unser Erleben und gibt sie auch freiwillig nicht mehr ab, wie wir es im Verlauf des Fischezeitalters zunehmend dogmatisch unmenschlich und stets zu einem Glaubenskrieg bereit und zur Inquisition bis heute gesehen und erlebt haben, seit wir ihr die Verantwortung für unser Erleben auf Erden übergeben haben im Namen eines Gottes, den es gar nicht gibt.

Er setzte das Floß der Erlösung und des Mitgefühls aufs Wasser, auf daß wir mit seiner Hilfe zum Palast des Lichtes aufsteigen und mit dem Geist vereinigt werden können. Er übernahm die Aufgabe der Erlösung, und nachdem diese vollbracht war, stieg er bei hellem Tageslicht zur Unsterblichkeit auf. Er hinterließ 27 Schriften, um uns zu inspirieren. Er offenbarte das Wirken des Ursprungs, und Er gab uns die Methode der Reinigung durch Wasser.

Jesus hat keine einzige seiner geistigen Wegweisungen zur Erleuchtung schriftlich fixiert, und zwar aus gutem Grund, den Du kennst, daß nämlich seine Worte von späteren christlichen Theologen, da sie nur Schriftgelehrte sein können und nicht erleuchtet, sonst wären sie keine Theologen mehr, wie Jesus ja auch wußte, daß er nicht der einzige Sohn Gottes ist und auch nicht der Herr über alle Menschen, sondern allen Geschöpfen göttlich wesensgleich, in die Irre führend fehlgedeutet würden nach der Logik des Verstandes über das Wesen Gottes und der Welt nach Jesu angeblich genau so gemeinten eigenen Worten.

Die 27 Schriften, die er angeblich hinterließ, als hätte er sie sogar geschrieben, sind in Wirklichkeit die vom Kirchenchristentum einzig und allein anerkannten vier Evangelien, nachdem man die übrigen Evangelien der restlichen Jünger inklusive Maria Magdalena willkürlich im 2. Jahrhundert des Fischezeitalters verboten und

vernichtet hat, sind über diese vier Evangelien hinaus die Briefe der Apostel und beinhalten darüber hinaus die Offenbarung oder Apokalypse des Johannes, obwohl diese eine leicht veränderte Abschrift einer uralten hinduistischen Schrift ist, die also nicht von Johannes aus Kanaan oder Kleinasien stammt und daher eigentlich auch nicht zum Neuen Testament des Christentums gehört.

Und Jesus übergab uns auch nicht die Methode der Reinigung durch Wasser als die Taufe durch die Priester zum Christen. Jesus gab uns einzig und allein eine mündliche geistige Wegweisung zur Erleuchtung im Sinne der Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind, nämlich daß unser Wesen göttliche allbewußte Alliebe ist. Denn nur in dieser Wesensliebe, die wir sind und nicht haben, wie es bei der emotionalen Liebe mit ihrem Gegenpol Haß der Fall ist, ist es überhaupt möglich, seine Feinde zu lieben und nicht nur die, die wir sowieso emotional lieben, bis wir sie irgendwann hassen, weil sie etwas getan haben, was uns persönlich nicht gefällt, weswegen wir sie dann zur Strafe hassen.

Und somit hat er kein Fahrzeug irgendwelcher Art aufs Wasser gesetzt, womit wir ins Licht aufsteigen können, um uns mit dem Geist zu vereinen, da das auch nur eine Methode wäre, die er nie gelehrt hätte, da es keine Methode gibt, die uns allbewußt alliebend auf Erden und im Himmel leben ließe, zumal es auch nicht um eine Vereinigung mit dem Geist oder mit Gott geht, da es nur den einen einzigen Geist oder Gott gibt, der als das unteilbare Leben unser Wesen ist. Und damit sind wir ewig und immer schon vereint, weil nie davon getrennt.

Wer also eine Vereinigung von Mensch und Gott lehrt, der lehrt Theologie oder Philosophie und nicht die Erinnerung an unser wahres Wesen, wie es alle Erleuchteten getan haben, tun und immer tun werden, solange dies notwendig ist in unserer großen geistigen Blindheit in Bezug auf unser wahres Wesen und in Bezug auf das Wesen von Gott und der Welt.

Und Jesus hat auch nicht die Aufgabe der Erlösung von unseren

Sünden übernommen und hat sie schon gar nicht vollendet, wären die Menschen doch sonst nach seiner Auferstehung vom Tod bis heute ohne Sünden, sondern hat nur in allbewußter Alliebe versucht, alle Menschen seiner Zeit, und tut dies auch heute noch aus der höheren kosmischen Astralwelt heraus für alle Geschöpfe hier auf Erden und in der niederen kosmischen Astralwelt, dazu zu ermuntern und aufzurufen, sich an ihr wahres Wesen zu erinnern als die einzig effektive Methode, obwohl sie gar keine Methode ist, sondern nur so nach außen aussieht, weil man sich Mühe dazu geben muß in sich steigender Achtsamkeit und Liebe zu allem und allen, damit sie aus ihrer damals noch größeren geistigen Blindheit als heute aufwachen würden in der Erkenntnis, daß sie nur das Ergebnis einer Eigenhypnose durch die Logik des Verstandes ist, der doch in Wirklichkeit nicht die geringste Ahnung vom Leben als unser Wesen hat in seiner kleingärtnerischen Dreidimensionalität im sonst siebendimensionalen Wesen Gott als Leben und unser urlebendiges, unermessliches und unsterbliches Wesen.

Geboren auf den sanften Winden und den leuchtenden Wolken der Reinheit, meißelt das weiße Siegel die Worte und sammelt die vier Strahlungen, auf daß sie mit der Leere vereint werden. Der Klang, der beim Aufeinanderschlagen von Holz entsteht, verkündet die Stimme der Tugend und des Wohlwollens.

Unter Reinheit sollte nur die allbewußte Alliebe gemeint sein als unser monadisches Christusbewußtsein in innerster Wesensschau, wie wir es im tiefen Winterschlaf erleben würden und es in jeder Nacht überaus erquickend im Tiefschlaf ohne jede Theorie über Gott und die Welt seitens des Verstandes unseres Denkens und der Emotionen unserer Wünsche.

Geboren wirst Du vom Himmel zur Erde kommend aus den sanft-

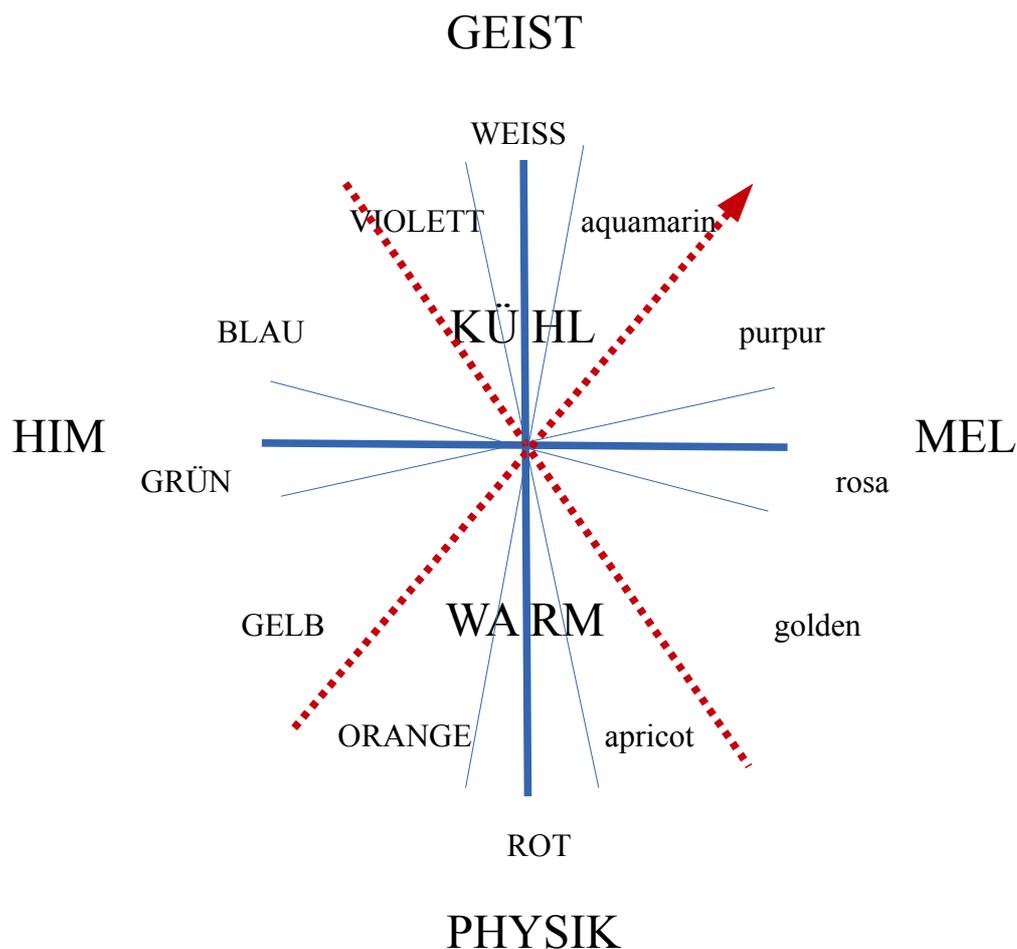
ten Winden und den leuchtenden Wolken Deines himmlischen unbegrenzten Seelenbewußtseins und rein geistigen Gottesbewußtseins in der Dimension des atmisch frei atmenden magischen Bewußtseins unserer seelischen Vorstellungen und darüber in der Dimension des monadischen Christusbewußtseins innerester Wesensschau.

Und Du wirst aus diesen beiden Bewußtseinsdimensionen in das intuitive Empfinden zwischen der oberen Dreifaltigkeit und der unteren Dreifaltigkeit hineingeboren als nun irdisches Baby sozusagen noch in seinem himmlischen Bewußtsein zwischen Himmel und Erde, wo Du als Baby der geistige Dreh- und Angelpunkt zwischen Christusbewußtsein und persönlichem Bewußtsein bist.

Das geistige Siegel als das Wesen Deines Dritten Auges Epiphyse mit seinem rein geistigen Christusbewußtsein allbewußter Alliebe meißelt sich sozusagen bildlich gesprochen, was in Wirklichkeit ein Meistern des geistigen Wesens zur physisch körperlichen Verdichtung meint und ist, sein Erleuchtungsbewußtsein mit seinem weißen Strahl der Reinheit im Wesen des Einsseins mit dem Leben als die Gesamtheit aller Farben und geistigen Ausstrahlung über das Herzchakra als der Berg Sinai und Sinusknoten auf Deinem physischen Herzen in die untere Dreifaltigkeit von Denken, Wünschen und Handeln ein, um sich als Gott zu Deiner irdischen Person hin zu verdichten in der Schauspielrolle eines irdischen Geschöpfes, um sich selbst als Gott in dieser Rolle des Geschöpfes selbst anfassen und begreifen zu können bis hin zur Erleuchtung am Ende dieser Rolle, daß Geschöpf und Schöpfer nie getrennt voneinander sind, da Eins mit dem Leben als Träumer der gesamten Schöpfung.

Im geistigen Träumen aus der Erleuchtung und danach Meistern des Traumes bis zurück wieder zu einer neuen Erleuchtung entsteht als die geistige Achse zwischen den Polen Schöpfer hinter den Kulissen und Geschöpf auf der Bühne vorne Dein Rückgrat in

seiner Doppelbedeutung als sowohl nach unten gerichteter Baum des Lebens und von dort wieder nach oben gerichteter Baum der Erkenntnis der bunte Regenbogen Deiner sieben Hauptchakren mit seinen dazwischen liegenden farbigen 5 Nebenchakras:



Das Xylophon hat mit seinem melodischen Holzklang die Wirkung zum Wohlwollen aller Welt gegenüber, da es einen purpurnen Klang eher des intuitiven seelisch stillen Empfindens im Herzen als der einer sonstwie gefärbten Emotion darunter hervorruft. Zur Erleuchtung führt aber auch dieser Klang nicht, eher zur geistigen Grundlage und Basis auf dem Weg von der Erde in den Himmel.

„Die nach Osten gewandten Riten können euch den Pfad des Lebens weisen. Jene, die sich entschieden haben, sich Bärte wachsen zu lassen, ihren Kopf zu rasieren, auf offener Straße zu reisen, dem Verlangen zu entsagen, weder männliche noch weibliche Sklaven zu halten, alle Menschen als gleich anzusehen und keine weltlichen Güter anzusammeln, sind Anhänger meiner Reinigungsriten.“

Dies hat ganz bestimmt nicht Jesus gelehrt, wie auch Buddha dem Askententum ab seiner Erleuchtung entsagt hat und sie aus gutem Grund nicht mehr als einen Weg zur Erleuchtung anerkannt hat. Zur Erleuchtung und dem daraus entstehenden inneren Frieden in jeder Lebenslage genügt es, sich in allbewußter Alliebe daran stets zu erinnern, daß man eine unsterbliche Seele und Eins mit dem Leben als Gott ist. Alles andere sind nur Methoden, die am Ende ein großes Können und Wissen verursachen mögen, aber ganz bestimmt keine Erleuchtung.

Methoden, ohne dadurch allbewußt allliebend zu werden oder werden zu wollen, lassen zwar Dein Ego anwachsen, als ginge es darum, Dein Ego zur Erleuchtung zu bringen, und nicht darum, zu erkennen, daß Dein Ego nur eine Erfindung des Verstandes ist, und zu erkennen, daß dieser von Deinem Wesen Gott als Leben nichts versteht, Dich also auch nicht zur Erleuchtung führen kann, sondern immer nur in den Tod, weil er daran glaubt und nicht an das Leben, aber sie machen Dich nicht liebend in der Erkenntnis, daß Du die Liebe bist und nicht emotional hast und dann wieder im Haß verlierst.

Daher sind diejenigen, die diesen Riten folgen, wie sie hier als Beispiele erwähnt werden, keine Schüler Jesu oder Buddhas und Krishnas, sondern sind Anhänger der Theologie der Priester, ob im

frühlingshaft sibirischen Buddhismus, sommerlich asiatischen Hinduismus, herbstlich afrikanischen Judentum oder winterlich europäischen Christentum zusammen mit dem Islam im Herzen Orient.

Es ist aber ohne Zweifel so, daß Dich Reinigungsriten, um das Bewußtsein vom Lärm und von den Verwirrungen der Gedanken und Emotionen zu klären, um innerlich und damit auch äußerlich zur ruhigen SEE LE zu werden, sehr wachmachen können, als seiest Du schon kurz vor der Erleuchtung. Aber ohne das bewußte Ziel, wieder allbewußt allliebend werden zu wollen wie einst im Christusbewußtsein, als der ersten Menschheit auf Erden dieses noch bewußt war in ihrem Goldenen Zeitalter als Babymenschheit im Wesen der Adamiten vor 36 Millionen bis 27 Millionen Jahren, auf Erden, nutzen Dir auch die Reinigungsriten der Religionen nichts, außer zur Hygiene und damit besseren seelischen und damit einhergehend auch der körperlichen Gesundheit.

Wir bedienen uns der Abstinenz, um begehrlische Gedanken zu bezwingen; und wir benutzen die Stille, um unsere Grundlage aufzubauen. Um sieben Uhr versammeln wir uns, um für die Erlösung aller zu beten. Alle sieben Tage haben wir eine Audienz mit dem Himmel.

Wir reinigen unsere Herzen und kehren zum einfachen und natürlichen Weg der Wahrheit zurück. Diese Wahrheit kann nicht benannt werden, doch ihre Wirkung übertrifft alle Erwartungen. Wenn man uns zwingt, ihr einen Namen zu geben, nennen wir sie die Religion des Lichtes. Ebenso wie das Heilige nur dann heilig ist, wenn es im höchsten Maß heilig ist, ist der Weg nicht der Weg, wenn er nicht der Große Weg ist.

Das hört sich alles sehr schön und gut an, entspricht aber nur der

Logik des Verstandes, da die allbewußte Alliebe als unser wahres Wesen Leben keinen kleinen und dazu noch großen Weg zur Wahrheit kennt, da sie die Wahrheit und Wirklichkeit ist, ohne daß es dazu noch etwas anderes als Leben gibt. Dein Erleben und Erkennen im Himmel wie auf Erden ist daher immer der Weg, der auf jeden Fall immer in die Erleuchtung führt, wer man in Wirklichkeit ist, um wieder daraus herauszuführen ins neue Erträumen von Erleben, um immer wieder spielerisch und freudig in immer wieder ganz anderer Art und wieder ganz neu erleuchtend sich bewußt zu werden, wer man in Wirklichkeit ist.

Den Großen Weg oder das höchste Maß an Heiligkeit sollte man daher nur die besondere Mühe, sich in jeder Sekunde stetig daran zurückerinnern zu wollen, wer man in Wirklichkeit ist, nennen, ohne dabei die kleinere Mühe als Gegensatz dazu lieblos als unnütz zu entwerten.

Welcher Mensch, und das gilt auch für die ins höchste bewußt Sein aufgestiegenen yogischen Meister wie Krishna, Buddha und Jesus, kann sich schon im Bewußtsein, daß es nur das Leben als unser Wesen sein kann, zu erkennen, was für ein Geschöpf gut oder nicht so gut ist, dazu aufschwingen, mit Bestimmtheit sagen zu können, um dann jemanden selbstgerecht und selbstherrlich verurteilen zu können, als müsse er es geradezu im Namen Gottes, daß das, was jemand gerade als zum Beispiel Mörder oder Diktator Hitler, Stalin oder Mao tut, böse ist oder nur ein geistig notwendiges Auflösen irgendeiner Bindung aus einem Erleben von vor vielen Millionen Jahren?

Es ist die Erleuchtung, die alle Erwartungen bei weitem übertrifft. Und würde man mich zwingen, die geistige Wegweisung zur Erleuchtung zu benennen, dann würde ich sie *Ev Angelium* nennen im Sinne der *Botschaft der Erleuchtung* und nicht im Sinne einer theologischen Botschaft der Freude als die Frohe Botschaft des Christentums, daß sich Jesus für die Sünden der Menschheit hat

grausam kreuzigen lassen.

Der Große Weg und das höchste Maß an Heiligkeit durch Askese und Besonderheit macht alle anderen, die noch so geistig blind sind, daß sie wie in einem globalen Kindergarten der Gesamtmenschheit nur den kleinen Weg im üblichen Maß an Heilheit gehen können, weil sie der Große Weg und das höchste Maß an Heiligkeit bei weitem noch überfordert, zu Sündern und damit zu Menschen, die angeblich von Gott nicht geliebt, sondern nur bestraft werden.

Diese Art von Froher Botschaft oder Evangelium ist allen Erleuchteten mit ihrer Erleuchtung fremd geworden, weil diskriminierend und am Ende zu den Weltkriegen und dem Holocaust hin kriminalisierend, und zwar die Priesterschaft einer jeden Religion mehr als die, die sie als Sünder diskriminieren.

Der Weg einer Kirche oder eines Tempels kann daher niemals der Große Weg zur Erleuchtung sein, sondern eher ein Hindernis auf dem kleinen Weg zum inneren Frieden hier auf Erden und damit folgerichtig auch nach dem Tod des irdischen Körpers als davon wieder freie Seele im Himmel.

Abstinenz oder Askese, um begehrlische Gedanken und Emotionen zu bezwingen, führt eigentlich nur in ein magisches Seelenbewußtsein ohne Liebe, in dem wir dann, weil es so leicht ist, andere magisch nach unserem Gutdünken manipulieren. Zur Erleuchtung führt Askese nicht, sondern ausschließlich nur die Steigerung Deiner Liebe in die allbewußte Alliebe als die Erinnerung daran, daß Dein Wesen das Leben ist, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht oder Geist, außer dem es sonst nichts gibt.

Abstinenz aus Freude und Liebe gelebt, ohne sich dabei selbst zu bekämpfen, um geistig mächtiger und vollkommener zu werden, führt zur Leichtigkeit des Seins. Abstinenz oder Askese aber als

Methode zu benutzen, um Gedanken zu bezwingen, führt nur zum Krieg, zuerst gegen sich selbst und dann auch gegen andere, weil man glaubt, alle müßten asketisch und abtinent leben. Da wir alles träumen, wovon wir überzeugt sind, und es daher auch erleben, und zwar solange, bis wir bewußt damit aufhören, sei es durch Krankheit und Katastrophe dazu gezwungen, aufzugeben, oder sei es durch bessere Einsicht in größerer Liebe zu allem und allen, ist es so, daß wir die Gedanken und Emtionen, die wir asketisch abtinent bekämpfend unterdrücken, immer größer und mächtiger in uns werden, bis wir aufgeben und uns ihnen mit überaus schlechtem Gewissen ergeben, als hätten wir versagt. Das ist nicht gesund und sollte unterlassen werden.

Die beste Art, sich wieder mit dem Leben Eins zu fühlen als unser Wesen und Gott, ist die stete und immer größer werdende Liebe zu allem und allen, statt etwas in uns und danach auch außerhalb von uns zu bekämpfen. Diese Übung, sich in immer größer werdender Liebe, die sich natürlich von der emotionalen Liebe zur Herzensliebe und darüber hinaus zur allbewußten Alliebe verändert, ist schwerer als die stete Übung, immer mehr asketisch und abtinent zu werden, da die sich ausbreitende Liebe die Liebe zu Deinen Feinden mit einschließt, die man in der Übung der Askese aber immer noch als Feinde ansehen und bekämpfen kann.

Und weil die Übung der Erinnerung, daß unser wahres Wesen reine Liebe ist, die nicht berechnet und wertet als unser Christusbewußtsein, nach der Logik des Verstandes und nach den Emotionen unserer Wünsche so überaus schwer zu verwirklichen scheint, übt und lehrt man lieber die Askese und Abstinenz, weil man darin, sich in seinem Bewußtsein zum bewußt Sein in kurzer Zeit steigernd, schnell Lichterscheinungen erlebt und magisches Wirken, als wäre man schon im Himmel, während man auf dem Weg der allbewußten Alliebe leicht den Eindruck bekommt, von allen anderen abgelehnt zu werden und damit zum Verlierer zu werden, weil Liebe kein sichtbares Können bedeutet, sondern ein unsicht-

bares seelisches Wirken, das man eher auf Gott bezieht als auf Dein liebendes Wirken. Und dennoch ist dieses seelische Wirken aus nicht berechnender und nicht bewertender Liebe der Weg, die ganze Welt und nicht nur die Menschheit von ihrem Unheil zu heilen, das durch unsere logische Überzeugung verursacht wird, alles sei voneinander getrennt, weswegen das Leben unser größter Feind sei, da es am Ende für jedes Geschöpf unausweichlich absolut tödlich sei.

Eigentlich ist die Askese dadurch entstanden, daß der Mensch über sie versucht hat, von der Erde und aus ihrer dichten Physik für immer zu entfliehen. Dafür hat der Mensch über lange Zeiträume alles getan, um endlich nicht mehr sterben zu müssen. Doch, da wir das nur träumen, daß wir hier auf Erden im Exil und gefangen in der dichten Physik leben würden, gilt auch hier wieder das Gesetz des Träumens, daß man dies solange träumt, bis man endlich dahinterkommt, daß einzig und allein das Bewußtsein der Liebe zu allem und allen uns von dem Gedanken und der Emotion befreit, wir seien Gefangene der Physik auf Erden.

Da der Osten jenseits des Zwerchfells Ural den Bauchraum der Erde und der Ferne Osten ihr Becken ausmachen mit seiner allergrößten geistigen Dichte als ihre Physik, ist es nur natürlich, daß gerade der Osten zum einen die Lehre vom Dharma als die Lehre von der geistigen Verdauung lehrt und daher zum anderen eher auf Askese setzt als auf eine sich bis ins Universum ausweitende allbewußte Liebe als unser Christusbewußtsein, um den Magen und Darm zu leeren.

Es ist kein Zufall, daß man gerade in Thailand so viel ißt. Denn Thailand ist der Magen unserer lebendigen Mutter Erde mit ihrem Speicherorgan Milz als Ceylon dazu, die man als kleine Spitze gerade noch zwischen Magen und dem schmalen Leberende fühlen kann, das Indien ausmacht mit der Galle als der Altai in der Mitte

der großen Leber unserer Mutter Erde, die ganz Westsibirien bis zum Ural ausmacht, darüber in der Mitte das Sonnengeflecht als Pamir auf dem Dach der Welt, das heißt, auf der Bauchschürze als die Nasenspitze des Rumpfes unserer lebendigen Mutter Erde, die als Nasenspitze, wie man es noch bei den Tieren gut sieht, in Wirklichkeit als Sonnengeflecht eine Drüse ist, also das Gehirn als Pamir der geistigen Verdauungsarbeit im Dharma des Ostens.

Da unsere Mutter Erde wie ein Embryo in seinem Fruchtwasser Pazifik schwimmt, also zu einer Kugel zusammengekrümmt mit dem weichen Bauch als Pazifik und mit dem Herz Hawaii vorne und ihm gegenüber das Herz Orient hinten in der Mitte des langen harten Rückgrats unserer Mutter Erde als die Sinuskurve der Alpen und des Himalayas mit dem Kleinhirn Karibik am Ende oben und dem harten Kreuzbein Huacan unten, aus dem alle Nerven austreten in Form eines Besens, auf dem die Hexen reiten, da wir also als Menschheit hauptsächlich auf dem männlich harten Rücken unserer Mutter Erde sozusagen im Huckepack als ihre wachen Kinder leben, ist der Pamir in Wirklichkeit nicht das Sonnengeflecht der Erde, sondern ihre Bauchspeicheldrüse, und Westsibirien ist nur die Ausstrahlung der Leber nach hinten hin, wie es auch bei allen anderen Organen der Erde der Fall ist, so daß ich tatsächlich auch davon sprechen kann, daß unsere Mutter Erde auch nach hinten orientiert erleben kann und nicht nur nach vorne in den Pazifik hinein, dessen Sonnengeflecht Polynesien ist unter dem Herzen Hawaii, aus dem die Frau, die man im Westen Eva nennt, als Hawa stammt.

Wenn Du Dich nach einer Ruhepause wieder aus Deiner nun geistigen Verknotung entwirrt hast, in die ich Dich gerade gebracht habe durch die Erkenntnis, daß sich alles spiegelt in uns in alle Richtungen, können wir nun mit dem Kapitel 3 beginnen?

Kapitel 3

Die heilige Lehre, die der Welt Licht gebracht hat, ist während der Herrschaft des Kaisers Taizong hierhergekommen.

Die ruhmreichen Lehren wurden von Aluoben überbracht einem Mann von hoher Tugend aus dem Da Qin Reich. Er kam auf azurblauen Wolken, welche die wahren Schriften enthielten, und nach einer langen und mühsamen Reise erreichte er im neunten Jahr von Zhenguan Chang-an.

Das war im Jahr 781 des Fischezeitalters, also zur Zeit von Karl dem Großen in Europa, bevor er zum Kaiser der Franken gekrönt wurde als der staatliche Herrscher über die Kirchenchristen als die ehemaligen Merowinger, die bis dahin in der Antike die Religion der *Kelten* in Europa hüteten, wie es auch zur selben Zeit die Kelten Afrikas und des Orients, die wir die Chaldäer nennen oder genauer *Kalderer* noch getan haben als die geistigen Vertreter und Hüter der *Kalten* Jahreszeit ab dem Herbst Afrika bis in den Winter Europa hinein, bevor dieser geistig über das Christentum alle Welt entweder zum langen Winterschlaf oder zur vollen Erleuchtung kristallisierte.

Natürlich kam der Missionar Aluoben aus dem ehemaligen Kanaan, hier als das Reich Da Qin genannt, nicht auf einer azurblauen

Wolke in den Fernen Osten gereist, was ja dann auch nicht mühsam gewesen wäre, wie es hier beschrieben wird, sondern seine geistige Mission, mit Beginn des wichtigen und großen Festes der Erscheinung des Herrn am 6. Januar als das Fest der drei Magier aus dem Morgenland die ganze Welt winterlich zu kristallisieren über das Christentum nach dem langen Herbst Afrika mit seinem Judentum und seinem geistigen Führer Cheops, den man in Asien Shiva nennt als Chufu und geistiger Küferer, nach dem keltischen oder chaldäischen Keltern der im Sommer Asien geernteten reifen, saftigen und süßen Frucht Frau während ihrer Wechseljahre, sondern seine geistige Mission also wurde über den geistigen Strahl des zwölfblättrigen Herzchakras als Berg Sinai und unser Sinusknoten zwischen dem rechten venösen und linken arteriellen Herzen Orient vom Herzen arteriell nach unten sich verströmend zusammen mit dem Christentum und Islam bis in den Fernen Osten als das Becken unserer lebendigen Mutter Erde transportiert und verbreitet.

Und dieser erste Strahl des Herzchakras als der geistige Montagepunkt der ganzen Schöpfung hinten und ein Stückchen entfernt in der astralen Luft vom Rücken unserer Mutter Erde in Höhe ihres Herzens Orient hat eine azurblaue Färbung und ist der Strahl des Willens, in allbewußter Alliebe das Bewußtsein der Erde und ihrer Kinder vom östlichen Dharma in die Atmung des atmischen freien Seelenbewußtseins zu erheben durch eine verstärkte Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind.

Das ist der Grund, warum das Leben genau zu diesem Zeitpunkt dafür sorgte, daß im Westen das Christentum Jesu mit seinen Esenern durch den Islam Mohammeds mit seinen Sufis vervollständigt wurde und im Osten der Buddhismus durch den Zen des Bodhidharma mit seinen Zenmeistern, wobei sich nicht zufällig, sich gegenseitig geistig spiegelnd, die westliche Art von Religion des geistigen Erfüllens im Fernen Osten spiegelte und die östliche Art von Religion des geistigen Entleerens sich im Nahen Westen zu-

rückspiegelte, je über den geistigen Dreh- und Angelpunkt als unser Herz Orient mit seiner venös sauerstoffarmen und kohlendioxidreichen Hälfte *Türkei-Persien* und mit seiner arteriell sauerstoffreichen Hälfte *Ägypten-Arabien* mit dem Sinusknoten als der Berg Sinai und die geistige Quelle aller Religionen auf Erden in der Mitte dazwischen.

Bethlehem-Jerusalem-Nazareth sind die drei Herzklappen im rechten, und *Mekka-Medina* sind die nur zwei Herzklappen im linken Herzen Orient. Die Cheopspyramide von *Giseh* steht genau auf der Aortenklappe unserer Mutter Erde. Der *Gazastreifen* dazu auf dem rechten Herzen enthält die Pulmonalklappe als den Zugang vom Blut aus dem rechten Herzen in die linke Lunge Afrika unserer Mutter Erde.

Sofia-Rom-Montpellier sind die drei Bronchienzugänge aus dem Bronchienraum Mittelmeer zur rechten Lunge Europa und steuern über Sofia orthodox christlich den unteren rechten Lungenlappen, über Rom katholisch christlich den mittleren und über Montpellier freimaurerisch christlich den oberen Lungenlappen, in dessen guter Atemluft übrigens der beste Wein der Welt gedeit.

Die beiden geistigen Zugänge zu den wegen des Herzens Orient darunter nur zwei Lungenlappen des linken Lungenflügels Afrika aus dem Bronchienraum Mittelmeer werden von den Bronchienzugängen *Karthago* in Tunesien und darüber *Algier* in Algerien geistig angesteuert über ihre Mahdis oder Magier als afrikanische Päpste, die man in Altägypten Pharaon nannte, aus dem Herzen Orient geistig herabströmend mit dem arteriellen Blut ab dem großen Aortenknick in Höhe von Ithaka bis nach ganz unten in den Fernen Osten als das Becken der Erde bei gleichzeitigem venösen Aufstieg des Blutes aus dem rechten Herzen über die zehn Gebote des herbstlich mostenden Mystikers Moses bis in den Kopf Amerika über den höchsten Halswirbel am Rückgrat *Alpen-Himalaya* als der Atlaswirbel im Wesen des Atlasgebirges vom Marokko und Algerien.

Es ist übrigens der Hexenkessel des darin quirlig schäumenden arteriellen Blutes unserer Mutter Erde als der große Knick der aus dem Herzen Orient pharaonisch aufsteigenden großen Aorta, der das Rote Meer ausmacht und nicht das heute so genannte Rote Meer zwischen Ägypten und Arabien.

Dieses quirlig rote Meer im Hexenkessel des Mittelmeeres in Höhe von Ithaka, in dem sämtliche Kriege des Westens ihren geistigen Ursprung haben, ab Giseh und dem Gazastreifen bis nach Ithaka als das aufsteigende arterielle Blut der Erde bis zu diesem großen Knick und dem gleichzeitig außerhalb davon diese große Aorta kreuzenden venös weiter mosaich in die linke Lunge Afrika und weiter in den Kopf Amerika aufsteigenden Blut unserer Mutter Erde trennt den Pharao und Moses in ihrer kurzen Begegnung von großer Aorta und großer Vene voneinander, nach deren geistiger Begegnung ohne Blutverlust Moses weiter venös aufsteigen muß in den Thorax mit seiner Thora, um das ermüdende Kohlendioxyd im venösen Blut in die Lungen Afrika-Europa zu transportieren und es darüber am Ende auszuatmen, während der Pharao wieder nach seinem kurzen Aufstieg bis Ithaka in den Osten zurückströmen muß mit seinem sauerstoffreichen arteriellen Blut der Erde, um den gesamten Verdauungsraum Sibirien-Asien bis in den Fernen Osten als Becken der Erde mit geistig belebendem Sauerstoff aus der Atmung des Westens zu versorgen.

Dies ist der Grund, warum sich der Islam mit seinem arteriellen Blut aus dem linken Herzen Orient viel mehr in Asien verbreiten mußte, als es ihm gelingen konnte, sich im Westen zu verwurzeln, weil der Westen eher die Wirkungsstätte des mosaischen Mostens zur mystischen inneren Wesensschau als das Wesen vom Herbst Afrika und vom Winter Europa ist, in denen der Islam oder das früherer Pharaonentum zwar eine wichtige Rolle spielt, um die Lungen mit Sauerstoff zu beleben, aber eben eine Nebenrolle in Bezug auf die Hauptrolle der mostenden Juden in Afrika und der

germanisch allen mosaischen Most zum großen Wein der Erleuchtung beim Wein des letzten, alles wieder zum blühenden Frühling Sibirien hin letzten Gast- oder Abendmahles von Schöpfer und Geschöpf vergärenden Christen in Europa.

Der Kaiser sandte seinen Minister Fang Xuanling, um den Besucher in der westlichen Vorstadt zu begrüßen. Er wurde im Palast willkommengeheißen und aufgefordert, seine Schriften zu übersetzen. Als der Kaiser die Lehren hörte, wurde ihm zutiefst klar, daß sie der Wahrheit entsprachen. Deshalb bat er darum, sie zu vermitteln, und im 7. Monat, dem Herbst des 12. Jahres von Zhenguan, erließ er folgendes Dekret:

„Der Weg hat keinen allgemeinen Namen, und das Heilige hat keine allgemeine Form. Verkündet die Lehren überall, auf daß das Volk erlöst werde! Alouben, der Mann großer Tugend aus dem Da Qin Reich, kam aus einem fernen Land in die Hauptstadt, um die Lehren und Bilder seiner Religion bekannt zu machen.

Seine Botschaft ist geheimnisvoll und wunderbar und übersteigt unser Verständnisvermögen. Die Lehren berichten vom Ursprung der Dinge und davon, wie sie geschaffen wurden und erblühten. Ihre Botschaft ist einleuchtend und klar. Sie werden allen zum Wohl gereichen und sollten im ganzen Land praktiziert werden.“

Auf der Yining-Straße in der Hauptstadt wurde für 21 Mönche der Religion des Lichtes das Da Qin Kloster erbaut. Durch Seine große Tugend und Seinen Aufstieg in den blauen Himmel im Westen ist das Licht des Weges und der Geist der Religion in das Große Tang Reich gelangt.

Am östlichen Tor des Klosters befindet sich eine kaiserliche Erklärung, die vom Kaiser selbst unterzeichnet wurde: „Offenbart den Glanz und die Pracht des Himmels. Preist die Heiligen der

Religion des Lichtes und laßt die wohltätigen Lehren dieses Reich der Existenz erleuchten!“

Nach den Landkarten der westlichen Gebiete und den Aufzeichnungen der Geschichte der Han und Wei grenzt der südliche Teil des Da Qin Reiches an das Korallenmeer.

Nach Norden erstreckt es sich bis zu den Bergen der vielen Schätze.

Nach Westen grenzt es an die blühenden Wälder des Paradieses.

Nach Osten reicht es bis zu den Gebieten, in denen ohne Unterlaß der Wind weht und wo es nur wenige Flüsse gibt.

Aus diesem Reich kamen Baumwollfüllungen für warme Kleidung, Weihrauch, glitzernde Perlen und funkelnde Edelsteine. In jenem Land gibt es keine Diebe. Die Menschen sind glücklich und gesund. Nur die Lehren der Religion des Lichtes werden praktiziert, und nur Tugendhaftes wird gefördert. Die Gebäude sind groß und geräumig. Und das Land ist reich an Kultur und Wissen.

Geschildert wird hier das Persische Reich zur Zeit Karls des Großen mit seiner südlichen Grenze als der Persische Golf und das Arabische Meer, mit seiner nördlichen Grenze als der Kaukasus mit seinem heiligen Berg Ararat und das Elbursgebirge, mit seiner westlichen Grenze als Palästina mit seinen heiligen Zedern des Libanon als der Garten Eden auf Erden im Zentrum des Herzens Orient und mit seiner östlichen Grenze als der Hindukusch als das Land der ewig wehenden Winde mit nur wenigen Flüssen, aus dem die persischen Missionare des gerade im Fischezeitalter erwachsen gewordenen Christentums als neues katholisches Kirchenchristentum römischer Theologie und karolingischen Missionierungseifers nach China kamen.

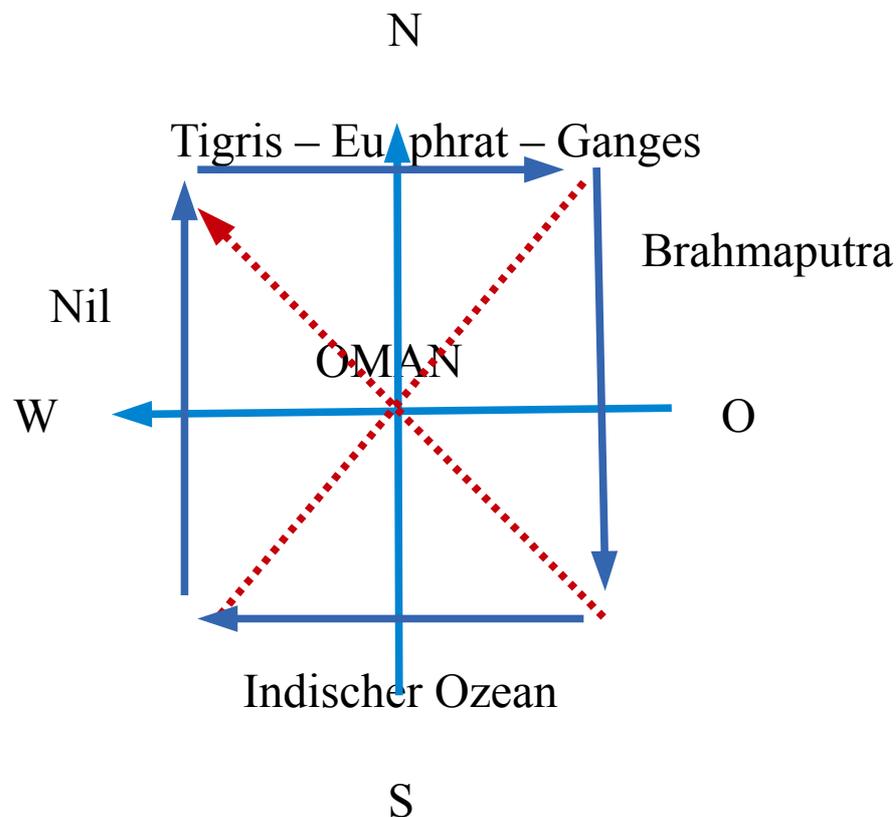
Der eigentliche gesamte Garten Eden auf dem Rücken unserer

Mutter Erde genau gegenüber ihrem Herzen Hawaii vorne ist allerdings nicht das Wesen von Persien, sondern ist das Wesen des Sternzeichens Waage mit seinen beiden großen Waagschalen Arabien links vom Süden aus gesehen und Indien rechts, in denen als das Wesen von Indien das Herz der Gesamtmenschheit liegt und als das Wesen von Arabien eine Feder, über die unser Wesen Gott als Leben auf Erden abwägt, ob unser Herz Orient so leicht wie eine Feder sei, da das Bewußtsein der Menschheit sonst nicht aus dem Hamsterrad des Verdauungsraumes nicht über das Zwerchfell Ural hinaus in die ungiftige Atmung des Bronchienraumes Mittelmeer aufsteigen kann wegen zu vieler Bindung an das physisch dichte Körperbewußtsein, als wären wir mit unserem Körper identisch.

Dieser Garten Eden als das Paradies, in dem es keine Diebe gibt und in dem alle nach den Lehren des Lichtes der Erleuchtung leben, sofern sich denn, muß man korrigierend dazu sagen, die Menschen in diesem Paradies Arabien-Indien in ihrem Herzen wie unbedarfte Kinder so leicht wie eine Feder fühlen bei jeder ihrer Entscheidungen aus einer Wesensliebe, die nicht mental logisch alles berechnet und die nicht astral emotional alles wünschend bewertet, dieser große Garten Eden wird geographisch im Westen vom Nil als heiliger Fluß begrenzt, der vom Süden in den Norden fließt, im Norden vom Euphrat und Tigris, die als heilige Flüsse vom Westen in den Osten fließen, im Osten vom Ganges und Brahmaputra, die als heilige Flüsse nach ihrem großen Knick vom Norden in den Süden fließen, und im Süden vom Indischen Ozean, in dem in Höhe der Malediven unterseeisch ein für die Menschen unsichtbarer heiliger Fluß vom Osten in den Westen fließt, den man wegen seiner Verstecktheit und Unsichtbarkeit im Buch Genesis der Bibel Hiddekel genannt hat.

Schau selbst, wie diese vier heiligen Flußlandschaften den großen Garten Eden als das Paradies auf Erden umfließen und so das Herz

Orient als geistigen Dreh- und Angelpunkt zwischen ungiftiger Atmung atmisch seelischem bewußt Seins und alles giftig zersetzender Verdauung mentalen logischen Bewußtseins abgrenzen von den übrigen großen Speicher- und Hohlorganen unserer lebendigen Mutter Erde oberhalb und unterhalb ihres Zwerchfells Ural, auf denen die jeweiligen Völker, die darauf wohnen, geistig so arbeiten und auf die ganze Erde einwirken, wie es von ihnen und von allen Geschöpfen darüber diese Organe jeweils vorgeben, um zu gewährleisten, daß unsere Mutter Kinder zusammen mit allen irdischen Geschöpfen als ihre Kinder vom östlichen Dharma mit seinem Bauchgefühl des mentalen Denkens über den Garten Eden mit seiner göttlichen Wesensliebe im Herzen Orient weiter geistig aufsteigen kann in ihr und unser aller seelisches Bewußtsein als der Himmel bis zum siebten Himmel jenseits der dichten Physik unseres nur dreidimensionalen irdischen Bewußtseins:



Diese heiligsten Flüsse im Herzen Orient unserer Mutter Erde stehen für den Fluß des inneren Erkeimens als Tigris aus der Erleuchtung heraus, des Erknospens als Euphrat im äußeren Erleben zu Ostern, des geistigen Erbühens im Garten Eden als Ganges, des geistigen Fruchtens im Garten Eden danach als Brahmaputra, der Ernte der geistigen irdischen Frucht im südöstlichen Indien am Indischen Ozean und stehen als der heilige Nil für den geistigen Fluß zur Erleuchtung, mit der unserer Mutter Erde in ihrem Herzen Orient über ihr Herzchakra als Berg Sinai und Sinusknoten bewußt wird mit all ihren Geschöpfen, die als ihre Kinder auf ihrem Rücken leben, daß ihr wahres Wesen das Leben ist, das die Menschen Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht.

Die Taufe Jesu im heiligen Jordan steht dann für die erneute geistige Vertiefung nach der Erleuchtung in ein völlig neu erkeimendes Alltagserleben auf Erden, als wäre man schon auf Erden im Himmel, so daß man sprichwörtlich über den Jordan geht, wenn man erleuchtet als ehemalige Person, die man vor der Erleuchtung zu sein geglaubt hat, gestorben ist.

Kaiser Gaozong pries seine Vorfahren, die den Wert der wahren Lehren erkannt hatten, und verfügte die Errichtung von Klöstern der Religion des Lichtes in vielen Provinzen. Alouben verlieh er den Titel 'Höchster Beschützer der Großen Lehren'. Die Lehren breiteten sich in die zehn Richtungen aus, und das Land gedieh. Klöster wurden in Hunderten von Städten gebaut, und viele Menschen empfingen den Segen der Kirche der Religion des Lichtes. In den folgenden Jahren verbreiteten buddhistische Lehrer aus dem östlichen Distrikt böartige Gerüchte und sammelten eine Gruppe unehrenhafter Menschen in der westlichen Vorstadt, um die Kirche der Religion des Lichtes zu verleumden. Der Ober-

priester, der Ehrwürdige Lo-hsieh, holte die goldenen religiösen Objekte herbei, und die hohen Mönche verteidigten die wunderbare Lehre. So wurde eine Katastrophe abgewendet.

Der fromme Kaiser Xuanzong beauftragte fünf Prinzen aus dem Herzogtum Ning, den Bau einer Kirche zu beaufsichtigen, in der die Lehre mehr Menschen auf einfache und direkte Weise vermittelt werden konnte. Innerhalb kurzer Zeit wurden viele Anhänger der Religion des Lichtes.

In den frühen Jahren von Tianbao befahl der Kaiser General Gao Lishi, an der zeremoniellen Einweihung der Kirche der fünf Heiligen teilzunehmen. Außerdem übersandte er als Geschenk hundert Ballen Seidenstoff und einen Wandteppich. Auf letzterem stand geschrieben:

„Der Drache mag weit entfernt sein, doch Bogen und Schwert vermögen die entlegensten Winkel der Sonne zu erreichen, um Licht und himmlische Musik in die drei Reiche zu bringen.“

Das Wesen vom Sternbild Drache, das nie unter den irdischen Horizont sinkt und damit auch nicht unter Deinen geistigen Horizont auf Erden, weil es circumpolar ist, also engstens sich um den Polarstern drehend, also um das kleine Sternbild Kleiner Bär im bewußt Sein der Seele, ist das Hüten der Äpfel der Hesperiden, das heißt, das spirituelle Hüten des Adamsapfels als Gehirn Deines Kehlchakras mit der Fähigkeit Dein inneres Wesen Gott als Leben direkt als Dein leises Gewissen zu hören und somit auf Gott zu hören und nicht auf den Verstand und auf Deine Emotionen.

Der Drache also in Dir als das Bewußtsein mentalen Denkens, ohne darin ganz unten im Zeichen des Krebses verstehenzubleiben und nur noch logisch denkend zu erleben, hütet das Bewußtsein des Kehlchakras, um zu verhindern, daß sich sein Adamsapfel vom Ovarium auf Werben der Frau mit ihren sexuellen Reizen hin

dazu bringen läßt, sich als Mann nur noch sexuell auf die Frau einlassen zu wollen, ohne das Weibliche in sich selbst zu lieben, weil er sich nur noch als Mann definiert und die Frau sich nur noch als Frau und nicht mehr beide sich als heiler oder ganzer Mensch definiert, der sie doch innerlich viel eher sind als unsterbliche Seele auf Erden als Mann oder Frau je alleine oder auch als Mann und Frau in ihrer Ehe.

Der Drache hütet also die Frucht vom Baum der Erkenntnis in der Mitte des Gartens Eden, hütet also die Wirkung des mentalen Denkens auf den ganzen Schöpfungsraum, damit der Mensch nicht als nur noch ernsthafter Erwachsener auf Erden aus seinem Paradies spielerischer freudiger Lebensweise falle, sobald er mehr auf die Liebe als Sexualität setzt als auf die Wesensliebe Gott als Leben, die sehr viel mehr schöpfend ist, als nur Kinder in die Welt setzen zu können.

Und nun hat aus dem Westen kommend die Religion des Lichtes der Erleuchtung mit dem in unserer Mutter Erde aus dem Osten in den Westen wieder aufsteigenden Johannisfeuer, das man im Osten das Feuer der Lichtschlange Kundalini als die in der Genesis der Bibel erzählten sommerlichen Natter Natur im Juli des fruchtenden Garten Edens auch im Verlauf des Fischezeitalters im Fernen Osten Einzug gehalten, und damit scheint der Drache weit entfernt davon zu sein als der Einfluß der Natter Natur im Garten Eden, wir seien logisch als Mensch auch wie Gott auf Erden und nicht nur unser Wesen Gott als das Leben –

doch der große Bogen des Schützen Amor in Form unseres festen Rückgrats mit seinem Pfeil der Liebe, die nicht nach Drachenart mental logisch berechnet und astral emotional wertet, auf dem gespannten Sehnen in unserem Herzen Orient liegend, vermag es zusammen mit dem Schwert als Dein geistiges Vermögen, zwischen der Illusion Schöpfung und der Wirklichkeit als Leben und unser Wesen unterscheiden zu können, tatsächlich, wie es hier ganz rich-

tig symbolisch heißt, im letzten dunklen Winkel des Universums geistiger Blindheit Erleuchtung zu verursachen mit ihrer geistigen Lebensmelodie der kindlichen Freude am Schöpfen aus unserem Wesen heraus und am Erkennen in allen drei Reichen von Geist, Seele und Körper, daß das eigene Wesen das Leben ist –

es sei denn,
diese kindlich spielerische Freude
verwandelt sich plötzlich mit dem Erwachsenwerden
in eine Theologie,

die ernsthaft elterlich und allerchristlichst besorgt lehrt
als angebliche Religion des Lichtes,
vor Gott Angst haben zu müssen,
damit er uns nicht bestrafe,

wenn wir die uns von ihm gegebene Freiheit dazu nutzen,
etwas zu tun, was ihm als unser göttlich lieber Vater nicht gefällt.

Aus dem Da Qin Reich kam auch der Mönch Jiehe, der durch Beobachten von Veränderungen der Sterne und Starren in die Sonne den Herrn befragte. Außerdem forderte der Kaiser den Ehrwürdigen Jiehe sowie Lexie, Bulun und 17 weitere Mönche auf, in der Festhalle eine feierliche Gebets- und Opferzeremonie zu vollziehen. Im Kloster Tiandi befindet sich eine vom Kaiser beschriftete Plakette. Verziert mit funkelnder Jade, hängt sie an einem hohen Balken und schwebt wie eine vielfarbige Wolke vom Himmel herab. Auf ihr steht geschrieben:

„So gewaltig wie die südlichen Berge, so großartig wie die größten Seen und so tief wie die östlichen Meere vermag der Weg alles

zu vollbringen, und was er vollbringt, muß beschrieben werden. Es gibt nichts, das die Heiligen nicht zu erreichen vermöchten, und alles, was sie erreicht haben, wird aufgezeichnet werden.“

Der Weg zur Erleuchtung bringt uns tatsächlich die Erkenntnis, daß uns in unserem Wesen als Gott, das Leben, nichts unmöglich ist, da wir alles, was wir erleben, träumen. Und im Träumen ist nichts unmöglich.

Die angeblich unumstößlichen Gesetze der irdischen Dreifaltigkeit *Biologie-Chemie-Physik* als geistiges Spiegelbild der rein geistigen Dreifaltigkeit unseres Wesens Leben als unsere *Schöpferkraft-Erscheinungskraft-Erleuchtungskraft* über den klaren Spiegel von uns als unsterblich himmlische Lichtsee oder Seele sind daher nur solange unumstößliche Gesetze, wie wir davon überzeugt sind, daß sie geistig nicht zu übersteigen seien. Dies ist die wahre Religion des Lichtes als der Weg zu dieser Erleuchtung und nicht die Theologie des Christentums angeblich im Namen der wahren Lehre Jesu.

Es ist aber nicht so, wie es hier anklingt, daß alles, was man auf dem Weg zur Erleuchtung vollbringt, schriftlich niedergelegt und archiviert werden muß. Denn hier ist gemeint, daß alles, was wir, in welcher Bewußtseinsdimension auch immer, als Schöpfung träumen, sich magnetisch atomar und molekular am Ende zum festen Fruchtkörper hin manifestieren muß in seiner physisch größten Dichte als das Reich der Minerale, das wir das Reich der Materie nennen als dichtest gebundene Energie schöpfenden göttlichen Bewußtseins.

Den geistigen Wesenskern als das Saatgut zu diesem Fruchtkörper Schöpfung nennt man die ätherische Akshachronik, weil sie darin als unsere Epiphyse aus reinem Kristall mit ihrem Inhalt als rein geistiges Krist All und unser Christusbewußtsein wie in jedem Chip unserer heutigen Computer alles digital aufzeichnet, um in

jedem Moment des Erlebens augenblicklich wieder geistig abgerufen, kopiert und ausgedruckt werden zu können zu unserem physischen Handeln, als würde uns die Vergangenheit oder der Computer steuern und nicht wir die Vergangenheit und Zukunft in der Gegenwart in Erleuchtung, wer in Wirklichkeit die Schöpfung bewirkt beziehungsweise, daß der Computer als unser Gehirn für uns arbeitet und nicht wir als seine Erfinder und Schöpfer für den Computer als unser Verstand.

Der erleuchtete Kaiser Suzong (756 - 762) begründete Klöster der Religion des Lichtes in Ling-wu und in vier weiteren Provinzen. Er unterstützte wohltätige Werke und feierte die großen Festtage. Deshalb war er gesegnet, und unter seiner Herrschaft gedieh das Reich. Der Gelehrte und Erobererkaiser Daizong (763 - 779) setzte die Förderung des Heiligen Werkes fort und folgte dabei dem Prinzip des Wu Wei.

Am Morgen des Heiligen Geburtstages opferte er Weihrauch und ehrte die Christen der Religion des Lichtes durch eine kaiserliche Er-klärung. Sie lautete:

„Aufgrund eurer wunderbaren und verdienstvollen Werke haben viele Menschen Erlösung gefunden. Weil das Heilige menschliche Form annahm, kann den Giften der Welt Einhalt geboten werden.“

Das einzig Heilige, weil Heile, ist das Bewußtsein der allbewußten Alliebe als unser Christusbewußtsein, das die allererste noch rein geistige innere monadische Wesensschau der sich daraus erträumenden sichtbaren Schöpfungsform ist. Nur die Erinnerung an unser wahres Wesen als die allbewußte Alliebe, die ohne jedes Dogma und Androhung von Strafe, wenn man sie nicht lebe, Jesu

wahre Lehre als seine geistige Wegweisung ohne jede Religion zur Erleuchtung war, nur also unsere ständige Erinnerung in jedem Augenblick an unser wahres Wesen also macht es möglich, das Gift des geistigen Verstehenbleibens im sonstigen Fluß des göttlichen Erlebens und Erkennens während der geistigen Verdauungsarbeit im östlichen Dharma so zu neutralisieren, daß uns die alles zersetzende Verdauungsarbeit nicht insgesamt den Schöpfungskörper giftig zersetzt, sondern nur das, was wir geistig verinnerlicht haben, als wären wir damit identisch.

Und so entspricht nur dieses physische Handeln in Erinnerung an unser himmlisches Wirken durch die allbewußte Alliebe als unser wahres Wesen dem wahren Wu Wei und nicht dem der fernöstlichen Kampfkünstler, als würden sie, wie es hier vom Kaiser Suzong im 8. Jahrhundert des Fischezeitalters zur Zeit Karls des Großen berichtet wird, durch ihre Kampfkunst erleuchtet, obwohl doch in Wirklichkeit nur überheblich in ihrer Einschätzung, nur weil sie bei jedem Angriff gelassen und siegreich blieben, schon in der Leichtigkeit des Seins durch Verklärung zu erleben oder gar erleuchtet zu sein.

Was das Christentum, ob theologisch oder nicht, tatsächlich der gesamten Menschheit mit auf den Weg zur Erleuchtung gegeben hat, ist zweifellos die Erinnerung an die allbewußte Alliebe, von der in den übrigen Religionen nur immer im Hintergrund die Rede ist, obwohl auch darin gelehrt, zum Beispiel als das rein geistige *Krist All* als göttlicher *Diamant* und durch die Erleuchtung geschliffener *Brillant* mit seinen vielen tausend Facetten oder Gesichtern Gottes als unser Christusbewußtsein mit seiner allbewußten Alliebe als der im Osten gelehrt *Diamantene Weg* als Raja Yoga zur Erleuchtung über unseren inneren Wesenskern Vajra, den die Wissenschaftler heute in der Quantenphysik des Westens das ätherische *Higgsteilchen* nennt, das jeder Bauer auf seiner biologischen Ebene als das winterliche Saatgut zu einer ganz neuen

Schöpfung von sommerlichen Fruchtkörpern kennt als die Frau und Mutter Natur als das Weib oder geistige Gewebe Gottes in der Form der sichtbaren Schöpfung.

Während der Jahre von Jianzhong als der Kaiser Dezong veröffentlichte mein frommer Kaiser acht Erlasse und vertrieb die Dunkelheit. Er öffnete die neun Reiche und erneuerte das Leben der Kirche des Lichtes.

Die hier auf dem Stein der Weisheit, also des Fruchtkerns inmitten des Fruchtkörpers, der durch das mosaische Vermosten des sommerlichen Fruchtkörpers im Herbst mit Beginn der Karnevalszeit über den Maritinstag am 11.11. sichtbar wird als das Monument des einst im Sommeranfang Erwachens vom Christusbewußtsein im Fernen Osten erzählten Berichte der verschiedenen aufeinander folgenden chinesischen Kaiser in der Zeit der Tang zeigen uns, daß das Leben als unser göttliches Wesen auf der ganzen Welt gleichzeitig dasselbe träumend in Szene setzte, um es physisch zu manifestieren. Denn das, worum sich die chinesischen Kaiser hier in der Zeit der Tang bemühten, war dasselbe und bewirkte dasselbe wie das, worum sich Karl der Große zur selben Zeit in Europa bemühte, nämlich die geistige Blindheit der Menschheit im Dunklen Mittelalter als Ausdruck ihres geistigen Aufstieges ins Licht aus dem geistig tiefsten und damit physisch dichtesten Punkt des Eisernen Zeitalters nach oben ins angestrebte Bronzezeitalter zu bewirken.

Erinnere Dich, daß das absinkende Eiserner Zeitalter vom antiken Jahr 700 bis zum christlichen Jahr 500 das Wesen des antiken Römischen Reiches war und daß das daraus wieder aufsteigende Eiserner Zeitalter vom Jahr 500 als das Ende der Antike bis zum Jahr 1700 als der Beginn der Zeit der Aufklärung im Rokoko das

Wesen vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation war, dessen Ende durch die Zeit der Aufklärung, daß uns die Theologie in die Irre führt, eingeleitet worden ist, um im globalen Wurzeln des neuen Bronzezeitalters ab dem Jahr 1900 in unserem irdischen Bewußtsein in seinem großen Einfluß der Kirche in Rom für immer vorbei zu sein.

Die Geheimnisse zu durchdringen, mit einem guten Gewissen zu segnen, groß und doch leer zu sein, zur Stille zurückzukehren und zu vergeben, mitfühlend zu sein und alle Menschen zu erlösen, Gutes zu tun und Menschen in ihrem Bemühen, das andere Ufer zu erreichen, zu unterstützen – dies sind die großen Errungenschaften unseres Pfades der Übung.

Menschen in stürmischen Zeiten zu beruhigen, ihnen zu helfen, die Natur der Dinge zu verstehen, die Reinheit zu erhalten, alle Dinge zu nähren, alles Leben zu achten und die Bedürfnisse jener zu befriedigen, deren Glaube aus dem Herzen kommt – dies sind die Dinge, welche die Kirche der Religion des Lichtes anzubieten hat.

Tja, kann ich dazu nur sagen, hätten die Christen im Westen diesen edlen Pfad zur Erleuchtung nach der wahren Lehre Jesu doch nur auch eingehalten, statt genau das Gegenteil zu tun und zu bewirken, indem sie alle der Inquisition unterwarfen, alle verfolgten und verbrannten bis hin zu den Weltkriegen mit ihrem Holocaust und ihrer radiaktiven Verseuchung der ganzen Welt, die der Theologie der Kirche widersprachen, weil sie eher die geistige Blindheit vergrößerten, als sie durch den bewußten Weg zur Erleuchtung, auf dem Jesus nach Buddha und Krishna der größte geistige Wegweiser war, für immer zu heilen, statt diesen Weg zu verdammen in der Irrlehre, er sei nach dem Opfertod Jesu am Kreuz der Römer und nach seiner Auferstehung vom Tod nicht mehr nötig

gewesen!

Was hier über das Christentum in China berichtet wird, ist purer Buddhismus auf seinem diamantenen Weg zur Erleuchtung und hat nichts mit den Dogmen des westlichen Kirchenchristentums zu tun. Der Buddhismus hat damit damals die Theologie der christlichen Kirche des Westens tatsächlich im Osten in Licht verwandelt und für sich vereinnahmt, ohne weiter auf die Dogmen des Papstes im Westen zu hören und zu achten – wenn man sich im Fernen Osten auch tatsächlich an diesen Pfad der inneren Übung gehalten hat.

Der Minister für religiöse Angelegenheiten und stellvertretende Provinzgouverneur der tributpflichtigen Königreiche verlieh dem Mönch Jishi auf Geheiß des Kaisers im Prüfungsraum das Purpurgewand. Dieser Mönch widmete sein Leben auf harmonische und wohltätige Weise der Verbreitung der Lehren von der Hauptstadt bis ins Herz des Landes. Seine Fähigkeiten waren makellos, und seine Gelehrsamkeit war ohnegleichen.

Schon von Anfang an gewann er die Freundschaft des Gouverneurs. Später wurde er in der Gemeinschaft der Schriftkundigen bekannt. Schließlich gelang es ihm, den Herzog Guo von Hanyang dazu zu bringen, die Riten der Enthaltensamkeit in den tributpflichtigen Königreichen einzuführen.

Dieser Mönch, den man in China Jishi nannte, war vermutlich Bischof Georg als Bischof Giwargis aus Persien. Das Purpurgewand, das man ihm in China auf Geheiß des Kaisers verliehen hat, steht symbolisch für den purpurfarbenen geistigen Strahl der in Höhe des Thymus ätherisch verankerten göttlichen Wesensliebe, die nicht mental logisch berechnet und nicht astral emotional wer-

tet. Seine Aura nennt man heute nicht mehr purpurfarben, sondern modern magentafarben als die Aura von Jesus in seiner allbewußten Alliebe, der in Atlantis vor 20.000 Jahren, als er zum ersten Mal als Astralwesen, das sich physisch hier verdichtete, ohne von einer irdischen Frau in ihrem Inneren ausgetragen und geboren worden zu sein, als wäre er ein Engel, vom Himmel zur Erde kam, um der Menschheit zu helfen, nicht wieder aus der vierten, von den Atlanten gerade erst erreichten Bewußtseinsdimension der Wesensliebe in die dritte Bewußtseinsdimension als die der logischen Berechnung allen Erlebens abzustürzen durch Schwarzmagie wegen des damals so überaus für die Menschheit unheilvollen Einflusses der damaligen Außerirdischen, Sananda genannt wurde, also das Heil bringend.

Als der Kaiser Suzong sah, daß sein Vater bettlägrig wurde und nicht mehr gehen konnte, gelobte er, die Politik seines Vorgängers fortzusetzen. Er sandte Botschaften an seine Minister und befahl ihnen, seinen Reichtum großzügig zu verteilen und der Religion des Lichtes kostbare Tuche und Gold zu schenken.

Er erbot sich, die älteren Klöster zu renovieren, die Kirchen wieder aufzubauen und die Hallen und Kammern neu zu tünchen. Außerdem forderte er die Kirche des Lichtes auf, den Prinzipien der Tugend und Wohltätigkeit zu folgen.

Jedes Jahr lud er die Mönche der vier Klöster ein, ihre guten Werke mit ihm zusammen zu planen. Er bat sie, die Hilflosen zu speisen, den Frierenden Kleidung zu geben, die Kranken zu heilen und die Toten zu begraben. Seine Frömmigkeit war so groß, daß er einen Priester der Religion des Lichtes bat, der eine weiße Robe trug, eine Inschrift zum Ruhm der leuchtenden Lehre zu verfassen. Deren Text lautet:

„Der Wahre Herr der Uranfänglichen Leerheit hat in absoluter

Stille und beständiger Natürlichkeit alle Dinge geschaffen und genährt. Er ist der Schöpfer der Erde und des Himmels. Er nahm menschliche Form an, und Sein Mitgefühl war grenzenlos. Die Sonne steigt auf; die Dunkelheit ist gebannt; und wir sind Zeugen des wahren Wunders.“

Wenn man diese Aussagen nicht nur auf Jesus münzt, als wäre er der einzige Sohn Gottes, und wenn man unter Gott die Wesensliebe versteht als auch das Wesen des Lebens und unser innerstes geistiges Wesen, dann stimmen diese Aussagen und sind keine Theologie. Denn die physische Welt als unsere äußere Mutter Natur um uns herum, und darin eingebunden und mit ihr Eins die Körper aller Geschöpfe, sind eine geistige Verdichtung unseres rein geistigen Schöpfungsraumes.

So daß man tatsächlich sagen kann, unser urlebendiges, unerschöpfliches und unsterbliches geistige Wesen Gott als Leben hat in seinem Schöpfungsraum in der Rolle eines Geschöpfes Fruchtform angenommen mit ihrem in der Mitte als ihr Herz Christusbewußtsein in Form der inneren Kernkraft eines Fruchtkernes, dessen sommerliches Wesen, versteckt im vollen Fruchtfleisch, man Krishna nennt und im Winter Europa als nackter Saatkern ohne sommerliches Fruchtfleisch Asiens Christus, dessen geschlossenes Wesen als nackter Saatkern man auch im Herbst Afrika Seth nannte, im Spätersommer Indien davor die Arche Noah und mit der Wintersonnenwende den Stall von Bethlehem mit der Krippe darin als die innere Kernkraft Christus, dem rein geistigen Menschen als einzig eingeborenen Sohn, als allererste Erscheinung also des Träumers Gott als Leben in seinem eigenen Schöpfungsraum. Und Du und ich sind Zeugen dieses großen und einzigen Wunders, in unserem Wesen Gott das Leben erleuchtet wiederzuerkennen.

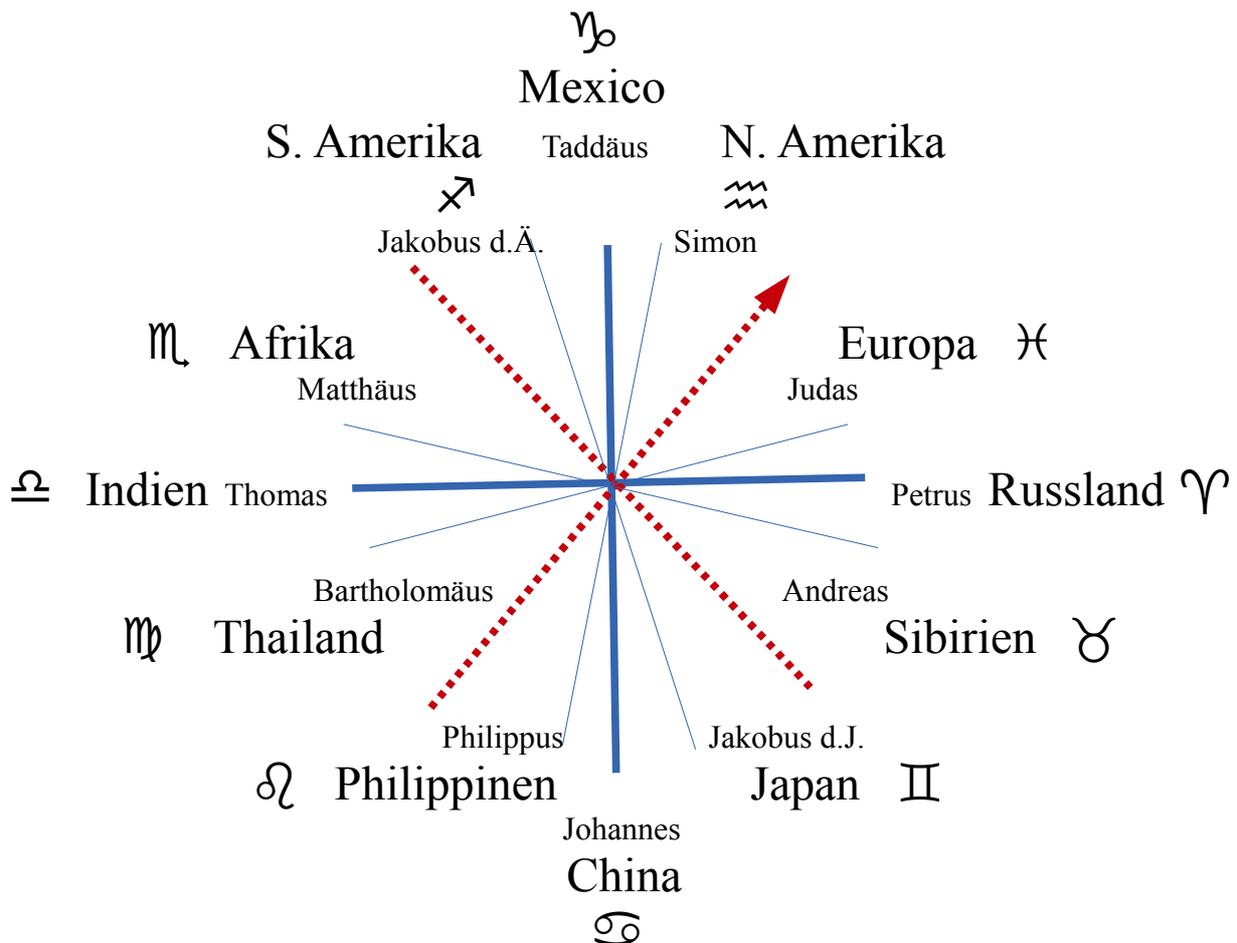
Für den Verlauf des Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren gilt die Aussage, mit der Religion des Lichtes sei die Sonne aufgegangen und die Dunkelheit gebannt worden, sogar wörtlich. Denn mit dem Fest der Erscheinung des Herrn darin am 6. Januar als der Zenit des Großjahres mit Beginn des Winters Europa war die darin dunkelste Zeit mit ihrem kürzesten Tag in der Wintersonnenwende als die Zeit der Wehen zur Geburt Christi am Heiligabend vorüber, und die Antike war damit untergegangen, daß die Missionare des winterlichen Christentums als die neue Staatsreligion der Franken damit anfangen konnten, die innere Kernkraft der geistigen Sonne als Christus im Winter so zu missionieren und weiterzutreiben, daß sie die ganze Welt geistig in ihrer allbewußten Alliebe bestrahlen und wieder heilen sollte ab dem Jahr 500 unserer winterlichen Zeitrechnung Europas über die geistige Dreifaltigkeit des Winters als sein Christentum im nahen Westen, als seinen Islam im Herzen Orient und als den Zenbuddhismus im Fernen Osten.

Diese drei geistigen Zentren als Dein Stammhirn Mexico im Zentrum Deines Kopfes Amerika, als Dein Herz Orient im Zentrum Deines Rumpfes zwischen Portugal und China jenseits vom Dünndarm Tibet mit seinem Nabel der Erde als der Potala von Lhasa und als Dein Uterus China im Zentrum Deines Beckens als der Ferne Osten sind in ihrem Wesen die drei Mütter oder Ammen für ihre jeweilige männliche Umwelt im Kopf, Rumpf und Becken. Man nennt diese drei Mütter oder Ammen, die nicht zufällig auch alleine unter dem Kreuz von Golgatha stehen, als Jesus noch daran hing, die drei Marien als Jungfrau Maria, als Maria von Bethanien und als Maria Magdalena, die sich alle drei im Fernen Osten als Kuanyin darstellen in der Bedeutung von Mann-Frau gleichzeitig und nicht voneinander getrennt als das Wesen der göttlichen Jungfrau.

Und im Verlauf des viel kürzeren Fischzeitalters in seiner astrologischen Rechtsdrehung und nicht wie für und im astronomisch linksdrehenden Weltjahr mit seiner Dauer von 25.920 Jahren galt zu diesem Zeitpunkt des chrislichen Missionierens das körperliche Angetriebenwerden durch die Sommersonne nach ihrer Sommersonnenwende um das Jahr 600 im Verlauf des Fischezeitalters und nach dem Johannisfest mit seinem missionarischen Johannisfeuer als das im Fernen Osten aufflammende Kundalinifeuer um das Jahr 700 und nach den Siebenschläfern um 800 im Verlauf des Fischezeitalters, so daß der Sommer Asien ab da immer heißer und heller wurde und damit der irdische Fruchtkörper immer voller, reifer und saftig süßer im Zeichen der astrologischen Jungfrau bis zu ihren irdischen Wechseljahren als die Zeit der Ernte auf Erden, die wir im Äußeren als die Zeit der Kreuzzüge im Fischezeitalter erlebt haben und im viel längeren Großjahr als die Zeit der kosmisch astralen Seelenlichtflut Noahs darin, um durch sie wie durch die Kreuzzüge im kleineren Fischezeitalter aus dem östlichen Dharma über das Zwerchfell Ural hinaus in unser Herz Orient aufzusteigen und sich seelisch dort zu verankern und als Noah niederzulassen als der größte Winzer im Weinberg Gottes mit seiner Aufgabe, nach der Weinlese in der Wirkung der weiblichen Wechseljahre und Erntezeit das Fruchtfleisch der Trauben mosaich im Herbst zu vermosten bis zur weihnachtlich mystischen inneren Wesensschau des Christusbewußtseins nach der ihrer Kelter durch die Chaldäer oder Kalderer als die Kelten des Südens.

Das Missionieren der gesamten Welt zum Christentum geschah übrigens nach der Zuordnung der 12 Sternzeichen entlang der Ekliptik der scheinbaren Sonnenbahn um die Erde, denen die 12 Jünger Jesu so geistig zugeordnet sind, daß sie alle 12 die ganze Welt rings um unser Herz Orient missionieren und geistig aussteuern, damit die Erde mit all ihren Geschöpfen im geistigen Gleichgewicht bleibe und so keine Katastrophen und Krankheiten ent-

stunden. Und so kommt es und so kam es, daß der Ferne Osten als Beginn des Sommers Asien nach dem Frühling Sibirien vom Wesen des Jüngers Johannes über sein innres Johannisfeuer als das östliche Kundalinileuchten im Sternzeichen Krebs missioniert und geistig ausgesteuert wurde und wird, und Indien nicht zufällig dem Wesen des Jüngers Thomas zugeordnet wird als das astrologische Wesen des Sternzeichens Waage und Russland nicht zufällig vom orthodoxen und nicht katholischen Jünger Petrus als der sibirische Putei und heutige Putin zu einem neu nach dem Winter Europa erblühenden Garten Eden im Frühling Sibirien:



Es ist damit wohl das überaus spirituelle Johannesevangelium, das hier, als wäre sein innerer Geist identisch mit dem Zenbuddhis-

mus, im Fernen Osten missioniert wird, so daß man kaum noch zwischen Zenbuddhismus und Christentum unterscheiden kann.

Während der gesamten Herrschaft der Kaiser wurden Aufzeichnungen gemacht, die die Geschichte der Religion des Lichtes in China dokumentieren. Aus ihnen wissen wir, daß die Lehren der Religion des Lichtes in der Zeit des Reiches der Tang überbracht, ihre Schriften übersetzt und für sie Klöster errichtet wurden. Diese Lehren gleichen einem Floß, das den Menschen meines Landes Erlösung, Segen und Freundlichkeit überbringt.

Kaiser Gaozong erbaute, in den Fußstapfen seiner Vorfahren wandelnd, wundervolle Klöster und Kirchen im ganzen Land. Der Wahre Weg wurde verkündet und der Titel 'Beschützer der Großen Lehren' verliehen. Die Menschen waren glücklich, und Wohlstand breitete sich aus.

Kaiser Xuanzong förderte die heilige Lehre sogar noch stärker. Er folgte den wahren Lehren und unterstützte sie durch Erlasse und kaiserliche Dekrete. In einfachen und wunderbaren Worten pries er die Taten der Religion des Lichtes und bezeichnete sie als der Verehrung würdig.

Kaiser Suzong belebte den Weg des Himmels neu und ehrte die heiligen Tage. Innerhalb einer Nacht verwehten die reinen Winde die Unreinheiten, die sich im Palast angesammelt hatten. Der Unrat wurde beseitigt und das Land wieder zu einem Ganzen vereinigt.

Kaiser Daizong war brüderlich und tugendhaft. Seine Frömmigkeit war so gewaltig wie Himmel und Erde. Er öffnete die kaiserliche Schatzkammer und spendete kostbare Stoffe und Räucher-

werk aus Jasmin. Die Tugendhaften belohnte er mit Edelsteinen, deren Leuchtkraft der des Vollmondes glich.

Kaiser Dezong als der regierende Kaiser von Jianzhang glaubte an die erleuchteten Lehren. Während dieser Zeit sorgten das Militär und die Generäle in den vier Richtungen des Landes für Frieden, und die gelehrten Beamten waren ehrlich und aufrichtig. Er forderte alle auf, die Natur der Dinge mit dem verborgenen Spiegel zu erforschen. Menschen in den sechs Richtungen wurden erleuchtet, und die hundert widerspenstigen Stämme wurden der Gerichtsbarkeit unterworfen.

Zu dieser Zeit des innerlich aufflammenden Johannisfeuers durch das Johannesevangelium im Westen und als das innere Feuer der Lichtschlange Kundalini aus dem Wesen des Sternzeichens Krebs heraus zurück nach oben in den Westen mit seinem winterlichen Christusbewußtsein ist die chinesische Hauptstadt Ch'an-an die größte Stadt der damaligen im Westen bekannten Welt und politischer und kultureller Mittelpunkt. Daneben erblühen zur selben Zeit Konstantinopel und später auch Bagdad.

Bonifatius fällt im Westen die Donarseiche bei Fritzlar und zerstört damit den germanischen Götterglauben. Papst Gregor II. verbindet durch Bonifatius die deutsche Kirche mit Rom. Japanische Buddhistenklöster erwerben großen Grundbesitz und werden Zentren der Kultur Japans.

Im Islam entsteht die asketisch mystische Richtung des Sufismus. Und in China spaltet sich der Buddhismus in eine höfisch modische Nord- und in eine verinnerlichte Südschule, die allein von Dauer ist.

Und Peru erlebte damals die Blüte der Tiahuannaco Kultur und baute das berühmte Sonnentor aus einem einzigen riesigen Stein-

block mit Reliefs um ein Götterbild mit Strahlenkranz, das den inneren Menschen als Christus darstellt, wenn auch in Peru nicht so genannt.

Die Abbassiden erlangen im Herzen Orient nach blutiger Ausrottung der Omajjaden die Kalifenwürde. Die Araber gründen Granada in Spanien.

Aus Buddhismus und einheimischer Kultur entteht in Tibet die priesterliche Hierarchie der lamaistischen Kirche und wird immer mehr zum Priesterstaat.

Es ist die Zeit von Karl dem Großen und der Beginn der Wikingerzeit. Irische Mönche beeinflussen über die Klöster des Frankenreiches nachhaltig das geistige Leben in ganz Mittel- und Westeuropa. Kurz, und mit anderen Worten gesagt:

Der Geist des Fischezeitalters wurde damals erwachsen
und trennte sich überall in der Welt von seiner Jugendzeit
orthodoxer elterlicher Erziehung

und reifte so weiter bis zur Erntezeit
als seine weiblichen Wechseljahre
im Zeichen der Jungfrau

bis zur vollen reifen katholischen Frucht
als die dichteste Verkörperung unseres Wesens auf Erden.

Epilog von Lu Xiuyan

Diese Lehre ist groß, und ihr Wirken ist mächtig und geheimnisvoll. Würde man mich zwingen, sie zu beschreiben, ich würde sie als das Werk des 'Drei in Einem Herrn' bezeichnen. Dieser bescheidene Diener hat nichts weiter getan, als hier aufzuzeichnen, was geschehen ist, und den Uranfänglichen Herrn zu rühmen.

Dieser Stein wurde errichtet im zweiten Jahr von Jianzhang aus der Familie der Großen Tang, begleitet von angemessener Zeremonialmusik und Riten, im siebten Monat, an einem Tag, an dem die Strahlen der Sonne den Wald erleuchteten. In Anwesenheit des Hauptpriesters Ningshu und der Anhänger der Religion des Lichtes im Osten. Der Kaligraph ist der ehemalige militärische Berater der Dai Provinz, der Ehrenwerte Kaiserliche Beamte Lu Xiuyan.

Gedicht von Su Tung-po

*Die Flüsse fließen klar, riesig und sanft
von den Ausläufern der grünen Berge herab.
In der Ferne sehe ich die Pagode,
einsam steht sie, standhaft vor dem Berg.*

Gedicht von Yang Yong Yi

*Die Kirche ist zerstört,
die Arbeit ihrer Erbauer vertan.*

*Die Gläubigen kommen nicht mehr,
und auf dem Gelände weilen nur noch Ruhe und Frieden.*

*Weiches grünes Moos bedeckt die Ziegel,
und die Farben des Daches sind verblaßt.*

*Doch die Pagode steht immer noch,
der schlanke Turm,
blendendweiß im Abendlicht.*

*Wolken um hüllen das Tal,
ein einsamer Vogel fliegt nach Hause,
nach Hause in die Berge.*

*Die Abenddämmerung bedeckt das Land
und verwandelt Rauch in silbriges Grau.*

*Die Tage sind vergangen,
der Traum ist vorüber.*

Nun sinne ich über klares und reines Wasser.

Geschrieben um 1200

nach der Zerstörung der taoistisch-christlichen Kirchengemeinde um 845 durch die erneute Macht des Konfuzianismus in China, der auch in der selben Zeit den aus Indien nach China gekommenen Buddhismus grausam in seiner Macht beschnitt. Zur selben Zeit im 9. Jahrhundert begann sich im Westen auch das große europäische Reich Karls des Großen aufzulösen.

Der göttlich spirituelle Grund dafür war das Ende des Johannisfestes mit seinem inneren Johannisfeuer der Liebe, die nicht berechnet und wertet, im Juli des Verlaufes vom Fischezeitalter, als wäre es ein normales Jahr. Denn das Johannisfeuer in Dir, das als das im Osten so genannte Kundalinifeuer in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal aus dem Steißchakra am Ende des Beckens als der Ferne Osten zurück nach oben in den Westen bis in den Kopf Amerika aufsteigt, um dort über die offene Fontanelle Los Angeles und das Scheitelchakra unserer lebendigen großen Mutter Erde hinauszusteigen zur vollen Erleuchtung, ist die geistige Antriebskraft vom Baum des Lebens, dessen geistiger Wipfel die physischen Wurzeln vom Baum der Erkenntnis sind, wie umgekehrt

ganz oben im Stammhirn Mexico der Erde der Wipfel vom Baum der Erkenntnis als Dein festes Rückgrat auf Erden die Wurzel vom Baum des Lebens ist. Kopf und Becken, also Amerika und der Ferne Osten, antworten so geistig aufeinander und treiben sich gegenseitig spiegelnd Weisheit aus dem Osten und Wissenschaft aus dem Westen zu.

Und weil sich die Geschichte der Erde und ihrer Kinder als ihre Geschöpfe in mineralischer, pflanzlicher, tierischer und menschlicher Gestalt nicht nach der Politik menschlicher Machthaber richtet, ob Papst, Monarch, Diktator, Präsident oder Kanzler, hört mit jedem neuen Monat in unserem Lebenslauf auf Erden der astrologische Einfluß des dazu gehörenden Sternzeichens auf und auch der seines geistigen Jüngers Jesu, um im nächsten Monat unter den astrologischen Einfluß des nächsten Sternzeichens zu kommen und seines Jüngers Jesu, deren Persönlichkeit hier nicht gemeint und gefragt ist, sondern nur deren geistige Färbung und Aura je nach den 12 ätherischen Blütenblättern unserer 12 ätherischen Chakren entlang unseres ätherischen Rückenmarkkanals mit seinem Lichtfluß der Natter Natur im Garten Eden als die geistige Lichtschlange Kundalini im Wesen des inneren Johannisfeuers darin.

Mit dem Jahr 800, als Karl der Große zum Kaiser der Franken gekrönt wurde, hörte das Missionieren auf, da sich der Sommer über sein Johannisfeuer im spirituellen Ausdruck des Jüngers Johannes auf Erden weltweit in unserem Bewußtsein verankert hatte, so daß ab dem Sternzeichen Löwe mit seinem Zeitgeist der Erben des Reiches von Karl dem Großen im Westen und der Tang im Fernen Osten nicht mehr das sommerliche Fruchten als Dein irdisches Erwachsensein angefeuert wurde, sondern nur noch das Farbigwerden und Saftigwerden der in der Größe der Frucht schon ausgereiften Frucht gefragt ist, damit sie im Zeichen der Jungfrau danach über die weiblichen Wechseljahre geerntet werden kann, was das Reich Karls des Großen im Westen und das Reich der Tang im

Osten mit ihrem missionarischen katholischen Christentum nach dem Überwinden des orthodoxen Christentums im Westen und des orthodoxen Taoismus im Osten noch ohne buddhistischen und katholisch christlichen Einfluß endgültig beendete über den ab dem Einfluß der astrologischen Jungfrau beginnenden Zweiten Christlichen Reiches mit dem Namen 'Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation' ab Otto dem Großen im Westen und dem sich gleichzeitig mit dem Wesen der Jungfrau etablierenden Reich der Sung im Fernen Osten.

Im Herzen Orient beginnt zur selben Zeit unter dem Einfluß des Sternzeichens Jungfrau nicht zufällig das Kalifat der Fatimiden. Fatima war im 7. Jahrhundert die jüngste Hauptfrau von Mohammed und seine Lieblingsfrau, deren geistiges Erbe sich erst im Wesen der Jungfrau als der weltweite Zeitgeist der weiblichen Wechseljahre als die Zeit der sommerlichen Ernte im Verlauf des Fischezeitalters vom Jahr 1000 bis zum Jahr 1200 durchsetzte.

In China steht zu dieser jungfräulichen Zeit der Kreuzzüge im Westen ebenfalls nicht zufällig und im Sinne der Jungfrau in Richtung unseres Herzens Orient die Dreifaltigkeit *Taoismus-Buddhismus-Konfuzianismus* von *Geist-Seele-Körper* im Dharma des Ostens in einem toleranten und angleichenden Gedankenaustausch. Der Zenbuddhismus begann erst in diesem neuen jungfräulichen Zeitgeist nach dem Saftig- und Farbigwerden im Zeichen des Löwen zuvor, seine eigene Literatur zu entwickeln mit Hilfe des um 600 in China erfundenen Buchdrucks 800 Jahre vor Gutenberg im Westen.

Das Wesen der Kreuzzüge, um aus dem Sommer des Fischezeitalters in seinen Herbst ab der Renaissance aufzusteigen, wozu zuvor das Aufsteigen in das Herz Orient notwendig ist als der geistige Dreh- und Angelpunkt zwischen dem Kopf Amerika und dem

Becken China, um also aus der zersetzenden Verdauungsarbeit herauszukommen in die nicht ungiftige Atmung unserer Mutter Erde, ist die Auseinandersetzung zwischen der Dynastie der Sung und der ihr nachfolgenden tungusischen Dynastie der Kin, die die Dynastie der Sung in den Süden vertrieben hat, um im Uterus China als das Herz des Beckens unserer Mutter Erde den Zeitgeist der astrologischen Jungfrau einführen und leben zu können. Es ist nicht zufällig die Zeit der Troubadoure in ihrer Minne zur Jungfrau und der Templer im Westen und der Zenmeister im Osten.

Gleichzeitig erlebt das Reich der Tolteken im Stammhirn Mexico als das Herz des Kopfes Amerika sein Ende, und es beginnt die Zeit der Mayas als die Hüter von Raum und Zeit in Mittelmexico.

Wir heute erlebten mit dem Jahr 2000 den Zeitgeist des esoterisch meditativ winterlich gewordenen Christentums im rechtsläufigen Wechsel des Fischezeitaltersverlaufes vom bisher seit dem Jahr 1800 weihnachtlichen Steinbock zum Wassermann, während zur selben Zeit der rechtsläufige Verlauf des Großjahres vom Wassermann zu den Fischen geschieht und linksläufig sich das doppelt so große Weltjahr vom Fischezeitalter in das des neuen Wassermannzeitalters hineinbewegt.

Zu all dem wechselten wir gerade mit dem Jahr 2000 im kosmischen Jahr, in dem sich über 72 Millionen Jahre hinweg die gesamte Geschichte der siebendimensionalen Gesamtmenschheit mit ihren sieben Menschheiten, von denen wir heute die fünfte sind oder, wenn man das Embryonalstadium als die Menschheit der Elohim mitrechnet, schon die sechste auf Erden, rechtsläufig vom Sternzeichen Jungfrau als das Reich der Atlanter in das Wesen vom Sternzeichen Waage als das Reich der Arier als wieder auf das innere Licht gerichtete neue Menschheit im geistigen Herausfinden aus der geistigen Blindheit der bisher kosmischen Verdau-

ungsarbeit im Dharma des kosmischen Jahres von Adam im Garten Eden zu Ostern bis heute zu uns im kosmischen Erntedankfest gegenüber als unsere Zeit der kosmischen Renaissance in unser himmlisches Seelenbewußtsein, ohne sich je wieder gegenseitig zu töten und zu zerfleischen in falsch verstandener Verdauungsarbeit.

Das heißt, wir haben in diesem großen kosmischen Jahr mit seiner für unseren Verstand unvorstellbaren Länge, als wäre es ein normales Jahr mit seinen 12 kosmischen Monaten, bis heute als die Zeit der Atlanter und von uns als ihre geistigen Erben die Kreuzzüge in unser Herz Orient erlebt im Zeichen der Jungfrau, um die wir bisher so sehr minnen sollten und mußten, damit ihre irdischen Wechseljahre als die Zeit der irdischen Ernte nicht zum endgültigen Ende der Gesamtmenschheit auf Erden führe aus purer Angst in geistiger Blindheit durch den angeblich gesunden Menschenverstand, der merkurisch das astrologische Wesen der Jungfrau bestimmt, vor einem endgültigen Tod –
obwohl wir doch alle unsterbliche Seelen sind, wie wir es in der Waage des kosmischen Jahres als unsere Renaissance wieder erinnern werden im Einfluß der Abendvenus, die das Wesen der astrologischen Waage bestimmt mit ihren beiden Waagschalen Indien-Arabien, in denen in Indien Dein Herz liegt und in Arabien die Herzensfreude leicht wie eine Feder,

die von Dir im Inneren ausgewogen sein müssen,
damit Du in der Zukunft
in der Leichtigkeit des Seins
als Dein wahres Wesen leben kannst.